

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Oktober 2021

Wie sieht die neue Wirtschaftspolitik aus?

**IHK-Unternehmensbarometer:
Was Unternehmen von der künftigen
Bundesregierung erwarten**





So sehen Sieger aus!

**Dank Ihnen halten wir den Großen Preis
des Mittelstandes in unseren Händen.**

**Lassen Sie uns weiterhin vertrauensvoll
gemeinsam die Zukunft gestalten!**

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sparkasse-dortmund.de



**Sparkasse
Dortmund**

Unsere Unternehmen brauchen unternehmensorientierte Wirtschaftspolitik!

Die Bundestagswahlen vom 26. September haben die politische Landschaft in der Bundesrepublik stark verändert. Wie die künftige Bundesregierung aussieht, können wir noch nicht abschließend sagen. Was wir aber in jedem Fall einschätzen können, ist die Erwartungshaltung der Wirtschaft. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat am 29. September die Ergebnisse seines Unternehmensbarometers vorgelegt, an dem sich bundesweit gut 3.500 Unternehmen beteiligt haben. Das Ergebnis: Digitalisierung, Klimaschutz und der Fachkräftemangel sind für die Wirtschaft die wichtigsten Zukunftsthemen. Neue Investitionen sind sehr wichtig, vor allem müssen sie zügig erfolgen, damit unser Land im internationalen Wettbewerb nicht den Anschluss verliert. Die künftige Bundesregierung sollte diese Erwartungen sehr ernst nehmen und zur Richtschnur ihrer Entscheidungen machen. Nach den massiven Einschränkungen in der Corona-Pandemie brauchen unsere Unternehmen gute Wirtschaftspolitik mehr denn je. Mehr zu den Ergebnissen des Unternehmensbarometers ab Seite 10.

Für unsere Region sind verlässliche Weichenstellungen eine Garantie für Wachstum und Wohlstand. Die strukturellen Veränderungen seit Mitte der 1980er Jahren waren eine große Herausforderung – und wir haben sie gemeistert. Der Wandel von der Montanindustrie hin zu einem modernen Technologie- und Dienstleistungsstandort ist geglückt. Viele Unternehmen haben sich in zahlreichen

neuen Gewerbegebieten angesiedelt und gut bezahlte Arbeitsplätze geschaffen. Wie hervorragend das allein im vergangenen Jahrzehnt funktioniert hat, zeigt das massive Plus bei der Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten in unserer IHK-Region. Im Durchschnitt gab es über zehn Jahre hinweg einen Zuwachs von 22 Prozent, in Kommunen wie Werne sogar über 40 Prozent (lesen Sie hierzu auch die Seiten 12 und 13).

Gute Interessenvertretung braucht intensiven Austausch. Wer die Wünsche und Belange der Unternehmen deutlich machen möchte, muss in Gespräche mit den politischen Verantwortlichen eintreten. Das machen wir regelmäßig und vor allem gerne. Wir laden die Spitzenvertreterinnen und -vertreter der Landesregierung in unsere IHK-Vollversammlung ein. Im vergangenen Herbst war Verkehrsminister Hendrik Wüst unser Gast. Mit ihm sprachen wir damals über den notwendigen Ausbau des bislang eingleisigen Schienenabschnitts zwischen Lünen und Münster – der mittlerweile eine entsprechende Einstufung im Bundesverkehrswegeplan erfahren hat – und das IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW. Das bei unserer IHK angesiedelte Netzwerkbüro hat seine Arbeit bereits aufgenommen, die Kooperation mit allen Partnern wurde am 22. September in Düsseldorf unterzeichnet (Seite 38).

Einen Tag später, am 23. September, war Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

und Gleichstellung, zu Gast in der VV. Nicht erst seit den gemeinsamen Aktivitäten rund um das zukunftsweisende Projekt „Smart Rhino“ auf dem ehemaligen HSP-Areal an der Rheinischen Straße in Dortmund findet mit dem Ministerium ein intensiver und sehr konstruktiver Austausch statt. Bei ihrem Auftritt in der VV sprach Ina Scharrenbach mit den Unternehmerinnen und Unternehmern über die Zukunft des Bauens (siehe Seite 22).

Die personelle Zukunft vieler Unternehmen präsentierte sich Mitte September im Signal-Iduna-Park. Im imposanten Stadion von Borussia Dortmund wurden die 214 Top-Azubis der vergangenen Winter- und Sommerprüfung ausgezeichnet. Diesen Spitzenabsolventen gehört unsere Anerkennung. Wir sagen herzlichen Glückwunsch! Auch den Ausbildungsbetrieben kann man zu so qualifizierten und engagierten jungen Damen und Herren nur gratulieren (Seite 16).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, einen goldenen Herbst und alles Gute!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-UNTERNEHMENSBAROMETER

10 Die Wirtschaft braucht mehr Investitionen

Neue Bundesregierung muss mehr Tempo bei Digitalisierung und wirtschaftsfreundlicher Verwaltung machen – Betriebe wollen investitionssicheren Klimaschutz.

12 Viele neue Arbeitsplätze in der IHK-Region

Die Beschäftigtenentwicklung im Verlauf der vergangenen zehn Jahre liegt über dem Landes- und Bundesschnitt. Spitzenreiter in der Rangliste ist Werne im Kreis Unna.

INTERVIEW

14 Cybercrime: „Betriebe müssen Bedrohungslage ernst nehmen!“

Peter Vahrenhorst, Kriminalhauptkommissar beim Landeskriminalamt NRW und zuständig für die Prävention von Cybercrime über Menschen, Maschen und Moneten.



RUBRIKEN

3 **Editorial**

6 **Bild des Monats**

8 **Trends**

17, 39, 42 **Kompakt**

18 **Glückwunsch**

20 **Kurz berichtet**

27, 41, 43 **Personalien**

34 **Wirtschaftsjunioren**

48 **Jubiläen**

52 **Unternehmen bilden aus**

68 **Tipps zum Thema Recht**

69 **Wirtschaft im TV**

71 **IHK-Weiterbildungsprogramm**

72 **Impressum**

73 **IHK-Veranstaltungskalender**

10 **BLICKPUNKT
IHK-UNTERNEHMENS-
BAROMETER**

INTERVIEW

14 **„Betriebe müssen Bedrohungslage ernst nehmen!“**
Peter Vahrenhorst

WIRTSCHAFT REGIONAL

16 **IHK ehrt 214 Top-Azubis**

18 **Grenzenlose
Zusammenarbeit**

19 **Über den Dächern
von Dortmund**

22 **Ministerin Ina Scharrenbach
spricht vor Vollversammlung**

24 **Herr über eigene
Daten bleiben**
Zehn Jahre Qiata

25 **„Not a boring
competition“**
Team „TUM Boring“

26 **Motoröl mit
Flaschenpfand**
Tipp Oil

28 **HELLWEG testet
Lastenradangebote**

29 **KI im stationären Handel**
„Smartstore“

29 **Großer Preis des
Mittelstands**
Sparkasse Dortmund
ausgezeichnet



WIRTSCHAFT REGIONAL

26 Motoröl mit Flaschenpfand

Der Schmierstoffhersteller Tipp Oil hat ein weltweites Recyclingsystem entwickelt.



WIRTSCHAFT REGIONAL

32 „Wir brauchen mehr weibliche Vorbilder“

Diskussion beim DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“ über neue Wege zur nachhaltigen Unternehmensführung.



WIRTSCHAFT REGIONAL

47 35 Jahre .de-Domain

Dortmunds Rolle in der Entstehung des Internets. Und: 35 Jahre im Netz: Alumni der Informatik der TU Dortmund blicken auf die Geschichte zurück.

30 **Freunde des Museums**
Verein für Kunst

31 **Glückwunsch**
Luise Harms

32 **„Wir brauchen mehr
weibliche Vorbilder“**
DIHK-Netzwerktag
„Business Women IHK“

35 **Für besondere
Verdienste geehrt**
Prof. Eckhard Gerber

36 **Größtes Riesenrad weltweit**
Paul Vahle GmbH & Co. KG

37 **Erfolgsfaktoren Förderung**
Inanspruchnahme von
Fördermitteln

38 **Neues IHK-Netzwerk
für Unternehmen**
Betriebliche Mobilität NRW

40 **Digitale Woche Dortmund**

41 **Beratung für
Nachfolgerinnen**
Sprechstunde

42 **Fragen im Bauwagen vor Ort**
IHK-Ausbildungsexperten

42 **Wechsel an der Spitze**
Dortmunder Forum
Frau & Wirtschaft

44 **Kontinuierliche Erweiterung
der Produktpalette**
100 Jahre Heinrich Krug
GmbH & Co. KG

45 **IHK-Außenwirtschaftstag
NRW**

46 **35 Jahre
.de-Domain**
Dortmunds Rolle in der
Entstehung des Internets

47 **Wachstum
ohne En.de?**
Rückblick: 35 Jahre im Netz

48 **Bundesweiter Digitaltag**
Dimeo

49 **Ergänzende Kompetenzen**
Murfeldt Kunststoffe
erwirbt CrossLink GmbH

50 **Mehr Biodiversität
im Stadionumfeld**

SONDERTHEMA

56 **Unternehmensrecht ·
Unternehmensberatung ·
Consulting**

SERVICE BILDUNG

70 **Urlaub für Bildung**
IHK zu Dortmund anerkannte
Einrichtung für Bildungsurlaub

Dortmunder Zurrgurte am Arc de Triomphe



Die Verhüllung des Arc de Triomphe in Paris war lange geplant und bis ins kleinste Detail vorbereitet von Christo und Jeanne-Claude. Nun wurde die Aktion posthum realisiert. Das Dortmunder Familienunternehmen Dolezych war daran beteiligt. Insgesamt 2.616 silberne und orangene Zurrgurte der Dolezych GmbH & Co. KG aus Dortmund haben ihren Weg nach Paris angetreten und diesen Verhüllungstraum mitrealisiert. Alle 50 cm wird ein Zurrgurt benötigt. Silbergraue Zurrgurte halten die Stoffplanen an Stangen, sichern das Gerüst und verbinden das Gewebe mit dem Gerüst. Orangene Zurrgurte, 100 mm breit, sind für die Sicherung am Triumphbogen verantwortlich.

Treffen auf dem Arc de Triomphe: Projektdirektor Vladimir Yavachev (r.), Christos Neffe, bedankt sich ausdrücklich bei Sven Wasik, Leiter Geschäftsentwicklung Dolezych. Foto: Dolezych

Besondere Lore

Ehemalige Zeche Hermann

Die Selmer Bergbaugeschichte war eine kurze und doch prägte sie die Stadt nachhaltig. Zwischen 1909 und 1926 wurde in Selm auf der Zeche Hermann Kohle gefördert. Einiges im Stadtgebiet erinnert noch heute an die Selmer Bergbaugeschichte. Ein weiteres Relikt ist nun vor der ehemaligen Zeche Hermann, der jetzigen Firma Interhydraulik, dazu gekommen. „Ich freue mich, dass wir diese besondere Lore der Öffentlichkeit präsentieren können. Es hätte keinen besseren Ort geben können, als hier vor den Toren der ehemaligen Zeche Hermann“, erklärte Bürgermeister Thomas Orłowski. Die über drei Meter lange Lore war jahrelang auf dem Bergwerk Prosper Haniel in Bottrop im



Einsatz und hat nun Selm als letzten Aufstellungsort.

Foto: Stadt Selm



Zahlreiche neue Studierende an FH

Digital sind mehr als 2.800 Erstsemester im September in ihr Studium an der Fachhochschule Dortmund gestartet. Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick begrüßte die neuen Studierenden per Livestream. Insgesamt sind derzeit fast 15.000 Studierende in den acht Fachbereichen an der FH Dortmund eingeschrieben. „Wir können uns wieder mehr Präsenzbetrieb leisten und darüber bin ich heilfroh“, betonte der Rektor in seiner Ansprache. Zwar finden auch im Wintersemester 2021/22 die Vorlesungen an der Fachhochschule vorwiegend digital statt, doch Praxisseminare und Übungen mit bis zu 35 Personen sind unter 3G-Voraussetzungen wieder vor Ort möglich. „Es geht beim Studium neben dem Lernen auch darum, sich selbst weiterzuentwickeln – inhaltlich wie persönlich“, sagte Schwick den Erstsemestern, die dem Livestream auf der Internetseite der FH Dortmund und in den Social-Media-Kanälen folgten. Dafür seien persönliche Kontakte wichtig. Foto: FH Dortmund

FrauenMachtZukunft

Zahlreiche Austausche zum Thema Wirtschaft und Politik gab es bei der Veranstaltung „FrauenMachtZukunft“. Im Podiumsgespräch fokussierten sich die Teilnehmenden auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber war zu Gast bei der Veranstaltung und forderte in diesem Zusammenhang u.a., dass Betreuungsplätze für Kinder in Unternehmen einfacher geschaffen werden müssten. Zudem wünsche er sich mehr Kooperationen mit Unternehmen und Politik. Bei der Frage, wie es gelingen könne, mehr Frauen in Führung zu bekommen, waren sich alle einig, dass Frauen in Führung und (Top-)Management mehr sichtbar gemacht werden müssen.

Foto: dffw



FUSION ERFOLGREICH

Die Dortmunder Volksbank eingetragene Genossenschaft und die Volksbank Kamen-Werne eG sind am Samstag, 18. September 2021, technisch fusioniert. Die Zusammenführung der bestehenden Datensätze beider Häuser wurde am Samstagnachmittag erfolgreich abgeschlossen. Die technische Fusion folgte auf die juristische Fusion, die am 16. August 2021, stattfand. Nun können beispielsweise Kundinnen und Kunden aus Werne und Kamen ihren Kontostand an SB-Geräten in Dortmund prüfen – und umgekehrt.

Open-Air

Weihnachtsfeier
auf der
Galopprennbahn

Ein völlig neues Open-Air-Konzept lässt die Vorfreude auf das große adventliche Miteinander in den regionalen Unternehmen wachsen. Vom 18. November bis einschließlich 23. Dezember 2021 laden zwei weihnachtliche Erlebniswelten auf den weitläufigen Galopprennbahnen in Dortmund und Düsseldorf ein, im Kreis der Mitarbeitenden des eigenen Unternehmens einige Stunden lang eine festliche, spannende, individuelle und vor allen Dingen sichere Firmen-Weihnachtsfeier durchzuführen. Täglich von 16 bis 22 Uhr freuen sich die Gäste wahlweise auf den malerischen, eisig-kühlen „Wintertraum“ oder das urige, klassisch-

warme „Weihnachtsdorf“ mit Speisen und Getränken. Die Feiernden können auf ein schier unerschöpfliches Zusatzangebot an modernem Veranstaltungs-Equipment zurückgreifen und auf Wunsch dazu buchen. Eine Eisbahn, Rentier-Rodeo, Snowboard-Simulator, Foto-Aktion als Erinnerung oder die After-Show-Party in der Wetthalle stehen zur Verfügung. Und dies ist nur ein kleiner Einblick der vielfältigen Möglichkeiten. Sämtliche Event-Begleitenden an

den einzelnen Stationen und Ständen erfüllen die 3G-Regeln. Wenn gewünscht, ist eine Nachverfolgbarkeit über das Ticketsystem gewährleistet. Alle zusätzlichen und tagesaktuellen Informationen finden Sie auf www.firmenweihnachtsmarktdortmund.de. Kommen Sie für weitere Informationen, individuelle Preise und Buchungen gerne auf uns zu.

› **Direkt via Mail an info@firmenweihnachtsmarkt-dortmund.de oder per Tel. 0231 99778560** Foto: dffw



Erfolgreicher Quereinstieg

Ende August fand bei Welser Profile Deutschland GmbH die feierliche Übergabe der ValiKom Zertifikate an insgesamt vier Mitarbeiter statt. Mustafa Yildirim, Stephan Zimmermann, Ismail Celebi und Seyfettin Albas sind die Ersten im Unternehmen, die das Validierungsverfahren als „Maschinen- und Anlagenführer“ erfolgreich durchlaufen und die volle Gleichwertigkeit zum entsprechenden Ausbildungsabschluss erreicht haben. Welser Profile Deutschland GmbH ist das erste Unternehmen im Kammerbezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, das seine Beschäftigten aktiv bei der Teilnahme am Validierungsverfahren unterstützt hat und das Verfahren als ein Instrument der Personalentwicklung insbesondere für Quereinsteiger und angelernte Kräfte einsetzen will. Mit der offiziellen Zertifikatübergabe sollte den betreffenden Mitarbeitern eine besondere Wertschätzung für ihren Einsatz, tägliches Engagement und deren Leistung entgegengebracht werden. Foto: Welser

Weniger Fahrgäste
im ÖPNV

Die nordrhein-westfälischen Verkehrsunternehmen haben im zweiten Quartal 2021 rund 390 Mio. Fahrgäste im Personennahverkehr befördert. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, waren das 1,1 Prozent weniger als im zweiten Quartal 2020 und 29,9 Prozent weniger als im zweiten Quartal 2019. Die Beförderungsleistung der Unternehmen lag mit insgesamt rund drei Mrd. Personenkilometern um 17,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Die Fahrgastzahlen im Eisenbahnverkehr waren im zweiten Quartal 2021 mit rund 28,6 Mio. Beförderten mehr als fünfmal so hoch wie im zweiten Vierteljahr 2020. Im Nahverkehr mit Straßenbahnen wurden im zweiten Quartal 2021 rund 110,5 Mio Personen (- 14,7 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2020) und im Nahverkehr mit Omnibussen rund 265,2 Mio. Fahrgäste (- 4,1 Prozent) befördert.

› **Ansprechpartner:**
Ralf Bollenberg,
Tel. 0231 5417-106,
[r.bollenberg@](mailto:r.bollenberg@dortmund.ihk.de)
dortmund.ihk.de



IHK-Unternehmensbarometer

Die Wirtschaft braucht mehr Investitionen

Neue Bundesregierung muss mehr Tempo bei Digitalisierung und wirtschaftsfreundlicher Verwaltung machen – Betriebe wollen investitionssicheren Klimaschutz.

»Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und eine schnelle Verwaltung werden die Unternehmen ihre großen Zukunftsaufgaben hierzulande ebenso wie im weltweiten Wettbewerb nicht bewältigen können.«

DIHK-Präsident Peter Adrian

Die deutschen Unternehmen erwarten von der künftigen Bundesregierung deutlich mehr Tempo und ein besseres Umfeld für ihre erforderlichen Investitionen. Das geht aus dem am 29. September vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) veröffentlichten IHK-Unternehmensbarometer zur Bundestagswahl 2021 hervor. Die Ergebnisse basieren auf Antworten von rund 3.500 Betrieben aus allen Branchen und Regionen der Industrie- und Handelskammern (IHKs). „Digitalisierung, Klimaschutz und der Fachkräftemangel sind für die Unternehmen die wichtigsten Zukunftsthemen. Sie haben die Sorge, dass Deutschland hier zunehmend an Boden verliert“, fasst DIHK-Präsident Peter Adrian die Antworten zusammen.

„Unsere Wirtschaft braucht jetzt einen spürbaren Investitions-Ruck in Deutschland. Richtschnur für den neuen Koalitionsvertrag sollte deshalb sein, private und öffentliche Investitionen zu fördern. Wir müssen zügiger entscheiden können. Deutschland darf zwar weiterhin besonders gründlich sein, aber nicht langsamer als der Rest der Welt. Die Unternehmen sehen sich allzu oft durch komplexe Regulierungen, langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben ausgebremst.“

Topthema Digitalisierung

Als wichtigstes Thema, das die künftige Bundesregierung zuerst anpacken soll, sehen die Unternehmen mit 61 Prozent: „Digitalisierung vorantreiben“. Danach rangiert „Verwaltungsleistungen verbessern und beschleunigen“ (41 Prozent). „Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und eine schnelle Verwaltung werden die Unternehmen ihre großen Zukunftsaufgaben hierzulande ebenso wie im weltweiten Wettbewerb nicht bewältigen können“, betont Adrian. „Umso dringlicher ist, dass wir jetzt Hindernisse aus dem Weg räumen.“

Zu den wichtigsten fünf Unternehmesthemen für die neue Bundesregierung gehören zudem: „Klimapolitik investitionsicher und wettbewerbsfähig gestalten“ (39 Prozent), „Unternehmensbesteuerung modernisieren“ (33 Prozent) sowie „Staatliche Belastung des Strompreises reduzieren“ (31 Prozent). „Entlastungen bei Strompreisen und Unternehmenssteuern können dafür sorgen, dass Unternehmen wieder mehr in Menschen, Maschinen und den Klimaschutz investieren können“, so Adrian. „Das ist die Basis für eine positive Zukunft und nachhaltiges Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Deutschland.“

Standortqualität aus Unternehmenssicht verschlechtert

Die Betriebe bewerten aktuell die meisten Standortfaktoren für ihre wirtschaftliche Entwicklung deutlich schlechter als vor vier Jahren. Schlusslicht ist die Bürokratie mit einer Durchschnittsnote von 4,8 – das sind nochmals 0,5 Punkte weniger als 2017. „Gerade nach den Erfahrungen der Coronakrise fordern die Unternehmen immer nachdrücklicher, sich nicht mehr mit unklaren Regelungen und sich wiederholenden Datenangaben in Papierform befassen zu müssen“, erläutert der DIHK-Präsident diesen Punkt. Auch den Ausbau der digitalen Infrastruktur etwa bei Glasfaserleitungen beurteilen die Betriebe als schlecht (Note 4,3 nach 3,7 vor vier Jahren). Adrian: „In der Praxis erleben viele Betriebe langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, die immer noch nicht digitalisiert sind. Öffentliche Investitionen in eine schnelle digitale Verwaltung sind deshalb dringend nötig, damit Unternehmen zügiger investieren können.“

Energiekosten bremsen Investitionen aus

Besonders negativ bewerten die Betriebe die Strom- und Energiekosten (Durchschnittsnote jeweils 4,5). Bei den gewerblichen Strompreisen ist Deutschland in fast allen Verbrauchsgruppen europäischer Spitzenreiter – die Bewertung dieses Standortfaktors sackt mit minus 0,8 Notenpunkten im Vergleich zum Jahr 2017 am stärksten ab. In der Industrie vergeben die mittelständischen Unternehmen bei den Stromkosten sogar eine glatte 5. Aber auch die nationale Sonder-CO₂-Bepreisung fossiler Brennstoffe treibt die Energiekosten vieler Industrieunternehmen weiter in die Höhe und belastet deren Wettbewerbsfähigkeit auch innerhalb Europas. „Das bremst Investitionen in klimafreundliche Antriebe, Technologien und Produktionsanlagen“, so der DIHK-Präsident. So haben die Unternehmen im vorigen Jahr insgesamt 13 Prozent weniger in Ausrüstung wie Maschinen und technische Anlagen investiert. „Klimaneutralität werden wir aber nur mit vielen privaten Investitionen erreichen können“, gibt Adrian zu bedenken. Ebenfalls kritisch sehen die Unternehmen die Situation beim Fachkräfteangebot und die hohen Unternehmenssteuern (jeweils 4,0). Luft nach oben gibt es zudem bei der Verkehrsinfrastruktur (3,5) und bei der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (3,6). Nach wie vor eher positiv schätzen Unternehmen die duale Berufliche Bildung, die Rechtssicherheit in Deutschland sowie die Situation bei Forschung und Innovation ein. Allerdings fiel auch hier die Bewertung etwas schlechter aus als noch 2017.



Prioritäten für die Bundesregierung

Was sollte die neu gewählte Bundesregierung (unabhängig von Corona-Maßnahmen) aus Sicht der Unternehmen anpacken?

IHK-Unternehmensbarometer September 2021 / in Prozent, maximal drei Antworten möglich



Das vollständige Unternehmensbarometer finden Sie unter <https://www.dihk.de/de>

Viele neue Arbeitsplätze in der IHK-Region

Die Beschäftigtenentwicklung im Verlauf der vergangenen zehn Jahre liegt über dem Landes- und Bundesschnitt. Spitzenreiter in der Rangliste ist Werne im Kreis Unna.

VON RALF BOLLENBERG



Der Gewerkepark ECO PORT liegt direkt neben dem Dortmunder Flughafen. Insgesamt finden sich heute mehr als 80 Firmen mit rund 950 Beschäftigten im ECO.

Foto: nowofoto

Die Wirtschaftsregion Dortmund hat heute in ihrer – einst stark montan-geprägten – Wirtschaftsstruktur den Strukturwandel weitgehend bewältigt und einen Imagewandel hin zu einem anerkannten Technologie- und Dienstleistungsstandort vollzogen. Mittlerweile arbeiten über drei Viertel aller Beschäftigten im tertiären Sektor. Diese Entwicklungen zeigen die aktuellen Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. So waren im Jahr 2010 noch rund 364.000 Menschen in der IHK-Region mit den Städten Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna beschäftigt. Heute sind es bereits 446.000 Beschäftigte, ein Zuwachs von 22,5 Prozent.

Die positive Beschäftigtenentwicklung der vergangenen zehn Jahre wurde beispielsweise durch die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen in den insgesamt sieben Technologie- und Gründerzentren vorangetrieben. Keimzelle eines der größten Technologieparks in Europa ist das TZDO – TechnologieZentrumDortmund GmbH – inmitten des Wissenschafts- und Technologiecampus Dortmund. Es ist seit mehr als 30 Jahren eine

der renommierten Adressen für technologieorientierte Jungunternehmen und Startups. Mittlerweile sind über 300 klein- und mittelständische Unternehmen mit rund 13.000 Mitarbeitern im Technologiepark Dortmund tätig. Aktuell sind in Dortmund über 250.000 Menschen beschäftigt. Innerhalb der letzten zehn Jahre ist die Beschäftigtenzahl um 22 Prozent gestiegen. In Hamm legten die Beschäftigtenzahlen innerhalb des Vergleichszeitraums um 20,9 Prozent zu, im Kreis Unna um 24,1 Prozent. Zum Vergleich: Das Beschäftigtenwachstum liegt damit im IHK-Bezirk Dortmund deutlich höher als in Deutschland (19,1 Prozent) und in Nordrhein-Westfalen (18,3 Prozent).

Rasanter Aufschwung in Werne, Bönen und Holzwickede

Die deutlichsten Beschäftigtenzuwächse waren in der Stadt Werne mit 40,4 Prozent, gefolgt von der Gemeinde Bönen mit 36,5 Prozent und der Gemeinde Holzwickede mit 31,6 Prozent zu verzeichnen.

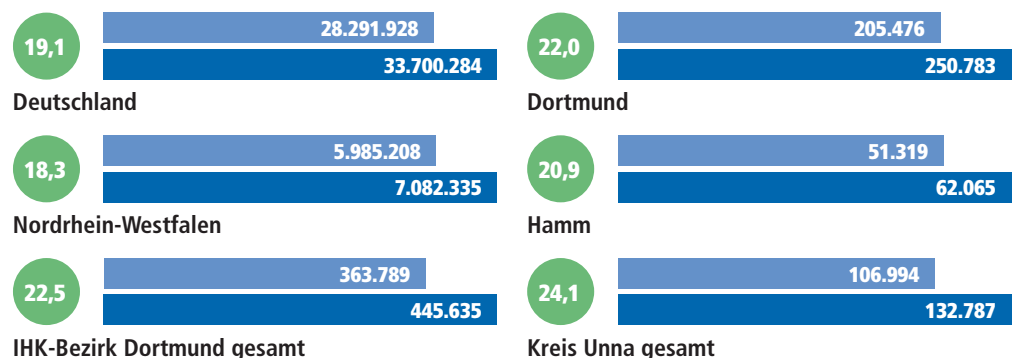
Gründe für den überdurchschnittlichen Beschäftigtenanstieg in Werne waren nicht

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

am 31.12.2010

am 31.12.2020

prozentuale Steigerung



nur Erweiterungen von Bestandsunternehmen, sondern insbesondere auch die Ansiedlungen der Thermo Sensor GmbH, der Euroroll GmbH sowie des Logistikzentrums „DTM1“ des weltweit agierenden Amazon-Konzerns. Weiterhin zählen Unternehmen wie beispielsweise AB Elektronik, die Böcker Maschinenwerke, die Klingele Papierwerke, PTR Hartmann, RCS Entsorgung, Rollex Förderelemente oder auch das St. Christophorus-Krankenhaus, einer der größten Arbeitgeber und wichtiger Bestandteil der Gesundheitswirtschaft, zu den bedeutenden Firmen in Werne.

In Bönen hat sich durch den INLOGPARC, der über einen eigenen Autobahnanschluss an die A 2 und eine direkte Anbindung an das Kamener Kreuz verfügt, eine Umschlagsachse mit einem eigenen Containerterminal entwickelt. International namhafte Unternehmen wie Lidl, KiK, PharmLog, Welser oder Becker Stahl haben diese Vorteile erkannt und wählten diesen zentralen Logistikstandort für ihre Produktions-, Handelslogistik- und Verteilzentren.

In Holzwickede war die u.a. Errichtung des ECO PORT's ein Grund für den rasanten Beschäftigtenanstieg. Er ist die Topadresse für innovative Unternehmen. International tätige Konzerne wie Porsche, ZF oder die Rhenus AG sind im Gewerbepark ECO PORT in direkter Nachbarschaft zum Airport Dortmund zu Hause.

- › Weitere Informationen unter www.dortmund.ihk24.de
- › Ihre Ansprechpartner für Hamm und die einzelnen Kommunen des Kreises Unna. (Dok.-Nr. 4981084)
- › Überblick zu den Wirtschafts- und Strukturdaten (Dok.-Nr. 3389946)



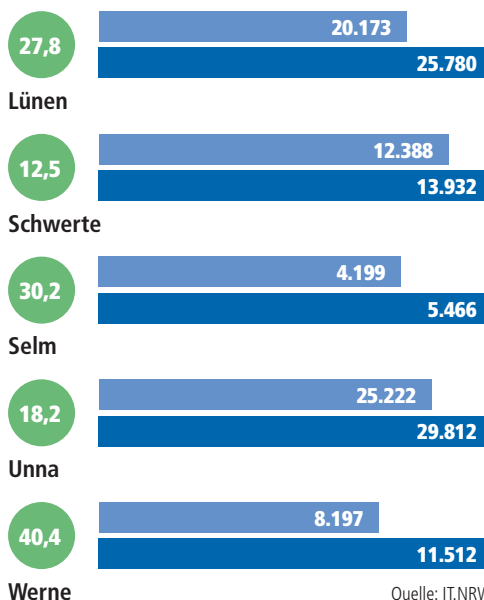
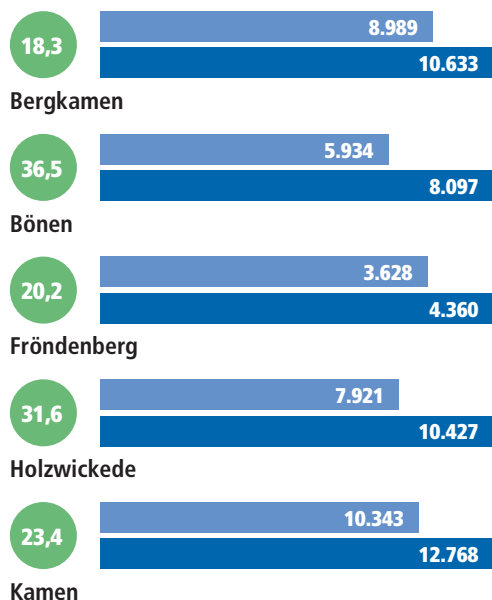
Das jüngste Gewerbegebiet Wahrbrink-West, in dem sich die Unternehmen Amazon, Euroroll und Thermo Sensor angesiedelt haben, wurde 2012 angrenzend an das Gewerbegebiet Wahrbrink erschlossen.

Foto: Stadt Werne



Als interkommunales Gewerbegebiet liegt der INLOGPARC auf den Flächen der Gemeinde Bönen und der Stadt Hamm. Hierdurch profitiert er von den idealen Verkehrsanbindungen beider Kommunen.

Foto: WFG Kreis Unna



Quelle: IT.NRW

Cybercrime

„Betriebe müssen Bedrohungslage ernst nehmen!“

Mit zunehmender Digitalisierung werden auch Fragen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes drängender. Die Kriminellen rüsten auf und agieren immer professioneller. **Peter Vahrenhorst** kennt sich aus. Er ist Kriminalhauptkommissar beim Landeskriminalamt NRW und zuständig für die Prävention von Cybercrime mit der Zielrichtung „Wirtschaft“. Ein Gespräch über Menschen, Maschen und Moneten.

»Das Thema IT-Sicherheit ist äußerst komplex. Daher ist es sinnvoll, Experten hinzuzuziehen, um sein Sicherheitsniveau zu steigern.«

Foto: Polizei NRW



Vahrenhorst: Ja, definitiv. Das gehört schon fast zum Alltagsrisiko – erst recht, wenn man seit 23 Jahren in dem Bereich tätig ist. Wichtig ist allerdings, dass man aus dem Fehler lernt und ihn nicht nochmal begeht.

An erster Stelle müssen Unternehmen das Thema ernst nehmen. Es ist ein Irrglaube zu meinen, man wäre als Betrieb nicht groß genug, um in den Fokus der Hacker zu gelangen. Jeder Betrieb kann Opfer eines Ransomwareangriffs werden – und sei es nur durch Zufall. Bei dem Angriff auf die Universitätsklinik Düsseldorf war anscheinend das eigentliche Ziel die Universität und nicht das Klinikum. Die Hacker haben aber aus Versehen den falschen Adressaten gewählt – das Klinikum hatte den Schaden. Daher ist es für jede Organisation elementar, sich auf den IT-Sicherheitsvorfall vorzubereiten.

Es gibt natürlich die ausgeklügelten Angriffe, wie jüngst bspw. über IT-Dienstleister bei dem Kaseya-Vorfall. Wesentlich verbreiteter und Haupteinfallstor Nummer eins ist jedoch weiterhin die Mail in das Unternehmen, der anschließende Klick auf die vermeintliche Rechnung oder den Anhang und damit verbunden die Installation der Schadsoftware. Dazu kommen vielfach noch technische Schwachstellen: Beispielsweise, wenn das Patchmanagement nicht funktioniert. Oder es finden keine regelmäßigen Back-ups statt. Klar, es gibt keinen 100-prozentigen Schutz. Aber man muss es den Angreifern dennoch so schwierig wie möglich machen. Der vermeintliche USB-Stick, der auf dem Parkplatz herumliegt und Schadsoftware enthält, spielt dagegen so gut wie keine Rolle mehr.

**MIT VOLLSPPEED
SICHER IN DIE
DIGITALE ZUKUNFT**

02.12.2021

IT SICHERHEITSTAG
2021

VIRTUELLER INFOTAG FÜR KLIM- UND
UMWELTSCHUTZ UND DIGITALE ZUKUNFT
AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

CLOUD SECURITY
DATA & VIOLENCE
DATEN
SOCIAL ENGINEERING
SPIONAGE

Rasant hat sich das Coronavirus global ausgebreitet. Und mit ihm die Cyber-Bedrohungen und -attacken in der virtuellen Welt. Jetzt heißt es, mit diesem Tempo Schritt zu halten und mit dem IT-Sicherheitstag NRW „mit Vollspeer sicher in die digitale Zukunft“ zu gehen. Dabei stehen aktuelle Themen wie Cloud Security, Sicherheitslücken und aktuelle Gefahrenquellen sowie passende Gegenmaßnahmen im Mittelpunkt des virtuellen Infotags. Bereits zum 9. Mal veranstaltet IHK NRW den Fachkongress für den Mittelstand, der in diesem Jahr am 2. Dezember von 10-16 Uhr online stattfindet. Kleine und mittlere Unternehmen erhalten praxisnahe Tipps, wie sie sich vor Angriffen schützen können und im Ernstfall verhalten sollten.

www.it-sicherheitstag-nrw.de

Das LKA betreibt seit zehn Jahren das Cybercrime-Kompetenzzentrum. Hier arbeiten Experten für Computerforensik, Telekommunikationsüberwachung, Auswertung, Analyse und Prävention sowie die Zentrale Internetrecherche Hand in Hand. Über den Single Point of Contact sind wir unter der Nummer 0211-939 4040 rund um die Uhr erreichbar. Wir empfehlen Unternehmen, den IT-Notfallplan genauso zu üben wie die Fluchtwege im Rahmen einer Brandschutzübung. Wenn der Ernstfall eingetreten ist, raten wir dazu, Anzeige zu erstatten. Nur so können wir Täter ermitteln und im besten Fall weitere Delikte verhindern. Bei Lösegelderpressungen sollten Zahlungen nur als Ultima Ratio in Erwägung gezogen werden. Also ausschließlich dann, wenn der Betrieb aufgrund des Angriffs vor dem existenziellen Aus steht.

Definitiv nein. Aber abgestuft war sicherlich schon mal ein schwächeres Passwort für weniger wichtige Dinge dabei. Das Thema ist nicht zu unterschätzen. Als LKA haben wir daher die Präventionskampagne „Mach dein Passwort stark“ initiiert. Mit anschaulichen Beispielen wollen wir dabei unterstützen, persönliche Daten im Netz besser gegen Missbrauch abzusichern.



214 Top-Azubis wurden Mitte September geehrt.

IHK ehrt 214 Top-Azubis

**Auszeichnung für die besten Absolventen der Winter- und Sommerprüfung.
IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann würdigt das duale Ausbildungssystem.**

Besondere Ereignisse verdienen besondere Veranstaltungsorte, dies gilt in schwierigen Zeiten mehr denn je. In der Corona-Pandemie mussten die vergangenen drei Sehr-Guten-Ehrungen der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund abgesagt werden. Am 16. September

aber war es endlich wieder so weit: Im beeindruckenden Dortmunder Signal-Iduna-Park wurden die insgesamt 214 Top-Azubis der Winter- und Sommerprüfungen des Jahres 2021 ausgezeichnet. „Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich Ihnen herzlich. Ihr Einsatz hat sich gelohnt, denn

Sie sind die Besten“, richtete IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann anerkennende Worte an die Absolventen, die mit der Abschlussnote „sehr gut“ bestanden haben. Zusammen mit dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrlich zeichnete Dustmann die Top-Azubis aus. Die Veranstaltung fand selbstverständlich unter aktuellen Corona-Regeln (3G sowie Hygiene- und Abstandsregeln) statt. Insgesamt nahmen 6.452 junge Menschen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna an den Abschlussprüfungen im Winter und Sommer teil. Diese 214 – das sind 3,3 Prozent! – erreichten die Spitzennote.

Im Interview mit Patrick Eckholt, Leiter des Social-Media-Teams von Borussia Dortmund, der zusammen mit dem IHK-Auszubildenden Malte Brämer als Moderator durch das Programm führte, dankte IHK-Präsident Dustmann den Ausbildungsbetrieben und den Berufskollegs für ihr außerordentliches Engagement in den vergangenen anderthalb Jahren während der Pandemie. Er berichtete von



IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann richtete anerkennende Worte an die Absolventen.



Die zweite Talkrunde (v.l.): Patrick Eckholt, Wulf-Christian Ehrich, Andrea Schendekohl, Benjamin Sobotta, Torben Dieterich und Malte Brämer.

Fotos: Schütze

seinem eigenen persönlichen Werdegang, der neben einem Hochschulabschluss auch die abgeschlossenen Ausbildungen zum Tischler und Industriekaufmann beinhaltet, und sagte an die Adresse der Top-Azubis: „Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, dass Sie bisher alles richtig gemacht haben. Mit ihrer dualen Berufsausbildung stehen Ihnen die Türen für eine Karriere weit offen.“

Zudem machte Dustmann im Gespräch deutlich, wie wichtig das duale Ausbildungssystem für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ist. Der Fachkräftemangel werde nach der Corona-Pandemie stärker denn je sichtbar werden. „Bis

zum Jahr 2030 werden nach unseren Prognosen alleine in der IHK-Region 30.000 Fachkräfte fehlen, 90 Prozent davon sind beruflich Qualifizierte. Eine Ausbildung und eine zielgerichtete Weiterbildung sind also eine Beschäftigungsgarantie“, betonte er.

In einer zweiten Talkrunde wurden neben dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich auch Benjamin Sobotta, Ausbildungsleiter bei Welser Profile in Bönen, der Topabsolvent Torben Dieterich, Industriekaufmann bei DSW21, und Schulleiterin Andrea Schendekohl vom Konrad-Klepping-Berufskolleg zu weiteren aktuellen Ausbildungsthemen gehört.



Die IHK-Mitarbeitenden beglückwünschten die Absolventen auf besondere Art und Weise.

Senatorenwürde verliehen

Prof. Dr. Guido Quelle



In feierlicher Atmosphäre ist Prof. Dr. Guido Quelle, Mehrheitsgesellschafter der Mandat Managementberatung aus Dortmund, die Senatorenwürde des Bundesverbands Deutscher Mittelstand (BM-Mittelstand) verliehen worden – eine besondere Ehre, die nur verdienten Persönlichkeiten aus ganz Europa zuteilwird, die sich über Jahre und Jahrzehnte hinweg für den Mittelstand stark gemacht haben. Die Verleihung fand im Kloster Seeon im Chiemgau statt – dort, wo die Mandat Managementberatung seit 2012 jährlich das Internationale Marken-Kolloquium ausrichtet – eine der Topveranstaltungen auch für mittelständische Unternehmen, wenn es um Marke, Strategie und Wachstum geht. „Ich freue mich über diese Berufung und auf die nun folgende Arbeit im Senat. Der Mittelstand ist die wichtigste wirtschaftliche Stütze unseres Landes. Wir müssen uns für gute Rahmenbedingungen engagieren und das Unternehmertum als Wurzel einer attraktiven Zukunft für unser Land und für Europa weiter stärken“, sagt Wachstumsexperte Quelle.

Grenzenlose Zusammenarbeit

NORDWEST und Euro Craft: Großhandel soll europaweit gestärkt und gefördert werden.

Am 1. Januar 2022 wird NORDWEST neuer Gesellschafter der Euro Craft. Damit unterstützt die Dortmunder Verbundgruppe die Idee, den Großhandel auch europaweit zu stärken und zu fördern. Euro Craft ist die führende B2B-Marketing- und Einkaufsgruppe für Bau und Industrie in Europa und wurde 1995 von der Groupe Socoda S.A., Frankreich, gegründet. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Paris. Derzeit wird alles für die Zusammenarbeit zwischen NORDWEST und der Gruppe vorbereitet. Ab Januar sind dann insgesamt sechs Gesellschafter partnerschaftlich mit der Euro Craft verbunden: Socoda/Frankreich, Troy/England, Zevij-Necomij/Niederlande und Belgien, 3e/Österreich, NORDWEST/Deutschland.

Gemeinsames Ziel des europaweiten Zusammenschlusses: langfristige und nachhaltige Vorteile für Handel und Industrie zu generieren – unter anderem durch den Austausch von Ideen in einem starken Netzwerk. Vorteile für die Gesellschafter und deren Handelspartner sind dabei unter anderem die Erweiterung der internationalen Lieferantenbasis, eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit, auch durch



Peer de Lange.

gebündelte Einkaufsaktivitäten. Und auch für die Lieferanten liegen die Vorteile klar auf der Hand: Euro Craft ist in über 20 europäischen Ländern mit mehr als 2.300 Handelspartnern der Gesellschaften aktiv und ermöglicht den Lieferanten eine Steigerung der Marktanteile in bestehenden und neuen Märkten, gemeinsame Marketingaktivitäten oder bessere Marktzugänge.

„Die Welt hat sich extrem verändert. Durch den grenzenlosen gemeinsamen Austausch können wir viel bewegen und den Großhandel der Zukunft gestalten. Ich freue mich sehr, dass NORDWEST seine Expertise als neuer Gesellschafter einbringt“, bekräftigt Peer de Lange, General Manager der Euro Craft. Die NORDWEST-Vorstände Jörg Simon und Michael Rolf ergänzen: „Partnerschaften, auch über Grenzen hinweg, sind uns wichtig. Wir glauben an die Bedeutung des Großhandels und sind uns sicher, dass die Zusammenarbeit mit Euro Craft ein richtiger, zukunftsweisender Schritt ist, um sowohl unser eigenes Geschäft zu stärken als auch den europäischen Großhandel insgesamt – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.“



Michael Rolf (l.) und Jörg Simon.

Fotos: Nordwest

Glückwunsch

60. Geburtstag

Wolfgang Scharf



Zeit für persönliche Glückwünsche: Wolfgang Scharf, Geschäftsführer der Creditreform Dortmund Scharf GmbH & Co. KG, feierte im September seinen 60. Geburtstag. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber gratulierte dem Jubilar dazu persönlich. Darüber freute Wolfgang Scharf sich am meisten: „In unserer schnelllebigen Zeit ist das nicht selbstverständlich.“ Der 60-Jährige ist seit vielen Jahren Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Dienstleistungsausschusses sowie im Prüfungsausschuss für Bürokaufleute.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Wortmann AG, Hüllhorst
Terra PC

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231 / 90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de

Über den Dächern von Dortmund

Auf Einladung von Hauptgeschäftsführerin Sabine Loos war die Kaufmannsgilde im September zu Gast in den Westfalenhallen.



1



1 Exklusives Erlebnis: Die Gildenmitglieder durften das Dach der großen Westfalenhalle betreten und genossen die Aussicht.

2 Genossen einen schönen Abend (v.r.): Stefan Schreiber, Roland Klein, Justin Kassel, Vorsitzerin Gabriele Kroll, Sabine Loos, Reinhold Schulte und Gero Brandenburg.

3 Gute Laune in luftiger Höhe (v.r.): Katja Kortmann, Gabriele Kroll und Uta C. Albarn (4.v.l.).

4 Ein nachträgliches Dankeschön für den Vortrag „Digitale Führung“: Prof. Dr. Jan Lies (2.v.r.) bekommt von Vorsitzerin Gabriele Kroll (2.v.l.), Gero Brandenburg und Katja Kina das Gilden-Nashorn Gloria.

3



4



Fotos: Kaufmannsgilde

Großes Lob für Fachausstellung des WFZruhr

Rekordzahlen in Selm: Über 500 Fachbesucher.

Was für eine tolle Veranstaltung, die in schweren Zeiten derart positive Zeichen setzt“, lobt Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna. Löhr, bis 2020 Selmer Bürgermeister, mischte sich unter die Fachbesucher des 7. Tages der Entsorgungs-Logistik, der – erstmals zweitägig – am 2. und 3. September auf dem Gelände des Forschungs- und Technologiezentrums Ladungssicherung Selm gGmbH (LaSiSe) stattfand. „Kreislaufwirtschaft ist eine ungemein wichtige Branche für unseren Kreis, viele große und kleine Unternehmen sind hier beheimatet“, so Löhr.

Dr. Hildebrand von Hundt, Geschäftsstellenleiter und „Erfinder“ des Tages der Entsorgungs-Logistik, zeigte sich ebenfalls rundum zufrieden: „Ich freue mich riesig über die große Resonanz, die vielen intensiven Gespräche und die aktive Beteiligung der Fachaussteller.“ Die Fachtagung lieferte auch Rekordzahlen: 58 Aus-

steller, mehr als 100 Groß- und Kleinfahrzeuge aus nahezu allen Bereichen der Logistik und Kreislaufwirtschaft, über 500 begeisterte Fachbesucher und bis zu 80 Teilnehmende, die die spannenden Fachvorträge rund um die Themen „Alternative Antriebe“ und „Sicherheit“ mit Interesse verfolgten. Das großzügige LaSiSe-

gelände wurde fast vollständig genutzt – neben Ausstellungen gab es auch kleinere Vorführungen sowie einen Parcours für elektrogetriebene Fahrzeuge. Catering und penible Umsetzung der coronabedingten Hygienemaßnahmen trugen dazu bei, dass der 7. Tag der Entsorgungs-Logistik ein voller Erfolg wurde.



Vor historischem Entsorgungsfahrzeug, das am Eingang der Fachtagung platziert war, trafen sich Landrat Mario Löhr, Heinrich Wüllhorst, Experte für Abbiegeassistenten und Sicherheit an Nutzfahrzeugen sowie WFZruhr-Geschäftsstellenleiter Dr. Hildebrand von Hundt (v.l.).

Foto: WFZruhr

Neues Projekthaus für Amprion

Legten den Grundstein: CEO Dr. Hans-Jürgen Brick und Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal.

Das viergeschossige Büro- und Konferenzgebäude wird für die rund 680 Mitarbeitenden errichtet, die für die Leitungs- und Anlagenprojekte des Übertragungsnetzbetreibers zuständig sind. Es entsteht unmittelbar gegenüber der 2019 bezogenen Unternehmenszentrale und soll im ersten Quartal 2023 bezugsfertig sein. CEO Dr. Hans-Jürgen Brick freut sich, dass die für die Bau-

projekte des Unternehmens tätigen Mitarbeitenden nun unmittelbar gegenüber dem Firmensitz neue, moderne Arbeitsplätze erhalten. Oberbürgermeister Thomas Westphal betonte in seinem Grußwort: „Dieser Neubau ist Ausdruck der Dynamik von Amprion und gleichermaßen ein weiteres Zeichen am Zukunftsstandort Phoenix-West.“ Amprion baut das neue Gebäude auf einem Grundstück

mit einer Fläche von etwa 8.400 qm. Die Bruttogrundfläche beträgt ungefähr 26.480 qm. Die Dachfläche und die zwei Innenhöfe werden großflächig begrünt. Das moderne Projekthaus zeichnet sich – wie schon die Unternehmenszentrale auf der anderen Straßenseite – durch seine Energieeffizienz aus: Der Energieverbrauch des Gebäudes wird zum überwiegenden Teil durch Erdwärmesonden und durch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach gedeckt. Insgesamt stellt die Nachhaltigkeit einen Hauptaspekt der Planungs- und Bauphase dar. Die von der Paul-Henri-Spaak-Straße zugängliche Tiefgarage bietet Platz für 230 Autos und 98 Fahrräder. Die Hälfte dieser Fahrradstellplätze wird mit einem Elektroladeanschluss versehen. Für Elektroautos sind entsprechende Ladestationen geplant. Für Besucher sind weitere Stellplätze im Freien vorgesehen.



Das Gebäude zeichnet sich vor allem durch seine Energieeffizienz aus. Foto: Amprion

Dortmund Airport erleichtert Umstieg

Ruhrgebietsflughafen wird offizieller Partner von Kiwi.com.

Auch wenn der Dortmund Airport kein klassischer Hub-Flughafen ist, gibt es immer wieder Passagiere, die in Dortmund umsteigen und einen Anschlussflug antreten. Für diese Fluggäste wird es in Zukunft einfacher und bequemer, denn der Ruhrgebietsflughafen ist seit dem 1. September offizieller Partner von Kiwi.com. Passagiere, die ihre Reise auf Kiwi.com buchen und am Dortmunder Flughafen umsteigen, können mit dem Smart Pass Service von zusätzlichen Leistungen profitieren. Zum einen bietet die Online-Buchungsplattform den Fluggästen eine Garantie für die gewählte Umsteige-Verbindung. Darüber hinaus können die Passagiere die Fast Lane vor der Sicherheitskontrollstelle B in Dortmund nutzen. Dies reduziert die benötigte Umsteigezeit und erhöht so die Anzahl der möglichen Verbindungen. Das Online-Reisetechnologie-Unternehmen Kiwi.com verbindet mehr als 800 Fluggesellschaften



Foto: Dortmund Airport

und deckt mehr als 95 Prozent der weltweiten Reiseinhalte ab. Die riesige Datenbank mit direkten und virtuell verknüpften Flügen ermöglicht es Passagieren, die über Dortmund reisen, einzigartige Reiserouten zu erstellen, und zwar weltweit. „Der große Vorteil für die Passagiere ist, dass

über Kiwi.com Flüge von unterschiedlichen Airlines miteinander kombiniert und alles aus einer Hand gebucht werden kann. Am Dortmunder Flughafen können die Fluggäste dann beim Umsteigen von kurzen Wegen profitieren“, so Guido Miletic, Leiter Airport Services und Marketing.

Erster BEWUSST-WIE-Tag

Von gesunder Führung bis Mehrweggeschirr für Dortmund.

Klimaneutrale Ernährung, gesunde Führung und neue Ideen für nachhaltige Mehrwegsysteme – das waren einige der Themen, die der erste BEWUSST-WIE-Tag Anfang September aufgegriffen hat. Eingeladen dazu hatte der Bewusst-wie e.V. in die Eventhalle der Krankenkasse BIG direkt gesund. Zielgruppe waren in erster Linie die Verantwortlichen aus den Personalabteilungen von Unternehmen aus dem Großraum Dortmund. „Wir möchten einmal im Jahr durch diesen Tag eines unserer vier Handlungsfelder hervorheben. In diesem Jahr geht es um ‚Gesund leben‘“, erklärte Detlev Lachmann, Vorstandsvorsitzender des Vereins, bei der Begrüßung der insgesamt rund 60 Teilnehmenden. Die weiteren Handlungsfelder sind „Wissen vermitteln“, „Bewusst wirtschaften“ und „Nachhaltig handeln“. Zusammen mit Livia Viegas hat Lachmann das Event



Im Zeichen des Handlungsfelds „Gesund leben“ stand der erste BEWUSST-WIE-Tag, zu dem der Bewusst-wie e.V. in die Eventhalle der Krankenkasse BIG direkt gesund eingeladen hatte.

Foto: BIG direkt gesund/Stephan Schütze

federführend organisiert. „Dieser Tag soll das Bewusstsein dafür schärfen, wie wir miteinander ein gutes und lebenswertes Umfeld schaffen können“, erläutert Viegas, die ebenfalls

Vorstandsmitglied ist. Lachmann und Viegas bedankten sich auch bei den 75 Unternehmen, die seit der Gründung vor zwei Jahren dem Verein beigetreten sind und ihn unterstützen.

Ina Scharrenbach besucht die Vollversammlung

Die NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sprach über neue Impulse für das Bauen. Vollversammlung wählte Martin Eul zum Ehrenmitglied.



Bei den Sitzungen der Vollversammlung (VV) der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund kommen regelmäßig renommierte Gäste aus Wirtschaft und Politik zu Wort. Nachdem die VV-Mitglieder im vergangenen Jahr mit NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst über aktuelle Themen diskutierten, war kürzlich Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, zu Gast. Die Vollversammlung fand wegen der laufenden Sanierungsarbeiten in der IHK-Hauptstelle nicht im Großen Saal, sondern diesmal im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund statt. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann dankte HWK-Präsident Berthold Schröder ausdrück-

lich für die Gastfreundschaft: „Es ist ein tolles Zeichen für das gute Miteinander der Kammern – IHK und HWK halten zusammen.“ Wie mittlerweile üblich wurde die Veranstaltung im sogenannten hybriden Format durchgeführt: Die VV-Mitglieder waren live vor Ort anwesend oder wurden online zugeschaltet.

Ministerin Ina Scharrenbach sprach vor der VV über das Thema „Neue Impulse aus Nordrhein-Westfalen für die Zukunft des Bauens“. In seinen Grußworten für die Ministerin ging IHK-Präsident Dustmann deshalb auf die größten Herausforderungen der Baubranche ein, vor allem den starken Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Emission von Treibhausgasen. Nach Einschätzung von Experten seien diese Probleme technolo-

gisch aber zu lösen. Es gebe bereits eine Vielzahl nachhaltiger Anwendungen zur Deckung des Strom-, Wärme- und Kältebedarfs, führte Dustmann aus und erläuterte, dass Impulse für den Klimaschutz einerseits in CO₂-arm produzierten und erneuerbaren Baustoffen stecken. Andererseits müsse die Rückgewinnung der Rohstoffe am Ende der Lebensdauer von Anfang an mitgedacht werden. „Rund 55 Prozent des Abfallaufkommens in Deutschland machen Bau- und Abbruchabfälle aus. Insofern stecken in einer konsequenten Kreislaufwirtschaft für Gebäude und Infrastrukturen große Potenziale“, betonte Dustmann.

Pandemie verschiebt Grenzen

Dustmann verwies auch darauf, dass die Pandemie die Grenze zwischen Beruf und Privatsphäre in vielen Bereichen durch mobiles Arbeiten verändert habe und sich auch die Anforderungen an eine moderne (Pendler-) Mobilität erhöht hätten. Neue Quartiersansätze wie das Zukunftsprojekt Smart Rhino auf dem ehemaligen HSP-Areal im Dortmunder Unionviertel seien darauf eine vielversprechende Antwort. In diesem Zusammenhang bedankte sich der IHK-Präsident bei Ina Scharrenbach dafür, „dass Sie dieses Projekt von Beginn an umfassend unterstützt haben“.

Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen: „Nordrhein-Westfalen kann Transformation – und das Europäische Bauhaus ist der Rahmen, dies zu zeigen und gemeinsam zu machen.



Ministerin Ina Scharrenbach mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.) und IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann.

Fotos: Silvia Kriens



(I.) NRW-Ministerin Ina Scharrenbach sprach über die Zukunft des Bauens. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber begrüßt die Gäste.



Nordrhein-Westfalen gilt bereits heute als Vorreiterland für innovative Lösungen und umfassende Förderungen im Bereich Flächen- und Stadtentwicklung, Städtebau und Bauwirtschaft. Der Fokus liegt stets auf zukunftsweisenden Konzepten: Die Digitalisierung beim Planen und Bauen schreitet voran. Die Verwendung ökologischer Bauprodukte wird gezielt gefördert. Die Entwicklung von Gemeinden im ländlichen wie im städtischen

Raum mit neuen Flächen-, Energie-, Wohn-, Mobilitäts- und Umweltlösungen wird konsequent vorangetrieben. Eine Politik, die wirkt: Städte und Gemeinden – egal, wie groß oder klein – wandeln sich, verändern sich mit den Menschen und zugleich für die Menschen.“

Im Rahmen der VV-Sitzung am Vortrag wurde der langjährige Vorstandsvorsitzende der Dortmunder Volksbank eG, Martin Eul, zum Ehren-

mitglied der VV ernannt. „Bei wichtigen finanziellen Weichenstellungen hat Martin Eul die IHK beraten und zu bedachten und nachhaltigen Entscheidungen beigetragen“, würdigte Heinz-Herbert Dustmann das neue Ehrenmitglied. Eul war seit Anfang 2010 Mitglied der VV und seit März 2018 Vorsitzender des Haushaltsausschusses. Von 2007 bis 2013 war er zudem Mitglied des Industrieausschusses.



Herr über eigene Daten bleiben

Zehn Jahre Qiata – Plattform für sicheres Arbeiten mit Daten im Team.

Die zunehmende Digitalisierung von Arbeitsprozessen stellt uns vor neue Herausforderungen. Damit verlagern sich die Kommunikation und der damit verbundene Datenaustausch zunehmend auf digitale Ressourcen. Der Schutz der eigenen sensiblen Daten darf dabei nicht auf der Strecke bleiben. Nicht zuletzt gilt es, die spezifischen Anforderungen der DSGVO einzuhalten.

Der Umgang mit sensiblen bzw. persönlichen Daten sollte Unternehmen dazu anhalten, über ihre digitale Souveränität, also die Hoheit über ihre Daten, nachzudenken. Zum Beispiel wird leichtfertig oft auf kostenfreie Filehosting-Dienste für den Datenaustausch zurückgegriffen, die sogenannte Backdoors enthalten. Dieser Einsatz sogenannter Schatten-IT kann schnell Dritten Tür und Tor öffnen, um auf die sensibelsten Daten zuzugreifen. Letztendlich ist man al-

so nicht mehr Herr über seine eigenen Daten. Unternehmen sollten immer eigenständig entscheiden können, was mit ihren Daten passiert, wer auf diese zugreifen darf und wie sie verarbeitet werden. Dazu ist es unerlässlich zu wissen, wo überall sensible Unternehmensdaten gespeichert sind und auf welchem Wege sie Kollegen, Partnern, Kunden usw. zur Verfügung gestellt werden.

Risiko minimieren

Es ist kein Einzelfall, dass ein Unternehmen plötzlich eigene, noch in der Entwicklung befindliche Produkte im Netz oder auf einer Messe findet. Ursachen dafür können sein, dass sensitive Daten wie Konstruktionspläne über unsichere Kanäle oder durch Hackerangriffe abgegriffen wurden. Das kann Unternehmen die gesamte Existenz kosten, und das nur, weil keine konsistente Security-Strategie etab-

liert wurde, die eine abteilungsübergreifende Lösung für den sicheren File Transfer integriert und auch extern arbeitende Angestellte miteinbezieht.

Es ist längst an der Zeit, dass sich vertrauenswürdige Lösungen ohne Hintertür aus Deutschland oder Europa durchsetzen, mit denen sich Daten einfach, sicher und nachvollziehbar austauschen lassen. Nur so können Unternehmen ihre digitale Souveränität erhalten. Es wäre dann sogar denkbar, dass mit einer einheitlichen, europaweiten Strategie der Rest der Welt einen Mindeststandard einhalten muss.

Mit der multifunktionalen, zukunftsfähigen Edge-Applikation Qiata sieht sich SECUDOS aus Kamen bereits in einer Vorreiterposition, was die digitale Souveränität in Bezug auf den Umgang und das Teilen von Daten am digitalen Arbeitsplatz betrifft. Die Lösung gewährleistet einen DSGVO-konformen Dateiaustausch, indem die Informationen verschlüsselt werden und genau definiert werden kann, wer Zugriff darauf hat. Die Applikation beinhaltet einen PersonalSpace, wo Nutzer persönliche Dateien abspeichern können, sowie einen TeamTransfer-Bereich, der ein gemeinsames Bearbeiten der Daten im Team zulässt. Zudem werden alle Vorgänge genau und nachvollziehbar in einem Audit-Log dokumentiert.





Das Team „TUM Boring“ mit seiner Tunnelbohrmaschine, an deren Entwicklung auch thyssenkrupp rothe erde beteiligt ist.

Foto: thyssenkrupp rothe erde

„Not a boring competition“

Technologie aus Dortmund für Elon Musks Tunnelbau-Wettbewerb.

Das Team „TUM Boring“ hat bei dem Wettbewerb „Not a boring competition“ des Gründers und CEOs von Tesla, Elon Musk, den ersten Platz belegt. Ziel des Wettbewerbs in der US-amerikanischen Mojave-Wüste war es, mit selbst konstruierten Bohrmaschinen den Tunnelbau zu beschleunigen und damit schneller als eine Schnecke zu werden. Zentraler Baustein der Tunnelbohrmaschine des Studententeams der Technischen Universität München (TUM) ist ein eigens für diesen Einsatz entwickeltes Großwälzlager von thyssenkrupp rothe erde aus Dortmund.

Die Aufgabe für die Teams war es im Finale, einen mindestens 30 Meter langen Tunnel mit einem halben Meter Durchmesser möglichst schnell, präzise und effizient zu bohren. Von ursprünglich 400 Teams wurden zwölf nach Las Vegas eingeladen, um gegeneinander anzutreten: „Schon in die Endrunden zu kommen, war für

uns ein riesiger Erfolg. Dass wir den Wettbewerb jetzt auch gewonnen haben macht uns natürlich sehr stolz“, erklärt Haokun Zheng, Projektleiter des Team TUM Boring. Um zwölf Uhr Ortszeit wurden in der Mojave-Wüste die Tunnelbohrmaschinen gestartet. „Die Herausforderung beim Tunnelbohren sind die enormen Kräfte, die von der Maschine aufgenommen werden müssen und die besonders an der Verbindungsstelle zwischen den rotierenden Bauteilen und dem feststehenden Gehäuse wirken“, erklärt Zheng. Genau an dieser Stelle kommt das Großwälzlager zum Einsatz.

thyssenkrupp rothe erde hat für diese Aufgabe für das Team TUM Boring ein hochpräzises Großwälzlager entwickelt und stand zusätzlich mit umfangreichem Expertenwissen zur Verfügung. „thyssenkrupp rothe erde sorgt seit der Gründung vor 160 Jahren für Bewegung. Auch in diesem Wettbewerb und das gleich auf meh-

rerer Ebenen“, erklärt thyssenkrupp rothe erde Vertriebsleiter Industrie – Tunneling Stefan Sünning. „Zum einen mit einem verlässlichen und qualitativ hochwertigen Lager natürlich ganz konkret in der Maschine, zum anderen bringen innovative Produkte und Lösungen immer auch Bewegung in Prozesse und technologische Entwicklungen.“

In seinen Augen habe das Team TUM Boring genau das unter Beweis gestellt. „Wir sind deshalb stolz, dass wir mit unserer Unterstützung einen Beitrag zu dem Erfolg des Teams TUM Boring leisten konnten“, so Sünning.

Zeigen, was möglich ist

Zugutekommt thyssenkrupp rothe erde dabei auch die jahrzehntelange Erfahrung und Expertise, beispielsweise beim Bohren des Gotthard-Basistunnels oder des Eurotunnels unter dem Ärmelkanal.

„Insgesamt haben wir schon über 2.000 Großwälzlager speziell für den Tunnelbau produziert, die weltweit zum Einsatz kommen“, erklärt Sünning. Preisgelder oder konkrete Folgeaufträge sind mit dem Gewinn des Wettbewerbs übrigens nicht verbunden, lediglich eine kleine Trophäe nahmen die Gewinner entgegen: „Es ging einzig und allein darum zu zeigen, was technisch möglich ist und was in Zukunft umgesetzt werden könnte.“



Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Die Abfüllanlage im Werk von Tipp Oil.

Fotos: Tipp Oil

Motoröl mit Flaschenpfand

Der Schmierstoffhersteller Tipp Oil hat ein weltweites Recyclingsystem entwickelt.

VON DANIEL BOSS

Sebastian Maier ist ganz offensichtlich ein Naturfan. Vor dem Sitz der Tipp Oil Manufacturer Ltd.Co.KG, einem ehemaligen Bauernhaus in Bergkamen, hat er einen kleinen Teich für Kois angelegt. Munter schnappen die asiatischen Karpfen an der Oberfläche nach Essbarem. Eine kleine Brücke führt übers Wasser. Im Gebäude stößt der überraschte Besucher auf ein gewaltiges Aquarium. In rund 1.500 Litern Salzwasser tummelt sich allerlei Meeresgetier. An dessen Anblick erfreuen sich vor allem Lkw-Fahrer aus ganz Europa, die eine längere Pause einlegen müssen. „Sie übernachten und essen zum Teil bei uns“, berichtet Maier.

Die Hofanlage hinter dem mehr als hundert Jahre alten Haus bietet zwei 40-Tonnern Platz. Beladen werden sie mit vollen Paletten aus dem Umschlaglager.

„Unser Standort in Weddinghofen ist ideal. Die Anschlussstelle zur A 2 ist in drei Minuten erreicht.“ Ein weiterer Pluspunkt ist die Nähe zum Duis-

burger Hafen – als Verbindung zu den großen Überseehäfen.

Denn von Bergkamen aus geht es in die halbe Welt: Tipp Oil stellt aus bereits raffinierten Rohstoffen Schmierstoffe her und verkauft sie in rund 50 Länder. Es handelt sich um Kanister, die hauptsächlich zwischen einem und 20 Liter fassen. Zum Einsatz kommen die verschiedenen Öle unter anderem in Pkw- und Lkw-Motoren. Ein weiterer Abnehmer ist die Industrie. Ein Werk mit Abfüllanlage befindet sich in Mecklenburg-Vorpommern, eine weitere Anlage soll noch in diesem Jahr in Lünen eröffnet werden. Dann würde das Unternehmen laut Maier rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Die Produktpalette umfasst auch Auto-Pflegemittel und Frostschutzmittel, die allerdings nicht selbst hergestellt werden.

Tipp Oil, seit 2018 am Markt, gehört noch zu den eher kleineren Schmierstoffanbietern. Etwa 800.000 Kanister setzt das Unternehmen der-

zeit pro Jahr ab. Doch ein ungewöhnliches Geschäftsmodell hat die gesamte Branche aufhorchen lassen und dem Unternehmen binnen kurzer Zeit so viele Auszeichnungen beschert, dass die Vitrine im Flur bald nicht mehr ausreicht. Im Frühjahr gab es den „German Business Award“ der Zeitschrift „EU Business News“.

Einige Monate vorher wurde Tipp Oil mit dem „European Enterprise Award“ ausgezeichnet. An Fernsehkameras ist der Gründer und Geschäftsführer mittlerweile gewöhnt, denn verschiedene Medien wurden auf ihn und seine Firma aufmerksam. Wer seinen Namen in die Suchmaschine eingibt, findet unter anderem einen RTL-Bericht über ihn. Und das ist der Grund für die Publicity: Auf Anraten seiner Lebensgefährtin hat er ein Pfandsystem entwickelt, „das weltweit einmalig ist“.

Einwegmüll vermeiden

Wie im Getränkebereich können Endkunden die leeren Ölflaschen am Verkaufsort zurückgeben. Dafür gibt es 25 Cent – „in der jeweiligen Landeswährung“, wie Sebastian Maier erklärt. Das eigens entwickelte Logo ist gut sichtbar auf den Kunststoffflaschen angebracht. Ist eine gewisse Menge aufgelaufen, beginnt die Rückreise nach Deutschland. Dass dieses „Rebottle“-System trotz des logistischen Aufwands ökologisch Sinn macht, wurde durch ein Audit des Deutschen Instituts für Nachhaltigkeit und Ökonomie nachgewiesen. „Jedes Jahr landen Mio. von Kunststoffgebin-

den in der Altölentsorgung. Mit unserem System vermeiden wir Einwegmüll, die hohen Entsorgungskosten und schonen die Umwelt“, sagt Sebastian Maier. Die zurückgegebenen werden aufbereitet und erneut befüllt. „Auf diese Weise kann ein einziger Kanister bis zu drei Jahre lang verwendet werden.“ Die größte Herausforderung sei es gewesen, einen Reinigungsspezialisten zu finden, der sich ein solches Projekt zutraue. Tipp Oil arbeitet mit einer Firma in Süddeutschland zusammen, in der die Gebinde in „Spülmaschinen“ behandelt werden. „Wichtig ist eine rückstandsfreie Reinigung“, betont Maier.

Der 38-jährige Rheinländer, der heute in Kamen wohnt, ist nach eigener Aussage zwar ein Quereinsteiger im Schmierstoff-Business. Im internationalen Handel aber kann er auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. „Vor meiner Selbstständigkeit habe ich als Trader für Energierohstoffe gearbeitet.“ Damals ging es unter anderem um Kerosin und Flüssiggas. Seine Verbindungen halfen ihm, in verschiedenen Ländern rund um den Globus Fuß zu fassen. Getestet hat er das „Rebottle“-System zunächst in Afrika. „In der angolanischen Hauptstadt Luanda haben wir eine Handvoll Schmierstoffhändler, Werkstätten und Tankstellen angesprochen und ihnen unsere Idee präsentiert. Schnell waren wir in allen Stadtteilen vertreten.“ Weitere Länder auf dem Kontinent folgten, darunter Burkina Faso

und Togo. Konnte Tipp Oil im Startjahr circa 20.000 Flaschen wieder in den Kreislauf bringen, waren es im ersten Quartal 2020 bereits 50.000. Insgesamt kamen 200.000 leere Kunststoffgebilde in den Jahren 2019 und 2020 zurück. „Und die Tendenz ist stark steigend“, freut sich Maier. In den USA und Teilen Südamerikas sowie in China ist das Pfandsystem ebenfalls eingeführt. In Europa ist unter anderem Italien dabei. „Und in Polen starten wir demnächst auch“, sagt Maier. Ausgerechnet Deutschland ist aber noch ein weißer Fleck auf der Mehrweg-Landkarte. „Wir suchen noch nach Vertriebspartnern.“ Denkbar seien beispielsweise Werkstatt- und Baumarktketten. Doch grundsätzlich könne sich jeder Gewerbetreibende bei Interesse gerne melden, sagt der Unternehmer.

Weniger Plastikmüll

Bleibt die Frage: Was hat Tipp Oil von dem Pfandsystem? Zunächst einmal würden Kosten bei Rohstoffen und Entsorgung eingespart, lautet die erste Antwort. „Unser Pfandsystem lohnt sich, wohlgemerkt, aber nur bei größeren Mengenabnahmen. Wenn wir direkt an Endverbraucher verkaufen würden, wäre der Aufwand zu groß.“ Die leeren Behälter werden so lange gesammelt, bis eine oder mehrere Paletten verladen werden können.

Die zweite Antwort: „Tipp Oil profitiert von der starken Kundenbindung durch das weltweite Kreislaufsystem“ Und last, but not least lohne sich der Aufwand allein schon aus Imagegründen. „Grünes Denken und Handeln sind immer mehr gefragt.“ Insbesondere der verheerende Plastikmüll in den Ozeanen habe ein starkes Bewusstsein in der Gesellschaft geschaffen. „Natürlich können wir Problematik nicht beheben, auch wenn wir es gerne möchten. Aber wir können unseren Teil dazu beitragen in dem wir auf Mehrweg auch im Schmierstoff-Bereich setzen.“ Sebastian Maier freut sich, dass das System immer mehr Fürsprecher bekomme. „Zu ihnen gehört auch unser früherer Bürgermeister von Bergkamen, Roland Schäfer – er steht voll hinter ‚Rebottle‘.“

Der frühere Bürgermeister von Bergkamen Roland Schäfer (l.) und Tipp Oil-Geschäftsführer Sebastian Maier.



Personalie



Haus & Grund

Christian Oecking folgt auf Walter Derwald

Der Beirat des Eigentümerverbands Haus & Grund Dortmund hat am 15. September Christian Oecking (l.) einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Oecking wird das Amt ab dem 1. Januar 2022 übernehmen. Er folgt auf Walter Derwald, der dem Verband seit 29 Jahren vorsteht und seine Präsidentschaft zum 31. Dezember 2021 niederlegen wird. „Nach fast drei Jahrzehnten an der Spitze dieses für Dortmund und die Region so wichtigen Verbandes ist es an der Zeit, den Weg für meinen Nachfolger freizumachen“, so Derwald und ergänzt: „Ich freue mich, dass wir in Christian Oecking einen fachlich so kompetenten und menschlich herausragenden Nachfolger gefunden haben. Ich wünsche ihm und dem Team von Haus & Grund alles Gute.“



Freuen sich auf den Lastenradtest und das Feedback der Kunden: HELLWEG-Geschäftsführerin Katharina Semer (l.), Ann-Christin Weiß (3. v. l., Autorin der wissenschaftlichen Studie), Stefan Peltzer (3. v. r., IHK), Ralf Finger (r., Wirtschaftsförderung) und Mitarbeiter der HELLWEG-Baumärkte.

Foto: IHK/Oliver Schaper

HELLWEG testet Lastenradangebote

CargoBike Dortmund unterstützt die Dortmunder Baumarktkette mit Fahrzeugen und wissenschaftlicher Begleitung.

Seit Mai bietet CargoBike Dortmund, die gemeinsame Initiative von Wirtschaftsförderung Dortmund sowie Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, das kostenlose Test- und Beratungsangebot für Dortmunder Betriebe an. Unternehmen aller Größen und aus allen Branchen können sich die Lastenräder kostenlos ausleihen und die Vorteile neuer Mobilität eine Woche lang kennenlernen. Zusammen mit HELLWEG Die Profi-Baumärkte gehen IHK und Wirtschaftsförderung noch einen Schritt weiter.

Ralf Finger, Projektleiter der Wirtschaftsförderung, zieht das Zwischenfazit: „Das Programm wird sehr gut angenommen. Die Räder sind durchgehend ausgebucht, sodass wir zum Herbst die Kapazität noch einmal um ein zusätzliches Rad eines weiteren

Herstellers erhöhen werden. Das Potenzial steckt nicht nur in klassischen Lieferfahrten, sondern in allen Außenterminen mit Kunden oder Besorgungsfahrten. Interessierte Unternehmen können sich weiterhin melden.“

Nachhaltige Mobilität fördern

Stefan Peltzer, Referatsleiter der IHK zu Dortmund, erläutert zur Zusammenarbeit mit den HELLWEG Bau- und Gartenmärkten: „Wir möchten gezielt die Potenziale für eine nachhaltige Mobilität in einzelnen Branchen heben und unterstützen aktuell den Einzelhandel. Ein Leihlastenrad des Händlers hilft dem Kunden, Emissionen zu sparen und kann bereits ein Teil der Kaufentscheidung sein. Unterstützt durch die TU Dortmund gehen wir diesen Fragen wissenschaftlich fundiert auf den Grund.

Wir gehen davon aus, die Ergebnisse im Frühjahr 2022 präsentieren zu können. Wir freuen uns darüber, dass HELLWEG unsere Arbeit unterstützt, die der gesamten Branche helfen soll.“

Katharina Semer, Geschäftsführerin HELLWEG: „Nachhaltigkeit liegt uns sehr am Herzen und ist fest in den Werten von HELLWEG verankert. Wir suchen kontinuierlich nach neuen Maßnahmen, unsere Bau- und Gartenmärkte umweltfreundlich zu gestalten. Schon lange beschäftigen wir uns dabei auch mit dem Thema nachhaltige Mobilität. So statten wir derzeit z. B. nahezu alle unsere Märkte mit E-Ladestationen aus. Auch Lastenräder werden bereits seit 2017 an einigen HELLWEG Märkten als Service angeboten. Schwere und sperrige Einkäufe können so einfach, praktisch und umweltfreundlich nach Hause transportiert werden. Wir freuen uns sehr, dass – mit Unterstützung von CargoBike Dortmund – im Rahmen der aktuellen Testwochen unsere Kundinnen und Kunden in Kley und Wambel die Möglichkeit erhalten, Lastenräder als alternatives Transportmittel zu testen.“ www.cargobike-dortmund.com

Ansprechpartner bei der IHK und Wirtschaftsförderung sind Stefan Peltzer, Tel. 0231 5417-146, s.peltzer@dortmund.ihk.de, und Ralf Finger, Tel. 0231 50-29212, Ralf.finger@stadtdo.de.

KI im stationären Handel

„Smartstore“: Mit geringem Aufwand und künstlicher Intelligenz Kunden gewinnen.

Der klassische Einzelhandel befindet sich laut einer Umfrage von PwC aus dem Mai 2021 im Abschwung. In der international durchgeführten Studie, die auch deutsche Teilnehmer umfasste, gaben rund 50 Prozent an, seit der Corona-Pandemie weniger in stationären Geschäften einzukaufen.

Beim Bummel durch die Dortmunder Einkaufsstraßen erlebt man diesen Strukturwandel mit eigenen Augen. Leerstände, vor allem an den Ausläufern des Osten- und Westen-

hellwegs. Kaufhäuser werden zu Micro-Appartements, das ehemalige Karstadt-Technikkauflhaus am Platz von Leeds ist bald das „BaseCamp Dortmund“. Tempo 30 für die City ist im Gespräch, was Einkauf-Trips per Auto ausbremst. Kann es in dieser neuen Situation mit digitalen Technologien wie künstlicher Intelligenz gelingen, die Branche zu alter Stärke zurückzuführen?

Digitale und analoge Angebote intelligent kombinieren

Die Präferenz zum Onlineshopping hat laut der PwC-Studie mittlerweile alle Produktgruppen erreicht. Besonders stark ist sie in den Bereichen Mode und Elektronik ausgeprägt. Doch digitale Technologien sind keineswegs nur ein Fluch für den stationären Handel. Denn wem es gelingt, sie als Ergänzung zum klassischen Angebot gezielt einzusetzen, kann durchaus von ihnen profitieren.

So existieren mittlerweile erste Lösungen, die es Einzelhändlern auch ohne spezifisches IT-Wissen erlauben, ihren Verkauf zu digitalisieren und neue Kunden in die Geschäfte zu locken. Ein Beispiel: das Angebot des Dortmunder Shopsoftware-Herstellers SmartStore und des KI-Startups MapAds. SmartStore bringt dafür seine gleichnamige Software „Smartstore“ als technologische Basis ein,

MapAds seinen selbst entwickelten digitalen Werbeservice mit künstlicher Intelligenz. Der Ablauf gestaltet sich einfach: Zunächst scannen die Händler ihre Produkte mithilfe der MapAds-Smartphone-App oder importieren sie aus ihrem Shopsystem, wenn sie bereits einen Onlineshop haben. Danach legen sie den Preis fest.

Nun greift eine technologische Innovation: Die Kundengewinnung wird von künstlicher Intelligenz übernommen. Ein Beispiel: So könnte einer der neuen Stadtbewohner in seinem Appartement E-Bike-Videos auf Youtube anschauen. Die KI erzeugt vollautomatisch ein Werbevideo mit Bikes vom teilnehmenden Fahrradmarkt um die Ecke, und zwar genau die Bikes, die diesem Zuschauer in diesem Moment gefallen könnten. Dazu verwendet die KI eine Menge historischer und gelernter Zusammenhänge. Eine Kurzwerbung erscheint auf vor dem nächsten E-Bike-Video. Mit Produkten, die es sofort nebenan zu einem günstigen Preis gibt. Ein Link zum Onlineschaufenster des Fahrradmarkts ist hinterlegt. Eine starke Motivation, sich diese Vorteile nebenan oder im Shop des Händlers zu sichern, wie die Entwickler Mapads und SmartStore meinen. Und ein starker Ansatz für Händler, neue Kunden on- und offline anzusprechen.

mapads.net, smartstore.com



Pavlos Tsulfaidis ist CEO und Gründer der SmartStore AG. Seit 1999 managt er komplexe eCommerce- und Digitalisierungsprojekte über ihren gesamten Lebenszyklus. Foto: SmartStore AG

Großer Preis des Mittelstandes

Sparkasse Dortmund erhielt Sonderpreis „Bank des Jahres“.

Die Sparkasse Dortmund hat von der Oskar-Patzelt-Stiftung den Sonderpreis „Bank des Jahres“ im Rahmen des renommierten Wirtschaftswettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“ verliehen bekommen. Damit würdigt die Stiftungsjury den Einsatz der Sparkasse für die mittelständische Wirtschaft in ihrer Region. Besonders erwähnt werden unter anderem die individuelle Kun-

denbetreuung kleiner und mittlerer Unternehmen aller Branchen, die Unterstützung von Existenzgründungen durch das Start-up-Center und das Firmenkundenportal in der Internet-Filiale der Sparkasse.

Für herausragende Leistungen

Für den Sonderpreis nominiert wurde die Sparkasse Dortmund durch die KFM Deutsche Mittelstand AG. Peter

Orth, Vorstandsmitglied der Sparkasse, nahm den Sonderpreis entgegen. Die Oskar-Patzelt-Stiftung, mit Sitz in Leipzig, würdigt bundesweit herausragende Leistungen mittelständischer Unternehmen und verleiht seit 1994 jährlich den Wettbewerbspreis „Großer Preis des Mittelstandes“. Außerdem zeichnet die Stiftung je eine Kommune und eine Bank mit Sonderpreisen aus.



Foto: Jürgen Spiller

Die Freunde des Museums Ostwall unterstützen die Einrichtung unter anderem mit spektakulären Ankäufen.

Freunde des Museums

Seit über 60 Jahren setzt sich der Verein für Kunst als wichtigen Standortfaktor ein.

Dortmunder Philharmoniker



Orchester Digital

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Lösungen: Da wir gerade nicht live für Sie spielen können, bringen wir die Musik zu Ihnen nach Hause - kontaktlos, digital und wie immer wunderbar musiziert.

Weitere Informationen:
www.tdo.li/orchesterdigital

theaterdo.de/philharmoniker/orchester-digital/
 Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de

C. BECHSTEIN
 Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel
 aus Deutschlands
 einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de

**PIANOHAUS
 van Bremen**
 – seit 1906 –

Die Freunde des Museums Ostwall e. V. können inzwischen auf eine über 60-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Ihrer Unterstützung verdankt das Museum spektakuläre Ankäufe: Ein Gemälde Max Beckmanns zählt ebenso dazu wie eine Skulptur von Hans Arp, eine Zeichnung von August Macke oder knapp 500 Objekte und Dokumente aus der Fluxus-Sammlung Wolfgang Feelischs.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Vereins im vorigen Jahr konnte sich das Museum Ostwall (MO) über eine herausragende Neuerwerbung freuen: Zusammen mit den Kulturbetrieben haben die Freunde des MO drei Fotografien der renommierten US-amerikanischen Künstlerin Nan Goldin angekauft, die in die Sammlung des Museums übergegangen sind.

Kunst als Standortfaktor

Der Verein Freunde des Museums am Ostwall e. V. ist 2001 aus der Stiftergesellschaft zur Förderung des Museums am Ostwall in Dortmund hervorgegangen.

Nach dem Umzug in das Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität im Jahr 2010 erfolgte die Umbenennung in Freunde des Museums Ostwall e. V. Neben den Ankäufen unterstützen die Freunde das Museum bei der Realisierung von Ausstellungen und Publikationen sowie der Kunstvermittlung an unterschiedliche Zielgruppen. Mit ihren Aktivitäten wollen sie sich dafür einsetzen,

dass Kunst als ein wichtiger Standortfaktor für eine lebendige und attraktive Stadt wahrgenommen wird.

Für die Mitglieder gibt es immer wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Previews, Künstlergesprächen und Blicken hinter die Kulissen. Sie haben freien Eintritt zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums Ostwall.

In Kooperationen mit der TU sowie der FH Dortmund und ihren Studierenden wird ein breiteres – und jüngerer – Publikum für das Museum und den Verein angesprochen.

Einmaliger Kunstpreis

Ein besonderes Highlight ist die jährliche Verleihung des MO-Kunstpreises „Follow me Dada and Fluxus“. Dieser in seiner Art einmalige Kunstpreis wird von den Freunden des Museums Ostwall seit 2014 an Künstlerinnen und Künstler vergeben, die in ihren Werken die Bewegung von Dada, Fluxus und Konzeptkunst aufgreifen und lebendig halten. Mit dem Ankaufrispreis in Höhe von insgesamt 20.000 Euro (zu gleichen Teilen von den Kulturbetrieben und den Freunden des Museums Ostwall gestiftet) soll der Sammlungsschwerpunkt Fluxus gestärkt werden.

Kontakt

› Freunde des Museums Ostwall e.V.,
 Antje Utermann-Funke, Geschäftsstelle, Leonie-Reygers-Terrasse,
 44137 Dortmund, Tel. 0231 5023247,
freundemo@dortmund.de

www.dortmund.de/museen/freunde_mo

Glückwunsch

Am 28. September 2021 vollendete Luise Harms, Inhaberin der Buchhandlung Harms, ihren 60. Geburtstag.

Nach ihrer Ausbildung zur Buchhändlerin und einigen Jahren beruflicher Erfahrungen entschloss sich die Jubilarin im Jahr 1996 zur Eröffnung einer eigenen Buchhandlung am Marktplatz in der Hammer Innenstadt. Das Geschäft lief so erfolgreich, dass im Jahr 2009 das Unternehmen um einen weiteren Standort in Hamm-Werries erweitert wurde. Aufgrund von Veränderungen im Kundenverhalten, aber auch in der Hammer Innenstadt, entschloss sich die Buchhändlerin, das Stammhaus am Marktplatz im Jahr 2012 zu schließen und ihre geschäftliche Tätigkeit auf die Filiale „Bücher-MAX“ in Stadtteilzentrum Werries zu konzentrieren. Hier wurde das Sorti-

ment systematisch erweitert, sodass einer treuen Stammkundschaft eine vielfältige Literatursammlung an Romanen, Taschenbüchern sowie guten Kinder- und Jugendbüchern zur Verfügung steht. Drei Mitarbeitende sind für die persönliche Beratung sowie den freundlichen Service zuständig und sorgen für einen reibungslosen Geschäftsablauf. Neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit unterstützt Harms nachhaltig die Interessen und Belange ihrer „Zunft“ und fördert lokale Autoren. Ihre besondere Leidenschaft gehört der Literatur. Daher engagiert sie sich mit großer Begeisterung für den Freundeskreis der Stadtbibliothek (fsh), dessen Vorstand sie seit vielen Jahren angehört. Sie setzt



Foto: Schaper

sich aktiv für den kulturellen Bereich in Hamm ein und organisiert in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Stadtbücherei den „Literarischen Herbst“. Als Mitinitiatorin zeichnete sie für den Erfolg von Hamms größtem Büchermarkt „Bücher-City-Ost“. Nach der Aufgabe des Standorts in der Innenstadt zog sie sich aus der Organisation des Büchermarkts wie auch aus dem Beirat Einzelhandel Hamm, dem sie jahrelang angehörte, zurück. Als Mitglied und Vorstand des Handelsverbands NRW Westfalen-Münsterland e. V. vertritt sie jedoch weiterhin die Interessen der Hammer Einzelhändler. Seit Januar 2006 gehört die Jubilarin der IHK-Vollversammlung an und engagiert sich auch auf diesem Weg für die regionale Wirtschaft. Darüber hinaus bringt sie ihren fachkundigen Sachverstand in weitere IHK-Gremien, und zwar dem Einzelhandelsausschuss und dem Berufsbildungsausschuss, ein.

Ob analog oder digital: Zum Surfen bieten wir beste Voraussetzungen.

#echteAussichten

Beim Glasfaserausbau bundesweit spitze – kein Flächenland surft schneller.

Mehr unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

„Wir brauchen mehr weibliche Vorbilder“

100 Unternehmerinnen diskutieren beim DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“ über neue Wege zur nachhaltigen Unternehmensführung.



»Für mich ist es unbestritten, dass eine gute Mischung aus verschiedenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Schlüssel zum Erfolg ist.«

Friederike C. Kühn

Dr. Laura Faltz (l.) und Anja Fischer, Mitglieder der IHK-Vollversammlung, besuchten den Netzwerktag.

Fotos: Guido Kollmeier

Wie stelle ich mein Unternehmen nachhaltig auf? Wie führe ich es nachhaltig in die Zukunft? Haben Unternehmerinnen zu dem Thema Nachhaltigkeit einen anderen Zugang als ihre männlichen Kollegen? Das waren die zentralen Fragen beim diesjährigen DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“.

Rund 100 in den IHKs engagierte Unternehmerinnen ließen sich weder von Corona noch vom Bahnstreik abhalten und trafen sich Anfang September in Lübeck. Sie sind Teil des 2014 gegründeten Netzwerks „Business Women IHK“. Es besteht aus erfolgreichen Unternehmerinnen und Managerinnen, die sich ehrenamtlich in den IHKs für die Wirtschaftsbelange in ihrer Region einsetzen und sich einmal im Jahr zum DIHK-Netzwerktag treffen. Mit großer Dynamik und Begeisterung widmeten sich die Unternehmerinnen in diesem Jahr dem nachhaltigen Unternehmertum. Zudem erarbeiteten sie in Workshops konkrete Maßnahmen zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft. Sie schlagen unter anderem vor:

- › Eine systematische persönliche Ansprache von Unternehmerinnen sowie ein Mentorinnenprogramm für neue Mitglieder der Vollversammlungen zur Gewinnung von Unternehmerinnen für IHK-Ehrenamtsaktivitäten.
- › Zielgruppenspezifische Social-Media-Aktivitäten mithilfe persönlicher und lebendiger Unternehmerinnengeschichten sollen Frauen für das Unternehmertum begeistern.
- › Die Förderung des Bewusstseins für eine „nachhaltige Unternehmensführung“ durch einen gezielten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu Nachhaltigkeitsstrategien.

Eröffnet wurde die gemeinsam von DIHK und IHK zu Lübeck ausgerichtete Leuchtturmveranstaltung von Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK zu Lübeck. Rückenwind gab es dabei von Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten Daniel Günther und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

„Für mich ist es unbestritten, dass eine gute Mischung aus verschiedenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Schlüssel zum Erfolg ist“, stellte Kühn in ihrer Begrüßung heraus. „Die Einbindung der vielen bereits gut ausgebildeten Frauen in Führung ist nicht nur eine nachhaltige Antwort auf den Fachkräftemangel, sondern auch auf die großen Herausforderungen unserer Zeit“, betonte sie. Martin Wansleben hob den Netzwerkgedanken hervor: „In einer Zeit, in der die Herausforderungen so vielfältig und unmittelbar sind, ist die Bildung von Netzwerken die bessere Alternative.“

Am Folgetag ging es weiter mit einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion unter der Überschrift „Die ehrbare Kauffrau – nachhaltig in die Zukunft führen“. Über die verschiedenen Facetten einer nachhaltigen Unternehmensführung diskutierten Präsidentin Friederike C. Kühn, Inhaberin der MWS Wer-





beagentur GmbH, DIHK-Vizepräsidentin und Präsidentin der IHK Region Stuttgart Marjoke Breuning, geschäftsführende Gesellschafterin der Maute-Benger GmbH, Milen Volkmar, Inhaberin und Geschäftsführerin der Q-SOFT GmbH und Vollversammlungsmitglied der IHK Erfurt, sowie Julia Ledermann, Beiratsvorsitzende der edding AG. Janine Steeger moderierte als ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertin das generationenübergreifende Unternehmerinnenquartett. Ein wichtiger Aspekt war dabei die Förderung von Frauen als Teil der Unternehmenskultur. „Wir brauchen Rahmenbedingungen, die für die beruflichen Perspektiven von Frauen keine Hürde, sondern Rückenwind sind. Die Corona-Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf in diesem Zusammenhang ist. Dabei geht es im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung nicht um einzelne Maßnahmen. Entscheidend ist eine Unternehmenskultur, in der Vereinbarkeitslösungen ihren festen Platz haben“, betonte Breuning in der Diskussion.

Kühn motivierte: „Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet auch, dass noch mehr Frauen Unternehmerinnen und Managerinnen werden und sich ehrenamtlich in den IHKs engagieren – so wie es die ‚Business Women IHK‘ tun. Wir brauchen in Deutschland viele weibliche Vorbilder, die mutig den Weg des Unternehmertums wählen, in der Öffentlichkeit sichtbar werden und ihre Stimme erheben.“

„Nachhaltige Unternehmensführung umfasst Nachhaltigkeit in ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen und ist damit für mich Inbegriff der Werte der ehrbaren Kauffrau – und absolut wesentlich, ohne Nachhaltigkeit geht es nicht in die Zukunft“, unterstrich Ledermann. Volkmar wies auf die Bedeutung der Digitalisierung beim Thema



Die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion.

Nachhaltigkeit hin. „Die Digitalisierung ist für mich ein entscheidender Möglichmacher für mehr Nachhaltigkeit“, so die Firmeninhaberin. Die junge Unternehmenschefin macht zudem gute Erfahrungen mit dem von ihr eingeführten kooperativen Führungsstil. „Einige KollegInnen kennen mich noch als kleines Mädchen, als ich mit meinem Vater über den Flur lief. Manche mussten sich erst daran gewöhnen, als ich ihre Vorgesetzte wurde. Mir ist es wichtig, Verantwortung an meine KollegInnen zu übertragen und unsere Unternehmensziele gemeinsam als Team zu definieren“, berichtet sie.

Nach der inspirierenden Podiumsdiskussion entwickelte das Netzwerk in drei Workshops Ideen und Maßnahmen zu den Themen

- › Gewinnung von Unternehmerinnen für IHK-Ehrenamtsaktivitäten,
- › Begeisterung von Frauen für das Unternehmertum und
- › Nachhaltig in die Zukunft führen.

Dabei wurde in allen Workshops Vorbehalte, Nutzenargumente und Best-Practice-Aktivitäten zu den jeweiligen Themen gesammelt und geclustert. Im nächsten Schritt werden sich aus IHK-Haupt- und EhrenämterInnen bestehende Projektteams mit der Umsetzung ihrer Maßnahmen befassen. Dazu wird es regelmäßige vom DIHK koordinierte digitale Austauschtreffen geben.

Am Ende des von Energie und Tatendrang geprägten 6. DIHK-Netzwerktags „Business Women IHK“ übergab Präses Kühn den Staffeltab an Bärbel Röhncke, 1. Vizepräsidentin der IHK Potsdam. Sie lädt alle in den IHKs aktiven Unternehmerinnen zum nächsten DIHK-Netzwerktag „Business Women IHK“ am 1./2. September 2022 in die Hauptstadt des Landes Brandenburg ein.

»Nachhaltige Unternehmensführung umfasst Nachhaltigkeit in ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen und ist damit für mich Inbegriff der Werte der ehrbaren Kauffrau.«

Julia Ledermann

Unser Gewerbedach produziert Solarstrom!

Wir bieten passgenaue Komplettlösungen:
Solaranlage, Energiespeicher und E-Ladesäulen.
Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

asol energy GmbH

Von-Hofmann-Straße 2 Telefon: 02305-70 45 455
44579 Castrop-Rauxel E-Mail: info@asol-energy.de
www.asol-energy.de

Twinning-Wochenende

Anfang September begrüßten wir unsere Gäste aus JCI Leuven und JCI S'Hertogenbosch zum Twinning-Wochenende in Dortmund. Bei dem Austausch, den es seit den 1970er-Jahren gibt, wird der europäische Gedanke immer wieder mit Leben gefüllt. Für das Wochenende hatten die hiesigen Wirtschafts-Juniorinnen und -junoren ein abwechslungsreiches Programm geplant. Gestartet wurde mit einem Barbecue im Hotel Esplanade. Alle waren sich einig: Endlich konnte man sich wieder persönlich sehen und sich austauschen. Kulinarisch ging es am Samstag mit einer Dortmunder Currywurst weiter, begleitet von einer Erkundungstour durch die Dortmunder Innenstadt. Abgerundet wurde der Tag von einem Bier tasting im Westpark bevor



Gute Stimmung bei der Sommerparty mit den Twinning-Gästen. Fotos: Stephan Schütze

das Abendprogramm auf der Agenda stand. Denn am Abend fand die Sommerparty der Wirtschafts-Juniorinnen und -junoren statt und die Gäste aus Belgien und den Niederlanden hatten die Gelegenheit wei-

tere Mitglieder kennenzulernen. Beim Farewell Breakfast am Sonntag wurden die WJ direkt zu einem Gegenbesuch sowohl in die Niederlande als auch nach Belgien eingeladen.

Soziales Engagement

Wirtschaftsjunioren ermöglichen zehn Kindern einen Tag Reittherapie.

Auch in diesem Jahr haben die Wirtschafts-Juniorinnen Dortmund Kreis Unna Hamm wieder zehn Kindern einen Tag Reittherapie im Therapiezentrum Nina Bache in Schwerte ermöglicht. „Es ist immer wieder schön, die Kids mit einem großen Fragezeichen im Gesicht zu begrüßen und am Ende mit einem strahlenden Lachen wieder zu verabschieden“, berichtet Ramazan Dökmeci, Teilprojektleiter für die Reittherapie der Wirtschafts-Juniorinnen. Ziel des Tages ist es, die Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung mithilfe

der Pferde zu öffnen und sie so in ein Gruppengefüge zu integrieren. Dabei reagieren einige Kinder zum Teil mit einem großen Abwehrverhalten. Schritt für Schritt wird sich angenähert: Zunächst werden die Pferde vorgestellt. Durch Kämmen der Mähne und Auskratzen der Hufe werden die Kinder langsam an die großen Tiere herangeführt. Bei kleinen Reitübungen in der Reithalle werden die Kids dann endgültig warm mit den gutmütigen Tieren und selbst die Kinder, die erst überhaupt nicht reiten wollten, sammeln erste Reiterfahrten. Abgerundet wurde der Tag mit einer Stärkung vom Grill und leckeren Donuts. Danke an alle Wirtschafts-Juniorinnen und -junoren, die den Kindern dieses tolle Erlebnis ermöglicht haben!



Wirtschaftsjunioren ermöglichen Reittherapie im Therapiezentrum Nina Bache in Schwerte.

Kooperation

Tickets für Konzerthaus Dortmund

Die Mitglieder der Wirtschafts-Juniorinnen Dortmund Kreis Unna Hamm haben durch eine Kooperation mit dem Konzerthaus Dortmund die Möglichkeit, in den kommenden Monaten einige Sonderkontingente für tolle Veranstaltungen zu erhalten!

- › **Force & Freedom: Beethoven-Performance am 2.11.2021**
- › **Daniel Harding – Brahms & Dvorák am 25.11.2021**
- › **Moka Efti Orchestra feat. Severija am 13.1.2022**
- › **Vision String Quartet am 12.2.2022**

Die Anmeldung erfolgt mit den persönlichen Log-in-Daten über unsere Website **www.wjdo.de**

Die Tickets werden auf euren Namen im Konzerthaus reserviert und direkt an der Abendkasse bezahlt und abgeholt. Bitte beachtet die zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen Corona-Regeln im Konzerthaus!

Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund e.V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250
info@wj-dortmund.de

Für besondere Verdienste geehrt

Architekt Prof. Eckhard Gerber erhält Landesverdienstorden NRW.

Am 23. August 2021, dem 75. Jahrestag der Gründung Nordrhein-Westfalens, hat Prof. Eckhard Gerber von Ministerin Ina Scharrenbach den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen überreicht bekommen. Der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ist eine der höchsten Auszeichnungen für die Anerkennung außerordentlicher Verdienste für die Allgemeinheit und das Land NRW. Er wurde 1986 aus Anlass des 40. Geburtstags des Landes Nordrhein-Westfalen von Johannes Rau gestiftet. Insgesamt wurden bislang an 1.653 besondere Persönlichkeiten mit dem Orden ausgezeichnet.

Die Übergabe der Ordensinsignien im Baukunstarchiv NRW erfolgte durch Ministerin Ina Scharrenbach, die Verleihung durch Ministerpräsident Armin Laschet. In ihrer Laudatio würdigte die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung die Rolle von Eckhard Gerber als Architekt, Landschaftsarchitekt und kultureller Brückenbauer:

„Mit Ihrem Namen verbindet sich seit mehr als einem halben Jahrhundert formschaffende Architektur. (...) Schon früh konnten Sie mit Ihren Entwürfen Jurys überzeugen, gewannen

Preise, realisierten Bauwerke, die heute längst zur international bekannten, stadtbildprägenden Architektur zählen. Bekannt sind Sie für Ihre außergewöhnlichen Bauwerke in China und in Saudi-Arabien. Erwähnt seien hier nur die King Fahad Nationalbibliothek und die Metrostation in Riad. Auch in Ihrer Wahlheimat Dortmund findet sich Ihr Werk besonders wieder. (...)

Das Dortmunder U, der RWE Tower, das Harenberg Citycenter, die Neubauten des Robert-Schumann- und des Robert-Koch-Berufskollegs am Dortmunder U, die 2018 folgerichtig mit dem nordrhein-westfälischen Schulbaupreis ausgezeichnet wurden. Sie haben nicht nur zahlreiche öffentliche Bauten, vor allem Universitätsbauten, geplant und errichtet, sondern ganze Regionen städtebaulich mitgestaltet.

Und es ist sicher nicht sehr gewagt zu behaupten, die Wahrzeichen der Stadt Dortmund sind in der Welt bekannt auch dank Ihres architektonischen Werkes. Dementsprechend wurde aus dem nur räumlich kleinen und mutigen Architektur-Thinktank aus Dortmund relativ schnell ein international renommiertes Architekturbüro.“

(v.l.) Prof. Dr. Wolfgang Sonne, wissenschaftlicher Leiter des Baukunstarchivs, Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW, Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Prof. Eckhard Gerber und Thomas Westphal, Oberbürgermeister Dortmund.

Foto: Gerber/Jürgen Landes



Das Publikumsmagazin der Dortmunder Philharmoniker

Ausgabe 41 jetzt online:
www.rn.de/klangkoerper

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile

Hecker®
KUNSTSTOFFTECHNIK

www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201



Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de



Schelpers Mühle
Ihr starker Partner für Tier • Garten • Haus • Hof

Futter für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erden • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propangas

Evinger Str. 65B • 44329 Dortmund
Tel.: 0231/44500-0 • Fax: 0231/44500-222
www.schelpers-muehle.de



do.tax
Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de





Mit einer Höhe von über 250 Metern ist das Ain Dubai das größte Riesenrad der Welt.

Foto: PHIL HANDFORTH PHOTOGRAPHY

Größtes Riesenrad weltweit

Dubai: Die Paul Vahle GmbH & Co. KG ist mit „Mammutaufgaben“ am Ain Dubai beteiligt.

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG hat die Arbeiten am Ain Dubai, dem mit mehr als 250 Metern Höhe weltweit größten und höchsten Riesenrad, abgeschlossen. Rund 15 Kilometer der speziell für diesen Zweck weiterentwickelten Stromschienen U35/600 C, 100 Doppel- und Einzelstromabnehmer sowie knapp 100 Schaltschränke hat das Projektteam am „Observation Wheel“ installiert. Diese versorgen die 48 Luxus-Kabinen und die etwa 65.000 LEDs an den Speichen mit Energie. Wegen der gesteigerten Gefahr von Blitzeinschlägen, die in solcher Höhe herrscht, hat VAHLE zudem 1,5 Kilometer speziell geprüfte Stromschienen als Blitzableiter geliefert.

Nach dem erfolgreich durchgeführten „Site Acceptance Test“ im Sommer 2020 wurde der Auftrag nun abgeschlossen. Ab dem 21. Oktober dreht sich das Ain Dubai dann auch für

Besucher. „Die Arbeiten am Ain Dubai waren eine Mammutaufgabe und mit außergewöhnlichen Herausforderungen verbunden. Dabei hat uns das Vorhaben einen sehr straffen Zeitplan für die Konstruktion und Herstellung abverlangt und fast ein halbes Jahr eine Rund-um-die-Uhr-Installation erfordert. Wir sind stolz, dass wir das Projekt jetzt erfolgreich abgeschlossen haben“, freut sich Achim Dries, Geschäftsführer der Paul Vahle GmbH & Co. KG.

Auftrag ist erfüllt

Vor fast vier Jahren startete die Angebotsphase. Im Zuge dessen führte der Kamener Systemanbieter für mobile Industrieanwendungen mehrere Ausschreibungen durch und klärte die technischen und sonstigen Projektdetails. „Nun steht die Elektrifizierung der Kabinen, das gesamte Rad leuchtet und die zuständigen Behörden ha-

ben die Systeme abgenommen. Unser Auftrag ist somit erfüllt“, so Dries.

Mit einer Höhe von über 250 Metern ist das Ain Dubai noch einmal deutlich größer als der 165 Meter hohe Singapore Flyer im südostasiatischen Stadtstaat Singapur oder dem 119 Meter hohen Riesenrad im ICON Park in Orlando. Bei beiden Fahrgeschäften waren die Kamener Freizeitparkexperten ebenfalls für die Energiezuführung der Kabinen verantwortlich.

Und auch das nächste Projekt steht bereits in den Startlöchern, wie Geschäftsführer Achim Dries berichtet: „Mit unserem Expertenwissen haben wir zudem die Verantwortlichen für das ‚Sun of Moscow‘ überzeugt.“ Auch in der russischen Hauptstadt spielen die Witterungsbedingungen eine besondere Rolle, weshalb VAHLE bereits beheizbare Stromschienen entwickelt hat.

Erfolgsfaktoren Förderung

Gemeinsam mit namhaften Unternehmen aus der gesamten Region diskutierte die IHK über die Inanspruchnahme von Fördermitteln.

VON DOMINIK STUTE

Am Ende der Veranstaltung war die Pinnwand des Moderators voll mit Vorschlägen und Ideen der IHK-Unternehmensvertreter, wie Politik und Verwaltung Fördermittel im Bereich Innovationen für die Wirtschaft leichter zugänglich machen können. Die Fülle der Vorschläge verdeutlicht das Problem: Die deutsche Förderlandschaft stellt gerade kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen: Wie finde ich das passende Förderprogramm? Habe ich die Ressourcen, um mich durch den oft aufwendigen und bürokratischen Antragsprozess zu arbeiten? Werde ich durch den Antragsprozess in meinem Vorhaben ausgebremst? Und wie lange dauert es überhaupt, bis ich ein Feedback bekomme?

Diese und weitere Fragen waren die Diskussionsgrundlage des Round Table „Erfolgsfaktoren Förderung“ im Technologiezentrum LÜNTEC. Als „Spartingspartner“ für die Unterneh-



An der regen Diskussion beteiligten sich alle Unternehmensvertreter und -vertreterinnen.

men fungierte nicht nur Moderator Markus Bloser, Geschäftsführer der IKU GmbH, sondern es waren auch zwei Experten vor Ort, die tagtäglich mit Fördermitteln zu tun haben. Die AiF Projekt GmbH betreut nicht nur

das ausgesprochen erfolgreiche ZIM-Programm, sondern hat mit dem AiF InnovatorsNet eine eigene Einheit geschaffen, in dem sich Unternehmen im Netzwerk zusammenschließen und so gemeinsam die Hürden bei der Fördermittelbeantragung überwinden können. Jan-Frederik Kremer, Co-Founder & Principal von AiF InnovatorsNet, gab Einblicke in die Aktivitäten des InnovatorsNet. Ebenfalls vor Ort war Bernd Meyer, Prokurist und Leiter des Bereichs Fördermittel der ZENIT GmbH. ZENIT begleitet Unternehmen auf der gesamten Zeitachse: zunächst in öffentlicher Funktion, beispielsweise bei der Informationsvermittlung über infrage kommende Programme. Im weiteren Verlauf auch als privatwirtschaftlich agierendes Unternehmen bei der tieferegreifenden Abwicklung möglicher Fördervorhaben.

In dieser einzigartigen Konstellation aus Unternehmensvertretern und Fördermittelexperten entstanden zahlreiche Vorschläge. Hervorzuheben sind beispielsweise:

- › Eine stärkere Förderung in Deutschland von Entwicklungsvorhaben über die Entwicklung des Prototyps hinaus, wie es bereits von der EU praktiziert wird.
- › Mehr Risikobereitschaft und weniger Bürokratie bei Fördergebern.
- › Förderprogramme sollten einem Benchmark unterzogen werden. (Für welche Zwecke bzw. Anlässe ist welcher Fördertopf am besten geeignet?)
- › Stärkerer Erfahrungsaustausch zum Fördermittelbereich zwischen Unternehmen vor Ort.
- › Etablierung einer Lotsenfunktion durch den Förderdschungel.

Die IHK zu Dortmund wird diese Punkte an Politik und Verwaltung weitergeben und selbst umsetzen. So ist unter anderem ein weiterer intensiver Austausch mit Oliver Kaczmarek, Mitglied im Deutschen Bundestag, geplant, der den Round Table mit angeregt hat und als Impulsgeber in Berlin fungiert.



Gestalteten die Veranstaltung (v.l.): Dominik Stute (IHK), Markus Bloser (IKU GmbH), Jan-Frederik Kremer (AiF InnovatorsNet), Bernd Meyer (ZENIT GmbH), Stefan Schreiber (IHK-Hauptgeschäftsführer).

Fotos: Schaper



Ansprechpartner:
Dominik Stute
Tel. 0231 5417-315
d.stute@dortmund.ihk.de

Enger Austausch für betriebliche Mobilität

Das im Juni an den Start gegangene IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW stellt erste Angebote für Unternehmen vor.

Unternehmen profitieren vom engen Schulterschluss zwischen NRW-Verkehrsministerium, IHKs und Zukunftsnetz Mobilität NRW. Die neu geschlossene Kooperationsvereinbarung zeigt die gemeinsamen Ziele auf. Vertreter der drei Institutionen trafen sich am 22. September zur Unterzeichnung einer „Kooperation zur Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements in NRW“. Die Kommunalberatung des Zukunftsnetzes Mobilität NRW wird somit ergänzt durch das neue IHK-Netzwerkbüro zur Beratung von Betrieben.

Die gemeinsame Mission des Ministeriums, der Träger der Koordinierungsstellen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und der IHKs in NRW im Rahmen dieser Vereinbarung lautet, Betriebe und Kommunen dabei zu un-

terstützen, ihre Mobilität nachhaltig gestalten zu können. Die Träger der Koordinierungsstellen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW sind der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL). „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Vorteile eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements für öffentliche Institutionen und privatwirtschaftliche Unternehmen leichter, schneller und umfassender erreicht werden können, wenn die Partner dieser Vereinbarung eng zusammenarbeiten“, formuliert Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte den Hintergrund der Vereinbarung und ergänzt: „IHKs und Zukunftsnetz haben jeweils unterschiedliche Zielgruppen und gesetzliche Rahmenbedingungen. Doch genau darin steckt die

Kraft, die durch die neue Zusammenarbeit entfaltet werden kann. Jeder Partner gewinnt zusätzliche Angebote, Expertise und Unterstützer hinzu.“

Joachim Brendel, Fachpolitischer Sprecher der NRW IHKs, beschreibt die Vorgehensweise der IHKs. Ausgangslage ist: „Die Erreichbarkeit der Betriebsstandorte für die Mitarbeiter wird zum Standortfaktor, sowohl in den ländlichen Räumen, wo gefühlt kaum Alternativen zum Pkw vorhanden sind, als auch in den verstopften Straßen der Ballungsräume. Das IHK-Netzwerkbüro bündelt und entwickelt neue Unterstützungsangebote. Über das flächendeckende Netz der IHKs tragen wir diese möglichst nah an die Betriebe und ihre Beschäftigten heran und können die Angebote an die regionalen Besonderheiten anpassen.“

„Für die Betriebe sind die Kommunen wertvolle Ansprechpartner für die Erreichbarkeit der Firmenstandorte. Wir verstehen diese Vereinbarung als Startpunkt einer Zusammenarbeit, die einen Rahmen benötigt, um schrittweise weiter wachsen zu können“, beschreibt Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer des VRS die Motivation des Zukunftsnetzes, dessen Geschäftsstelle beim VRS angesiedelt ist. Durch unsere Arbeit bringen wir in den einzelnen Städten und Kreisen Menschen miteinander in Kontakt, die das Ziel verbindet, die Mobilität zu verbessern.“

„Der enge Austausch zwischen Betrieben, Kommunen, IHKs und Bestellerorganisationen bildet eine solide Basis, um mehr Menschen zum Umstieg vom Pkw auf den ÖPNV zu bewegen“, betont Joachim Künzel, Geschäftsführer des NWL. „Die Arbeit der IHKs leistet einen wertvollen Beitrag, um Mobilitätsbedarfe mit maßgeschneiderten Verkehrsangeboten erfüllen zu können. Damit kommen



Joachim Künzel, Joachim Brendel, NRW-Staatssekretär Hendrik Schulte, Dortmunds IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Ronald Lünser und Dr. Norbert Reinkober.

Foto: Ministerium für Verkehr NRW

wir unserem Ziel, Nahverkehr nachhaltig und klimaneutral zu gestalten, ein erhebliches Stück näher.“

Ronald R.F. Lünser, Vorstandssprecher des VRR, konkretisiert: „Die Koordination der Palette für nachhaltige Verkehrsangebote der Zweckverbände und kommunalen Verkehrsunternehmen geht inzwischen über den ÖPNV hinaus. Digitale Angebote zur Bildung von Fahrgemeinschaften sowie konkrete Maßnahmen und Projekte zur guten Vernetzung von Rad und Individualverkehr mit dem ÖPNV bilden Reiseketten ab, die insbesondere von Berufspendlerinnen und Berufspendlern genutzt werden. Das Netzwerkbüro bildet eine wichtige Schnittstelle, die Angebote relevanten Betrieben zu vermitteln.“

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund ergänzt: „Klimaschutz, E-Mobilität, nachhaltiges Wirtschaften und auch Homeoffice stehen in den meisten Unternehmen weit oben auf der Agenda. Wir möchten mit dem Netzwerkbüro Chancen und Möglichkeiten für jeden Betrieb aufzeigen, um je nach örtlichen Voraussetzungen vorhandene Maßnahmen mit neuen Ideen zu verbinden.“

Start mit konkreten Angeboten

Fachberatung, Erfahrungsaustausch und Vernetzung stehen ganz oben auf dem Programm des Netzwerkbüros. Alle Informationen und Angebote sind künftig auf der gemeinsamen Internetseite www.ihk-bmm.nrw zu finden. Interessierte können sich für einen E-Mail-Newsletter anmelden, um über Neuigkeiten rund um das Thema auf dem Laufenden zu bleiben.

Ab Oktober können landesweit Beschäftigte aus NRW eine Qualifizierung zum betrieblichen Mobilitätsmanager absolvieren. Die Qualifizierung ist konzipiert für Mitarbeitende aus Unternehmen, beispielsweise aus den Bereichen Personal, Logistik, Fuhrparkmanagement, Energie und Facility Management. Die Qualifizierung eigener Mitarbeiter ist der beste Weg, um ein passgenaues Mobilitätskonzept für den eigenen Betrieb zu erhalten. Damit ergänzt es die bestehende Fortbildung des Zukunftsnetzes Mobilität NRW, das seit 2020 in der Fortbildung „Betriebliches Mobilitätsmanagement in Kommunalverwaltungen“ bereits über 100 kommu-

nale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifiziert hat. „Erfolge mit Mobilitätsangeboten für Mitarbeitende lassen sich nicht im Sprint, sondern nur im Dauerlauf erzielen. Ideen und Konzepte sind nur so gut wie die Mitarbeitenden, die sie umsetzen“, erläutert Stefan Schreiber den Hintergrund des Schulungsangebots. Durch die Unterstützung des Verkehrsministeriums kann die Qualifizierung aktuell für einen kleinen Eigenanteil angeboten werden.

Am 28. Oktober startet das nächste Angebot. Von 16 bis 18 Uhr findet das erste Netzwerktreffen Betriebliche Mobilität in NRW statt. Aktuell noch digital sollen sich Betriebe über ihre Erfahrungen mit einzelnen Maßnahmen austauschen können. Die unterschiedlichen Erfahrungsniveaus der Betriebe sollen für einen Wissenstransfer sorgen und wertvolle Kontakte zu anderen Unternehmen ermöglichen.

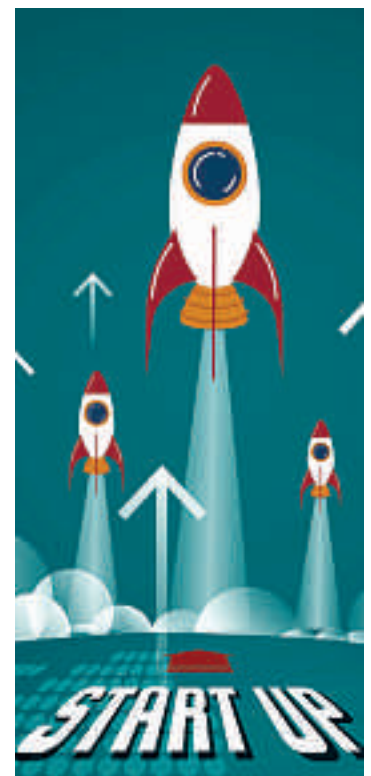
Auf dem Programm des Netzwerktreffens stehen auch neue Ideen und Impulse jenseits der bekannten Maßnahmen. Ein Update über die Förderlandschaft in der Elektromobilität kann die betriebliche Umsetzung erleichtern. Junge Unternehmen stellen Angebote vor, die sich aktuell in einem digitalen Umfeld dynamisch entwickeln. Erfahrungsberichte mit der Einführung und Umsetzung betrieblicher Maßnahmen sollen Grundlage für die Diskussion und Vernetzung bilden. Die Netzwerktreffen sollen eine offene Plattform sein, um nicht nur Betriebe untereinander, sondern auch mit Mobilitätsanbietern oder Ansprechpartnern in den Kommunen zu vernetzen. Das Angebot ist kostenlos und an keine weiteren Voraussetzungen geknüpft. Lediglich eine Anmeldung unter www.ihk-bmm.nrw ist erforderlich.

Verknüpfung mit kommunalen Angeboten

Die Koordinierungsstellen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW unterstützen bereits seit sechs Jahren die Kommunalverwaltungen der Mitgliedskommunen dabei, funktionierende Strukturen für ein kommunales Mobilitätsmanagement und nachhaltige Mobilitätsangebote aufzubauen. Betriebliches Mobilitätsmanagement in der Verwaltung ist einer der Schwerpunkte.

Startup-Wettbewerb 30.000 Euro für junge Unternehmen

Das Dortmunder IT-Unternehmen Conciso hat den Startup-Wettbewerb „Rising Digital“ gestartet. Den Gewinner erwarten neben einem Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro auch Coachings durch Conciso und die Möglichkeit, den Workgarden in Dortmund drei Monate lang kostenlos zu nutzen. Gesucht werden beim Wettbewerb innovative Ideen (Produkte oder Services), die eine klare digitale Ausrichtung haben – ganz gleich, ob im B2C- oder im B2B-Umfeld. Teilnehmen können Einzelpersonen, Teams und Startups aus Deutschland und der Europäischen Union, die kurz vor der Gründung stehen oder die maximal seit 18 Monaten unternehmerisch aktiv sind. Sie können ihre Ideen bis zum 31. Oktober 2021 über die Website www.rising-digital.io einreichen. Eine Expertenjury aus Wirtschaft und Wissenschaft sichtet die Ansätze und wählt die vielversprechendsten Startups aus. Diese werden am 25. und 26. November 2021 nach Dortmund eingeladen, um ihre Ideen persönlich vorzustellen. Der Gewinner wird am 3. Dezember 2021 ausgezeichnet.



#diwodo: Hotspot Dortmund

Digitale Woche Dortmund vom 8. bis 12. November: Die Plattform zum Kennenlernen und Austauschen hat sich zur Blaupause anderer Regionen und Kommunen entwickelt.

In der #diwodo zeigt die Westfalenmetropole, warum sie der zentrale Hotspot für Digitalisierung und Innovation ist – und das nicht nur für die Region. Vor fünf Jahren fiel der Startschuss: Die Wirtschaftsförderung Dortmund hat das erste dezentrale Digitalfestival Deutschlands ins Leben gerufen. Seitdem ist die Idee der Digitalen Woche Dortmund zur Blaupause für viele weitere Regionen und Städte geworden. Das rasante Wachstum der #diwodo hat sie zur größten ihrer Art gemacht.

Die Digitale Woche Dortmund ist eine Plattform zum Kennenlernen und Austauschen für jede(n)! Dortmunder Unternehmen und Institutionen laden in diesem Rahmen zu ihren Events, Workshops, Konferenzen uvm. ein – die Besuchenden haben die Qual der Wahl. Unternehmen aus der ganzen Region, die ihre digitale Kompetenz auf ein neues Level he-



Foto: Brandneo/Armin /jamesteohart/stock.adobe.com

ben möchten, werden dort abgeholt, wo sie stehen. Ihren ganz besonderen Charakter erhält die Woche durch ihre westfälische Haltung, die typische Hands-on-Mentalität und den respektvollen Umgang miteinander. Egal ob Neuling oder Profi. Egal ob Chefetage oder Azubi. Neugierde gepaart mit dem Drang, die Digitalisie-

rung voranzutreiben, ist die spezielle Dortmunder Mischung. Corona hat Vieles in diesem Umfeld beschleunigt. Den Spirit der #diwodo ins Digitale zu transportieren, scheint trotzdem eine besondere Herausforderung zu sein. Auch wenn Digitalisierung auf der Fahne steht, sind die zwischenmenschlichen analogen Beziehungen das Salz in der Suppe und nur schwer auf einer digitalen Plattform zu reproduzieren. Schwer, aber nicht unmöglich! 2021 werden die Events online oder hybrid stattfinden, flexibel an die aktuell vorherrschende Pandemiesituation angepasst. Neben individuellen Kleinstworkshops via Zoom und Co., Fachvorträgen und Demonstrationen vor Ort werden auch prominente Speaker wie Sascha Lobo und der Head of Digital beim BVB, Alexander Mühl, in hybrid gestalteten Konferenzen die Digitale Woche Dortmund bereichern. Als krönender Abschluss der #diwodo21 wird ein analoges Event mit Awards und Ausstellungen stattfinden. Die DASA eröffnet ihre Ausstellung „Künstliche Intelligenz“ und bei der Verleihung des sol.IT-Awards sowie des sol.IT-Future-Awards kann live mitgefeiert werden. Das alles wird eingerahmt durch den Dortmunder Wissenschaftstag und mitorganisiert von der Wirtschaftsförderung Dortmund. Die Digitale Woche Dortmund – vom 8. bis 12. November.

www.diwodo.de



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema November 2021

Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität

Investitionen in Klimaschutz

Grüne Technologien eröffnen neue Märkte und Wachstumschancen

Materialeffizienz-Strategien

Enormes Potenzial für Klimaneutralität bei Gebäuden und PKW

Europa im Jahr 2030

E-Autos erreichen 75% Marktanteil bei Neu-Zulassungen (PKW)

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 29. Oktober 2021.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Grafik: Unternehmensnachfolge Frauen

Beratung für Nachfolgerinnen

Selbstständigkeit: Sprechstunde zur Unternehmensnachfolge.

Seit September 2021 können interessierte Nachfolgerinnen jeden Mittwoch kostenlos eine Sprechstunde zum Thema Unternehmensnachfolge nutzen. Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen, die sich selbstständig machen möchten. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie derzeit nur vage in Betracht ziehen, ein Unternehmen als Nachfolgerin zu übernehmen oder ob sie schon ganz konkrete Übernahmepläne haben. Erfahrungsgemäß gibt es in jeder Phase einer Unternehmensübernahme sehr vielfältige Fragestellungen.

Bei der Sprechstunde zum Thema Unternehmensnachfolge treffen potenzielle Nachfolgerinnen auf eine unabhängige und erfahrene Ansprechpartnerin. Jeden Mittwoch können interessierte Nachfolgerinnen von 13-14 Uhr ihre individuellen Fragen stellen und mit einer Expertin erörtern. Typische Fragestellungen sind zum Beispiel:

- › Wie lassen sich potenzielle Unternehmen zur Übernahme finden?
- › Wie wird ermittelt, was ein Unternehmen wert ist?
- › Woher bekommt eine Nachfolgerin eine Unternehmensbewertung?
- › Welche Schritte sind für eine konkrete Übernahme erforderlich?

Die Sprechstunde kann persönlich, telefonisch oder online via Zoom erfolgen. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich. Entweder telefonisch unter Telefon 0209 1551663 oder per E-Mail an kontakt@unternehmensnachfolge-frauen.de.

Anbieter der Sprechstunde ist das Modellprojekt „Die Nächste bitte! – Unternehmensnachfolge als berufliche Chance für Frauen“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert und im Rahmen der Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“ durchgeführt. Ziel ist die Erhöhung des Frauenanteils an externen Unternehmensnachfolgen bei Klein- und Kleinstbetrieben in Nordrhein-Westfalen.

Dazu unterstützt das Projekt als Informations- und Servicestelle sowohl Frauen auf dem Weg in die Unternehmensnachfolge als auch Übergebende sowie wirtschaftsnahe Akteurinnen und Akteure mit Informationen rund um das Thema Unternehmensnachfolge von Frauen. Einer der beiden Träger des Modellprojekts ist die Proaktiv GmbH aus Dortmund.

unternehmensnachfolge-frauen.de

Personalie

**DWD Concepts GmbH
Tiemo Hetzel
übernimmt
Marketingleitung**



Tiemo Hetzel koordiniert ab sofort die operativen Marketingprozesse der DWD Storeconcepts GmbH, zusammen mit der DWD Concepts GmbH. Hetzel blickt auf eine über 30-jährige Berufserfahrung im Marketing, in Werbeagenturen und im Druckereiwesen zurück. Bei der DWD Concepts arbeitete er sieben Jahre als Grafiker und Marketingassistent, bevor er 2020 die Marketingleitung übernahm. Mit der Übernahme des Marketings vollzog Tiemo Hetzel eine Neuorientierung der Außendarstellung der DWD Concepts GmbH. „Unsere Zielsetzung ist, langfristig eine sehr hohe Marktdurchdringung auf allen Ebenen zu erreichen und beim Kunden sowohl als Hersteller als auch als Kreativhead und exzellenter Servicepartner im Gedächtnis zu bleiben.“ Die DWD Concepts GmbH ist ein führender Hersteller für Licht- und Stromschienensysteme am Point of Sale. Im Angebot finden sich neben LED-Licht- und Stromschienensystemen auch LED-Leuchtdisplays und Digital-Signage-Lösungen für den Verkaufsraum.

HWS

Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.

Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



Kompakt

Husemann & Partner Geldwäschegesetz verschärft



Zum 1. August wurde das Geldwäschegesetz, das auch die Meldepflicht zum Transparenzregister umfasst, weiter verschärft. Künftig müssen alle wirtschaftlich Berechtigten von juristischen Personen (GmbH, AG, etc.) und eingetragenen Personengesellschaften (KG, OHG) – unabhängig von Eintragungen in anderen Registern (und damit insbesondere unabhängig vom Handelsregister) – zum Transparenzregister gemeldet werden. „Mit-hin sind sämtliche Gesellschaften in Form der GmbH, UG und AG sowie auch KG, GmbH & Co. KG und OHG in das Transparenzregister einzutragen“, erklärt Dr. Jorg Fedtke, Partner und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht bei der Dortmunder Sozietät Husemann & Partner. Dies gelte nunmehr auch für die „Einmannn GmbH & Co. KG“, die bislang nicht eintragungspflichtig war. Nach wie vor nicht eintragungspflichtig sind Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR). Das Transparenzregister war 2017 im Rahmen der Umsetzung verschiedener EU-Geldwäscherichtlinien eingeführt worden. Kapitalgesellschaften, eingetragene Personengesellschaften, Stiftungen und Vereine müssen darin Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten ihrer Organisation zugänglich machen. Die Unternehmen sind hiernach verpflichtet, die Angaben ihrer wirtschaftlich Berechtigten „einzuholen, aufzubewahren, auf aktuellem Stand zu halten und der registerführenden Stelle unverzüglich zur Eintragung in das Transparenzregister mitzuteilen“.

Fragen im Bauwagen vor Ort

Die IHK-Ausbildungsexperten Jürgen Brückhändler (l.) und Dirk Vohwinkel beantworteten im „Bauwagen vor Ort“ alle Fragen rund um die Themen Aus- und Weiterbildung. In entspannter Atmosphäre informierten sie beispielsweise über Zertifikatslehrgänge und die aktuellen Chancen auf dem Ausbildungsmarkt. Der Bauwagen stand für diese Zwecke auf dem Fröndener Markt.

Foto: Schaper

Wechsel an der Spitze

Dortmunder Forum Frau & Wirtschaft: Seit mehr als 25 Jahren aktiv.

Das Dortmunder Forum Frau & Wirtschaft e.V. (dffw) und dessen Beiratsmitglieder verabschiedeten sich von ihrer langjährigen Beiratsvorsitzenden, Altbürgermeisterin Birgit Jörder (M.). Jörder hat sich stets eingesetzt für die Gleichstellungspolitik in Dortmund und für die Beseitigung von Benachteiligungen von Frauen im Beruf und in ihrer beruflichen Karriere. Erfreut berichtet der Vorstand des Forums, dass der Beirat künftig von OB Thomas Westphal geführt wird. Thomas Westphal gehörte bisher bereits dem Beirat als Mitglied an. In seiner Antrittsrede be-

tonte Westphal die hohe Bedeutung von Gleichstellung in den strategischen Stadtzielen, u.a. in der Zielstellung „Dortmund ist emanzipiert“. Die Vorsitzende des Vorstands des dffw, Gabriele Brübach (l.), bedankt sich sehr bei Jörder und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Westphal.

Das dffw setzt sich seit mehr als 25 Jahren ein für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Dortmunder Wirtschaft. Dabei kooperiert das Forum mit Unternehmen in Dortmund, der Wirtschaftsförderung und den Institutionen der Stadt Dortmund zu genderrelevanten Themen. Foto: dffw



Personalien

VAHLE Group

Vertrieb mit neuer Leitung



Dr. Thomas Barthel (l.) ist seit August 2021 neuer Vertriebsleiter der Paul Vahle GmbH & Co. KG. Als Chief Sales Officer rückt er zugleich in die Geschäftsführung und wird Teil des

Global Management Teams der VAHLE Group sein. Der promovierte Physiker bringt langjährige Führungserfahrung im internationalen Vertrieb und Marketing sowie der strategischen Geschäftsentwicklung mit. „Wir sind froh, dass wir mit Dr. Thomas Barthel einen äußerst geeigneten Kandidaten für diese wichtige Schlüsselposition gefunden haben“, gratulierte Achim Dries, Geschäftsführer der Paul Vahle GmbH & Co. KG. In seiner neuen Position will der 56-Jährige gemeinsam mit dem internationalen Sales-Team die Wettbewerbsposition von VAHLE auf dem nationalen sowie globalen Markt weiter stärken. Dabei wird der Fokus auf dem Ausbau des Produktportfolios und insbesondere der Weiterentwicklung digitaler und intelligenter Systemlösungen für mobile Industrieanwendungen liegen. Auch das Serviceangebot soll erweitert werden.

Materna

René Rüdinger neuer CFO



Die Materna-Gruppe verstärkte sich zum 1. September 2021 mit einem neuen Chief Financial Officer (CFO). Dr. René Rüdinger (46) übernimmt die freigebliebene Position. Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler (Dr. rer. pol.) war zuvor CFO Europe Central bei Arcadis, einem globalen börsennotierten Ingenieurplanungs- und Beratungsunternehmen. Rüdinger verfügt über lang-

jährige Management-Erfahrung in international agierenden Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Manufacturing und der Serviceindustrie und kann dieses Know-how hervorragend bei Materna einbringen. Seine vorherigen beruflichen Stationen führten ihn unter anderem über die Daimler AG, wo er als CFO und Divisionsgeschäftsführer einer Tochtergesellschaft tätig war, sowie über die indischstämmige Hinduja-Gruppe, innerhalb derer Rüdinger als CEO und CFO die Tochtergesellschaft Albonair leitete. Rüdinger schloss sein internationales Studium der Wirtschaftswissenschaften (Kassel, Lyon, Madrid) im Jahr 2000 ab und promovierte in Kassel anschließend berufsbegleitend. Er spricht vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch), hat drei Kinder und wohnt in Düsseldorf.

LIFTVERLEIH LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Perfekt Beamen

Präsentation vom Feinsten. Top-Preise! Top-Beratung!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
<http://www.GRUENINGER.COM> Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

ETL | Heiland & Kollegen GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfeilen
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktueller Aktionspreis im Internet

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Michael Stümpges, WP/StB
Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBStR
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuernpges.de



Firmensitz und Geschäftsführung der Heinrich Krug GmbH & Co. KG: Heiko Berning (l.) und Fedor Hawryluk.

Foto: Krug

Kontinuierliche Erweiterung der Produktpalette

100 Jahre Heinrich Krug GmbH & Co. KG: Vom Weichenbauer zum führenden Rundumanbieter von Produkten und Leistungen für den Schienenbau – eine bewegte Geschichte.

Die Heinrich Krug GmbH & Co. KG feierte am 1. Oktober ihr 100-jähriges Bestehen. Den Grundstock für das Unternehmen in seiner heutigen Form legte Heinrich Krug, der im Alter von 27 Jahren – drei Jahre nach Beendigung des 1. Weltkrieges – den Mut aufbrachte, die Firma Heinrich Krug Weichenbau auf dem Gelände an der Bornstraße in Dortmund ins Leben zu rufen. Die Entwicklung des Unternehmens erfuhr jedoch schon bald, ausgelöst durch die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs, einen jähen Rückschlag. Nach 1945 war auch die Firma Heinrich Krug wie viele andere von den Folgen des Krieges direkt betroffen. Doch unter dem Einsatz aller Kräfte gelang es noch unter der Direktion von Heinrich Krug, bis zu seinem Tod im Jahre 1957, wieder ein leistungsfähiges Unternehmen aufzubauen und das Firmengelände durch den Zukauf umliegender Parzellen sogar stetig zu vergrößern.

Modernisierung und Erweiterung

Unter der Leitung seines Nachfolgers Werner Jentzsch wurde die Modernisierung weiter vorangetrieben. So entstanden 1959 eine neue Fabrikationshalle und ein Betriebsbüro. 1983 begann die Ära der Geschäftsleitung

von Heiko Berning und Horst Glanert. Unter ihrer Führung wurden 1991 der Bau einer weiteren Fabrikationshalle und eines zweiten Verwaltungsgebäudes realisiert. Mit der Einführung einer modernen EDV-Anlage und Umorganisation der Warenannahme und -ausgabe wurde der Verkehrsfluss leistungsfähiger und somit ein rationelleres Arbeiten gewährleistet. Das Unternehmen entwickelte sich nicht nur physisch weiter: Es wollte den hohen Selbstanforderungen an Qualität und Effizienz gerecht werden und erreichte dies 1997 durch die erste Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001. Nach dem Tod des technischen Geschäftsführers Horst Glanert übernahm Heiko Berning die alleinige Geschäftsführung und leitete eine Neustrukturierung ein. Im Jahr 2007 wurde die Krug Kranbahntechnik GmbH gegründet, wodurch der Bereich Kranbahntechnik und Montagen in einem neuen Kompetenzzentrum zusammengefasst wurde. Mit dem Ziel, den Service am Kunden zu erweitern, übernahm Fedor Hawryluk 2010 die Position des zweiten Geschäftsführers.

Das im Jahr 2009 gegründete Tochterunternehmen Bahnbedarf Möhlau GmbH & Co. KG mit Sitz in Gräfenhainichen übernimmt inzwischen die Montage von Weichen und löst die

ursprüngliche Weichenherstellung in Dortmund ab. Als Joint-Venture zwischen den Firmen Heinrich Krug und dem weltweit größten Stahlkonzern ArcelorMittal erfolgte 2010 die Gründung der ArcelorMittal Schienen Vertriebsgesellschaft mbH. Hier wurde die Möglichkeit geschaffen, ganz Deutschland mit Langschienen zu versorgen.

Führend in seiner Branche

Das heutige Lieferprogramm erstreckt sich über Langschienen, Vignol- und Rillenschienen, Kranschienen und viele weitere Stahlprofile einschließlich deren individueller Bearbeitungsmöglichkeit, z.B. durch eine 27 Meter lange Fräsmaschine, welche aktuell in Dortmund zum Einsatz kommt. Ergänzend liefert das Unternehmen jegliche Art von Befestigungstechniken für den Ober- und Kranbahnbau und bietet Komplettlösungen für Gleis-, Weichen- und Kranbahnanlagen. Aufgrund dieser kontinuierlichen Expansion und Erweiterung der Produktpalette hat sich Heinrich Krug zu einem in Deutschland führenden Unternehmen in seiner Branche entwickelt. Forschung und Entwicklung wird in dem Unternehmen weiterhin großgeschrieben, um auch den künftigen Herausforderungen des Markts erfolgreich zu begegnen.

Handelshemmnissen trotzen

IHK-Außenwirtschaftstag NRW: Chancen für erfolgreiche internationale Geschäfte.

Pandemie, Handelshemmnisse und Lieferengpässe bestimmen das internationale Geschäft. Wie es Unternehmen trotzdem schaffen können, international erfolgreich zu sein, zeigt der 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern. Nordrhein-Westfalen zählt zu den exportstärksten Regionen Deutschlands. Im Juni exportierte die NRW-Wirtschaft Waren im Wert von 17,5 Mrd. Euro, das waren 26,2 Prozent mehr als noch im Vorjahr (Information und Technik Nordrhein-Westfalen).

Aktuell zeichnet sich ein leichter Rückgang im Wachstum der Exporte deutscher Unternehmen ab. Pandemie und nicht zuletzt steigende Rohstoffpreise sowie Lieferschwierigkeiten be-

stimmen seit Monaten die Geschäfte im In- und Ausland. „Umso wichtiger ist es jetzt, dass Unternehmen Unterstützung dabei erhalten, ihre Lieferketten zu diversifizieren und alternative Beschaffungswege zu finden“, sagt Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, der auf dem Außenwirtschaftstag auch aus Sicht des Unternehmers spricht. Weitere Gründe für das schwache Exportwachstum stellen auch Handelshemmnisse dar. Stoffels: „Es ist wichtig, dass die Politik protektionistischen Tendenzen klar entgegentritt, und zwar auf nationalem, EU- und internationalem Level. Das bedeutet auch: Eine Handelspolitik für offene Märkte sowie Freihandelsabkommen voranbringen.“ Unter dem Motto: „Weltmarktrührer – Global erfolgreich mit-

mischen“ trafen Unternehmende aus NRW mit vielen Auslandshandelskammern zusammen, um bei der virtuellen Konferenz Impulse für ihr Auslands-geschäft zu erhalten und sich zu vernetzen. Die virtuell stattfindende Konferenz wurde live aus der Philharmonie in Essen übertragen und durch die Präsidentin der IHK zu Essen und Vizepräsidentin IHK NRW Jutta Kruft-Lohren-gel gemeinsam mit IHK NRW Präsident Ralf Stoffels sowie NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart eröffnet. Als Keynote Speaker erläuterte der ehemalige Bundesaußenminister Sigmar Gabriel, welche große Herausforderung die Transformation des Welt-handels für Unternehmen darstellt und wie sie das Exportgeschäft beeinflusst.



In der munteren Diskussion live vor der Kamera (v.l.): Dr. Markus Gick (NRWalley e.V.), Alexander Ott ([Tool]Prep UG), Dr. Carsten Willems (VMRay GmbH) und Dominik Stute (IHK zu Dortmund).

Foto: Schuchrat Kurbanov

Wie Startups die Welt erobern

Die IHK zu Dortmund war vor Ort in Essen auch in die Programmgestaltung des Außenwirtschaftstages eingebunden. Beim Workshop „Skalierung durch Internationalisierung: Wie Startups die Welt erobern“ sprach IHK-Referatsleiter Dominik Stute mit den Diskutanten über Herausforderungen und Chancen internationaler Geschäfte. Die Startup-Vertreter Alexander Ott, Geschäftsführer der [Tool]Prep UG aus Dortmund sowie Dr. Carsten Willems, Geschäftsführer der VM-Ray GmbH aus Bochum stellten dem Publikum ihre Internationalisierungsstrategie vor und gaben wertvolle Tipps bei der Erschließung neuer Märkte. Dr. Markus Gick, Geschäftsführender Vorstand und Sprecher Internationalisierung des Startup-Verbands NRWalley e.V., steuerte weitere Perspektiven seiner Mitglieder bei und skizzierte, wie sich NRW künftig aufstellen muss, um ein noch attraktiverer internationaler Startup-Standort zu werden.



35 Jahre .de-Domain

Dortmunds Rolle in der Entstehung des Internets.



„Mir scheint die Ausbildung in Dortmund etwas praxisorientierter als anderswo. Viele Projekte finde ich interessant und spannend.“

Daniel Karrenberg

Daniel Karrenberg ist ein deutscher Informatiker und Internetpionier. Von 1981 bis 1987 war er wissenschaftlicher Assistent und Netzwerk-Administrator an der TU Dortmund. Gemeinsam mit einigen weiteren engagierten Personen hat er aus Dortmund heraus die Entstehung und Verbreitung des Internets mitgeprägt und ist unter anderem deswegen der erste Deutsche, der in die Internet Hall of Fame aufgenommen wurde. Zum 35-jährigen Jubiläum der .de-Domain gibt er einen Einblick in die damaligen Entwicklungen in Dortmund.

Herr Karrenberg, vor 35 Jahren waren die Uni Dortmund und Sie persönlich daran beteiligt, dass das Internet in Deutschland Verbreitung fand. Erzählen Sie uns doch bitte, was damals genau passiert ist.

Ein paar umtriebige Studierende und Mitarbeitende hatten EUnet entdeckt, einen Vorläufer des Internets. Damit konnte man E-Mails in alle Welt schicken und es gab Diskussionsgruppen über die verschiedensten Themen. Der Zentralknoten war in Amsterdam. E-Mails wurden lokal gespeichert und einmal täglich übertragen, tief in der Nacht, wegen

der Kosten. Bald hatten wir in Dortmund den deutschen Zentralknoten von EUnet aufgebaut und auch ein auf Internet basiertes Fachbereichsnetz geschaffen.

Heute würde man sagen: ein Intranet. Die Sache wuchs und wuchs. Wir netzwerkten auch mit ähnlichen Initiativen, z. B. in Karlsruhe. Der Fachbereich Informatik war so extrem gut „vernetzt“ für die damalige Zeit.

Wie hat Dortmund in den nächsten Jahren danach die Entwicklung des Internets geprägt?

Bald konnten wir uns Standleitungen nach Amsterdam und innerhalb Deutschlands leisten, auf denen wir die Internetprotokolle verwendeten. Dazu kam die Registrierung der ersten .de Domains. Da war ich selbst aber schon in Amsterdam und half dort, das Wachstum zu bewältigen.

Schließlich wurde EUnet aus gegründet, der erste kommerzielle Internet Service Provider in Deutschland. Die Registrierung der .de-Domains übernahm eine Genossenschaft. In Dortmund wurde extrem viel Pionierarbeit geleistet.

Als sogenannter „Global Connector“ sind Sie 2012 der erste Deutsche, der in die Internet Hall of Fame aufgenommen wurde. Welchen Stellenwert hat diese Auszeichnung für Sie?

Das ist eine tolle Anerkennung durch viele Kollegen auf der ganzen Welt und es freut mich sehr. Solche Ehrenhallen fokussieren die Aufmerksamkeit leider auf einige wenige Personen, die jedoch alleine nicht viel hätten bewirken können.

Schon in meiner Dortmunder Zeit haben Dutzende zum Erfolg beigetragen und ich kann sie auch hier nicht alle aufzählen.



Wachstum ohne En.de?

35 Jahre im Netz: Alumni der Informatik der TU Dortmund blicken auf die Geschichte zurück.

Dr. Rudolf Peter, unseren damaligen Chef am Fachbereich Informatik, möchte ich aber nicht unerwähnt lassen. „Doc Peter“ hat uns damals nicht nur machen lassen, sondern aktiv die Freiräume geschaffen, in denen solche Initiativen gedeihen konnten.

Später hat er auch mit dafür gesorgt, dass EUnet und .de eine solide Basis außerhalb der Universität bekamen. Neben der Hall of Fame vergibt die Internet Society übrigens auch den „Jon Postel Service Award“ an Personen und Gruppen, die wie Jon Postel selbst dazu beigetragen haben, dass gerade andere das Internet voranbringen konnten. Da findet man viele interessante Leute, die über Fachkreise hinaus Anerkennung verdient haben.

Zum 35. Jubiläum kehren Sie nach Dortmund zurück und treten mit ehemaligen Weggefährten bei einer Veranstaltung des Alumni-Netzwerks Informatik der TU Dortmund auf. Wie fühlt es sich an, wieder zur alten Wirkungsstätte zurückzukehren?

Mit etwas über 60 bin ich ja in einem Alter, in dem man schon mal bei einem guten Dortmunder Bier zusammen mit alten Freunden Erinnerungen austauscht. Da freue ich mich drauf. Noch schöner und spannender ist es, mit den heutigen Studenten zu sprechen und zu sehen, was sie heute in ihren Projektgruppen machen. Wir mussten schon vor 35 Jahren mit einem Dutzend Studenten ein einjähriges Projekt zu einem guten Ergebnis bringen. Damals war das noch etwas Besonderes.

Heute gibt es das fast überall. Doch scheint mir die Ausbildung in Dortmund etwas praxisorientierter als anderswo. Viele Projekte finde ich interessant und spannend. Der Enthusiasmus der jungen Leute ist ansteckend. Ich komme gerne nach Dortmund.

Das Interview führte Dominik Stute.

Am 5. November 1986 wurden die ersten sechs Domains mit der Endung „.de“ in die damals zuständige „Internet Assigned Numbers Authority (IANA)“ in den USA eingetragen. Eine dieser Domains war „uni-dortmund.de“ (neben uni-paderborn.de, uka.de, dbp.de, telenet.de und rmi.de). Ab 1988 wurde die Verwaltung der .de-Domains an das EUnet Projekt der Informatik-Rechnerbetriebsgruppe (IRB) der TU Dortmund übertragen. Ab diesem Zeitpunkt hat die IRB sechs Jahre lang bis 1994 die deutschen .de-Domains vergeben und verwaltet, bevor sie erst von der Universität Karlsruhe und ab 1996 von der noch heute zuständigen DENIC e.G. übernommen wurde.

Die Alumni der Informatik der TU Dortmund nehmen den erstmaligen Eintrag der .de-Domain zum Anlass, die herausragende Rolle der Dortmunder Informatik bei der Entwicklung des Internets in Deutschland zu beleuchten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Interessierte sind herzlich eingeladen, am 5. November – auf den Tag genau 35 Jahre nach dem ersten Eintrag – am „Dortmunder Alumni-Tag“ zum Thema „35 Jahre im Netz – Wachstum ohne En.de – Die Ursprünge des Internets in Deutschland: Dortmund“ teilzunehmen.

Für die Veranstaltung werden die damals entscheidenden Pioniere nach Dortmund kommen und sich nach vielen Jahren erstmals wieder an ihrer Alma Mater persönlich treffen. Dies sind unter anderem:

- › Daniel Karrenberg (einer der wenigen Deutschen, die in die „Internet Hall of Fame“ aufgenommen wurden)
- › Rüdiger Volk, der „Herr der Routen“, wie er vom Heiseverlag genannt wurde

35 Jahre im Netz
Wachstum ohne En.de?



Die Ursprünge des Internets in Deutschland: Dortmund

- › Axel Pawlik, 20 Jahre lang CEO beim Europäischen Network Coordination Center RIPE in Amsterdam
- › Dr. Rudolf Peter, der damalige Leiter der IRB

In einem Podiumsgespräch werden die vier über ihren Weg „Vom Hörsaal ins Museum“ berichten.

Außerdem wird Peter Koch, langjähriger Vorsitzender der Internet Society German Branch, einen Vortrag über die Entwicklung des Internets und die aktuellen Herausforderungen halten. Peter Koch ist ebenfalls Absolvent der Dortmunder Informatik und Senior Researcher bei DENIC mit den Schwerpunkten Protokollentwicklung, Datenanalyse und strategischer Sicherheit der Internet-Infrastruktur.

- › Weitere Informationen zur Veranstaltung unter ai-do.de sowie beim Vorsitzenden des Alumni der Informatik Dortmund e.V., Hans Decker: Hans.Decker@tu-dortmund.de
- › Ansprechpartner: Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315, d.stute@dortmund.ihk.de

Bundesweiter Digitaltag

Dimedo: Stärkung der Digital- und Medienkompetenz in Dortmund.

Mit einem Kick-off für Akteure und Initiativen im Rahmen des bundesweiten Digitaltags startete das Projekt „dimedo“ zur Stärkung der Digital- und Medienkompetenz in Dortmund. Per Livestream aus der VHS Dortmund wurde das Projekt vorgestellt. An einer digitalen Gesprächsrunde im Rahmen des Livestream nahmen Vertretende unterschiedlichster Initiativen und Organisationen aus Dortmund teil.

Ein Interview mit Oberbürgermeister Thomas Westphal und Dr. Jan Fritz Rettberg (CIO der Stadt Dortmund) eröffnete die Veranstaltung. Sie sprachen mit Folke Wölfer (KTDM) über den Impuls der Stadt zur Gründung einer Initiative zur Stärkung der Digital- und Medienkompetenz und die Ziele dahinter.

Mit der wissenschaftlichen Beratung und Begleitung von „dimedo“ wurde KTDM Metropole Ruhr beauftragt, ergänzt durch die fachliche Expertise von Prof. Dr. Sabine Sachweh (FH Dortmund) und Inez Koestel (WAM Die Medienakademie). Die beiden Expertinnen erläuterten beim Kick-off, was unter dem Begriff Digital- und Medienkompetenz zu verstehen ist. Im direkten Gespräch mit dem Gastgeber der Veranstaltung, Stefan Straub (Geschäftsführer VHS Dortmund), wurden dann die fachlichen Ansätze mit praktischen Beispielen hinterlegt. Die Arbeit der VHS ist ein gutes Beispiel für den Wandel hin zur

Digitalität. Das Programm der VHS wird zunehmend digitalisiert. Es gibt Angebote, die sich explizit auf die Stärkung der Digital- und Medienkompetenz beziehen. Und nicht zuletzt wird auch die Arbeit der VHS selbst zur Umsetzung der Angebote immer digitaler. Das stellt die Mitarbeitenden vor neue Herausforderungen.

Im digitalen Austausch mit den Akteuren in Dortmund wurde deutlich, dass es bereits ein interessantes Angebotsspektrum in Dortmund gibt, welches aber längst noch nicht jeden erreicht und auch noch nicht jeden Bereich abdeckt. Hier setzt „dimedo“ an. Das Projekt selbst macht keine Angebote. Es führt Angebot und Nachfrage zusammen, identifiziert weiße Flecken und regt zur Schaffung neuer Angebote an. Der nächste Schritt für „dimedo“ ist es, Angebote zur Stärkung der Digital- und Medienkompetenz zu sammeln und zu präsentieren. Gleichzeitig sucht „dimedo“ das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern, um direkt zu erfahren was sie erwarten und welchen Bedarf sie sehen. Daraus werden mit wissenschaftlicher Expertise die verschiedenen Kompetenzfelder entwickelt.

- › **Das Interview mit Thomas Westphal und Dr. Jan Fritz Rettberg sowie den kompletten Mitschnitt des Livestream finden Sie unter www.dimedo.de.**
- › **Bei Fragen: folke.Woelfer@ktdm-group.com, Tel. 02383 57140**



Nahmen am Digitaltag teil (v.l.): Michael Kutz (KTDM), Prof. Dr. Sabine Sachweh (Fachhochschule Dortmund), Inez Koestel (WAM Die Medienakademie), Folke Wölfer (KTDM). Foto: dimedo

Jubiläum

50 Jahre

Knocks Fluid-Technik GmbH



Vom Einmannunternehmen zum Marktführer – das beschreibt die Entwicklung der Knocks FLUID-Technik GmbH aus Selm wohl am besten. Heinz Knocks gründete das noch heute in Familienhand befindliche Unternehmen 1970. Anfangs eine Tüftelei im Keller, entwickelte sich bis heute ein international agierender Betrieb mit immer neuen Produktinnovationen, der durch den stetigen Modernisierungs- und Forschungsdrang eines Technologieführers weiter wächst. IHK-Regionalbetreuer Tobias Schucht überreichte jetzt nachträglich die Jubiläumsurkunde und die Steele der IHK zu Dortmund zum 50-jährigen Bestehen dem Firmengründer sowie den Geschäftsführern Dirk Schwarzer und Dirk Mahlstedt.

75 Jahre

W.A.B. Werbe- und Anzeigenberatung

Willi Hofschläger GmbH & Co. KG
Tüselmannweg 29
44269 Dortmund

50 Jahre

Walter Podehl GmbH & Co.

Kommanditgesellschaft
Hans-Wilhelm-Hansen-Weg 2
44229 Dortmund



Foto: Murtfeldt

Ergänzende Kompetenzen

Murtfeldt Kunststoffe GmbH & Co. KG erwirbt mit der CrossLink GmbH ein weiteres Faserverbundunternehmen.

Seit dem 21. September 2021 ist CrossLink aus Cadolzburg ein Mitglied der Murtfeldt Gruppe und erweitert komplementär deren Produktportfolio aus Faserverbundwerkstoffen. Wer im industriellen Bereich an die Zukunft denkt, kommt an faserverstärkten Kunststoffen nicht vorbei. Faserverstärkte Bauteile finden sich beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt oder der Sportindustrie. Komplexere und zugleich leichtere Bauteilgeometrien kombiniert mit anspruchsvoller Funktionalität wiederum erfordern neue Werkstoffe. In den letzten Jahren hat sich die Murtfeldt Gruppe in diesem Bereich zukunftsorientiert aufgestellt und bietet ganzheitliche Lösungskonzepte – von der Anforderung zum fertigen Bauteil. Murtfeldt legt dabei einen großen Schwerpunkt auf das Wachstum und die Möglichkeiten der modernen Faserverbundtechnologien. Mit dem Tochterunternehmen carbovation GmbH in Friedrichshafen gibt es bereits einen kompetenten Partner für faserverstärkte Kunststoffe in der Murtfeldt Gruppe. Die Übernahme

der CrossLink GmbH aus Cadolzburg zum 21. September 2021 stellt eine perfekte Ergänzung des Produkt- und Leistungsspektrums dar. Detlev Höhner, Geschäftsführer der Murtfeldt Gruppe, freut sich über den Neuzugang im Unternehmensverbund und heißt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittelständischen Familienunternehmen herzlich willkommen. „Die CrossLink GmbH ist ein bewährter Akteur im faserverstärktem Leichtbausegment. Unsere Kunden werden zukünftig noch stärker von dem breiten Spektrum der Entwicklungskompetenz und Fertigungstechnologien profitieren.“

Größere Diversität an Faserverbundtechnologien

In Abhängigkeit von der gewünschten Stückzahl, der Bauteilkomplexität und der geforderten Funktionalität haben Kunden künftig die Möglichkeit, aus einem noch größeren Portfolio an Herstellungsverfahren auszuwählen. Ganz im Sinne der Philosophie von Murtfeldt erweitert sich damit auch das Beratungs- und Kon-

struktionsangebot. Mehr Vielfalt bedeutet gleichzeitig mehr Komplexität. Doch damit werden die Kunden keinesfalls allein gelassen. „Wir haben mit dem Unternehmen CrossLink 60 kompetente Mitarbeiter übernommen, die unseren Kunden gemeinsam mit den Friedrichshafener Kollegen beratend zur Seite stehen. Bei uns muss kein Kunde im Bereich der faserverstärkten Bauteile eigene Kompetenz mitbringen, um die passenden Lösungen für seine Aufgabenstellung zu finden“, so Detlev Höhner.

Die Hauptgeschäftsfelder der CrossLink GmbH liegen im Bereich der Medizintechnik, des Maschinenbaus, der Automobilindustrie und des antiballistischen Schutzes. In vielen Bereichen decken sie sich mit den Marktzugängen der carbovation GmbH in Friedrichshafen. Doch technologisch bietet das bei Nürnberg beheimatete Unternehmen, das seit Jahrzehnten erfolgreich am Markt agiert, eine attraktive Erweiterung der bereits eingesetzten Fertigungsverfahren. So können ab sofort unter dem Murtfeldt-Dach auf zusätzlichen 3000 Quadratmetern im Bereich der Prepreg-Autoklaventechnik äußerst hochwertige Bauteile bis zu einer Länge von fünf Metern bei einem Durchmesser von annähernd zweieinhalb Metern gefertigt werden. Die RTM- und Pressentechnologie ermöglicht zudem größere Serienstückzahlen und Bauteilqualitäten mit Class-A-Oberflächenqualität. Bauteile mit einer Größe bis zu dreieinhalb x zweieinhalb Metern können mittels Frästechnologie präzise inhouse nachbearbeitet werden.

Mehr Biodiversität im Stadionumfeld

Grünflächenamt, Borussia Dortmund und SIGNAL IDUNA Gruppe sorgen für mehr Pflanzen- und Insekten-Vielfalt.

Seit seiner Neugründung Anfang 2020 hat sich das Grünflächenamt mehr Nähe zur Natur als zentrales Ziel gesetzt. Seitdem werden die städtischen Grünanlagen und Parks Zug um Zug so naturnah wie möglich umgestaltet. Dortmund zählt mit seinen rund 600.000 Einwohnern und einer Fläche von 281 Quadratkilometern zu den größten Städten Deutschlands. Und Dortmund gehört mit 63 Prozent Grünanteil im Stadtgebiet zu den grünsten Städten der Republik. Um diesen Grünflächenanteil noch artenreicher und damit wertvoller zu machen, pflegt das Grünflächenamt eine große Nähe zu den Bürgern, denn es ist klar, die Dortmunder sollen sich für das Ziel der naturnahen Umgestaltung ihrer Grünflächen begeistern und sich im Idealfall zum Gelingen der Idee selbst mit einbringen.

Aber es braucht auch große und starke Partner aus der Stadtgesellschaft, um Nachhaltigkeitsprojek-

te schneller zu realisieren und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit der SIGNAL IDUNA Gruppe und Borussia Dortmund wurden zwei solche Partner gefunden. Gemeinsam wurde im Oktober 2020 der Startschuss gegeben für das derzeit größte Nachhaltigkeitsprojekt in Dortmund: in der Grünanlage Maurice-Vast-Straße – zwischen den Westfalenhallen und dem Westfalenpark.

Nicht nur grün, auch bunter

Bereits im Frühsommer 2021 entwickelte sich dort eine wunderschöne Wildblumenwiese. Jetzt wurden weitere Teilbereiche des Projekts fertiggestellt. „Artenreichtum und Pflanzenvielfalt sind unser aller Lebensgrundlage“, sagt Planungsdezernent Ludger Wilde. „Und da ist es wichtig, dass wir unsere Grünflächen so fit und vielfältig machen wie nur möglich. Wir haben schon viel Grün, aber es könnte ruhig noch mehr werden und eben auch bunter, nicht nur grün. Jeder

Hektar, der mehr Naturraum in die Stadt bringt, ist wichtig. Und wirklich toll ist, dass wir mit Borussia Dortmund und der SIGNAL IDUNA Gruppe zwei verlässliche Partner an der Seite haben, die diesen Weg mit uns aus Überzeugung gemeinsam gehen wollen.“

Keimzelle der Idee war das Nachhaltigkeitsprojekt der SIGNAL IDUNA direkt im Umfeld der Hauptverwaltung. Es beruht auf einer Planung der Dipl.-Biologin Kirsten Gulau aus Hamburg. Zehn wichtige Teilprojekte sind Bestandteil der Planung. Dazu gehören beispielsweise eine „Schatten-Oase“, ein „Naschgarten“ und viele weitere Lebensräume für Bienen und heimische Insekten. Ergänzende Planungen erfolgten durch die Ausbildungsabteilung des Grünflächenamts. Da es sich um ein Projekt handelte, das in vielfacher Hinsicht auch Bestandteile der Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer enthält, passte auch die Realisierung des Nachhaltigkeitsprojektes zur Ausbildungsabteilung des Grünflächenamts und wurde von dort koordiniert. Auch Auszubildende der SIGNAL IDUNA halfen teilweise bei der handwerklichen Entwicklung des Areals. Ebenso unterstützte die Schreinerei der Versicherungsgruppe das Projekt mit dem Bau von Wildbienenhotels und Igel-Unterkünften. Das für jedermann zugängliche Nachhaltigkeitsprojekt ist nun mit einer umfangreichen Beschilderung ausgestattet, sodass das Areal gut auf eigene Faust erkundet werden kann.



Planungsdezernent Ludger Wilde, Ulrich Leitermann (Vorstandsvorsitzender SIGNAL IDUNA Gruppe), Carsten Cramer (Geschäftsführer Borussia Dortmund und Vorstand BVB-Stiftung „leuchte auf“).

Foto: Stadt Dortmund

Der so entstandene Lehrpfad lädt Kinder, Familien und Schulklassen, aber auch Passanten dazu ein, sich über die ökologischen Zusammenhänge ihrer heimischen Natur zu informieren.

„Unser gemeinsames Projekt zeigt eindrucksvoll, wie aus einem Konzept gelebte ökologische Nachhaltigkeit wird. Wir haben hier einen offenen Raum geschaffen, der nicht nur unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern allen Spaziergängern vielfältige Möglichkeiten bietet, sich mit den verschiedenen Themenwelten zu beschäftigen. Mit der Realisierung dieses Projektes wollen wir auch andere Unternehmen zu ähnlichen Schritten inspirieren. Denn Nachhaltigkeit geht uns alle an. Und wie wir hier sehen, können wir gemeinsam besonders viel erreichen“, betont Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe. Durch die Informationen des Lehrpfades führt die Biene EMMA. Das Maskottchen wird künftig innerhalb des Projekts über den BVB Kids-Club und die BVB-Stiftung „leuchte auf“ zu lehrreichen Entdeckungstouren

und weiteren ökologischen Bildungsprojekten an diesen Ort einladen. „Die nachhaltige Entwicklung ist für den BVB eins der wesentlichen Themen auf der Agenda der kommenden Jahre. Wir wissen um unsere besondere Strahlkraft, die wir in dieses Gemeinschaftsprojekt gerne einbringen, um gerade die jüngsten BVB-Fans für den Schutz der heimischen Natur zu sensibilisieren und zu begeistern. Gemeinsam wird hier gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen“, sagt Carsten Cramer, Geschäftsführer bei Borussia Dortmund.

Wissenschaftliche Begleitung

Das Nachhaltigkeitsprojekt im Bereich der Grünanlage Maurice-Vast-Straße ist das Herzstück eines noch größeren Nachhaltigkeitsprojekts in der Nachbarschaft. Das gesamte Projektgebiet umfasst eine Fläche, die im Norden von der B 1, im Süden durch die Bolmke, im Osten durch den Westfalenpark und im Westen durch die Wittekindstraße begrenzt wird. In diesem Gebiet wurden seit Anfang des Jahres 2021 eine Vielzahl Wildblumen-

wiesen, insbesondere in den Zufahrtskreisläufen B 54 und Ardeystraße, angelegt. Weiterhin wurden die Grünbereiche der Parkplatzflächen im gesamten Veranstaltungsbereich rund um Stadion und Messezentrum mit Felsbrocken gegen das Falschparken abgesichert und gleichzeitig wurden auch dort Wildblumenwiesen angelegt. Die nunmehr fertiggestellten Teilprojekte werden künftig wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Das Gesamtprojekt wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt.

Als nächstes widmet sich das Grünflächenamt der Einbeziehung der Rosenterrassen. Auch dort sollen mit mehreren Teilprojekten Blumen sowie Wildbienen und andere Insekten mehr Lebensraum und Entfaltungsmöglichkeiten bekommen. Das Ziel einer großräumigen Vernetzung der Bereiche Westfalenpark, Grünanlage Maurice-Vast-Straße, der vielen Kleingartenanlagen im Bereich der Bolmke, Wittekindstraße usw. sowie der Rosenterrassen ist somit grundsätzlich schon greifbar.

www.stadtnahtour-dortmund.de

Sonderthemen 2021

Anzeigenschluss

Februar	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	29.01.2021
März	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	26.02.2021
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	26.03.2021
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	30.04.2021
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	28.05.2021
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	16.06.2021
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	31.08.2021
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	24.09.2021
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	29.10.2021
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	24.11.2021

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Firmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.

Im August sind neun neue Auszubildende bei der international tätigen Dula-Gruppe in ihr Berufsleben gestartet – zwei von ihnen in der Dortmunder Hauptverwaltung im Dula-Center. Karen Winkenstätt und Fatmir Mula haben ihre Ausbildung zu Industriekaufleuten (w/m/d) in der Hauptverwaltung begonnen. Aktuell bildet das Unternehmen mit Expertise für ganzheitliche Ladengestaltung und exklusiven Innenausbau 39 Auszubildende aus.



Dula

Foto: Dula

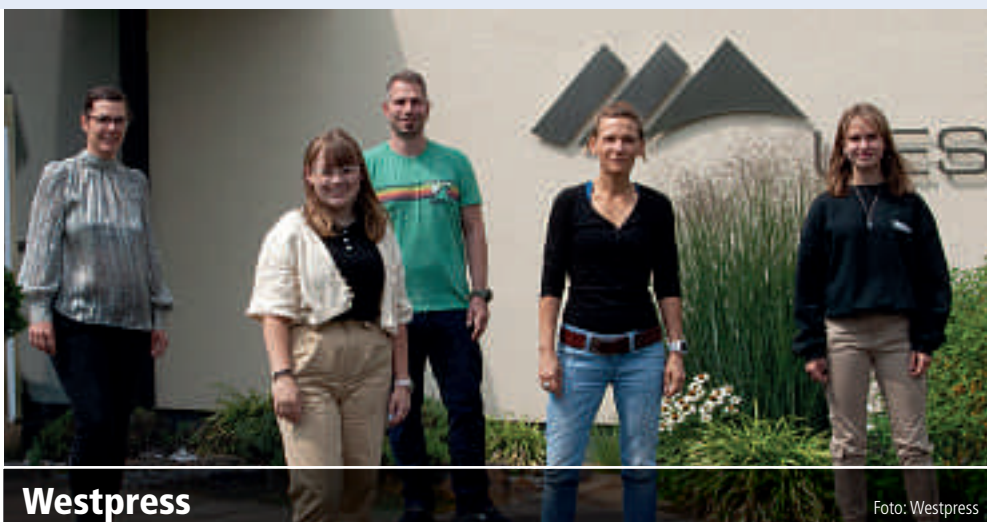


Gemeinschaftsstadtwerke Kamen, Bönen, Bergkamen

Foto: GSW

Drei neue Auszubildende starten bei den GSW in die Berufswelt: Als Anlagenmechaniker, als Elektroniker für Betriebstechnik und als Fachangestellter für Bäderbetriebe. Zum Einstieg gab es einen „Azubi-Tag.“ Dabei konnten die Azubis einen kleinen Teil der Mitarbeiter kennenlernen. Der Tag ist immer ein besonderes Erlebnis, da es in ungezwungener Atmosphäre einen guten Einstieg in den Betrieb gibt.

Auch bei Westpress in Hamm konnten zwei neue Auszubildende begrüßt werden: Chiara Karthaus (2. v.l.) und Hanna Welzel (rechts) haben sich für die Ausbildung zur Kauffrau für Marketingkommunikation im Bereich Personalmarketing entschieden. Sie wurden von Teamleiterin Sarah Karina Wilhelm (2. v.r.), Teamkollege Andreas Braukmann (Mitte) und Recruiterin Sabrina Breuing (l.) begrüßt.



Westpress

Foto: Westpress

Die EGV|AG heißt am Standort Unna acht neue Auszubildende in den Berufen Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/-in und Berufskraftfahrer/-in herzlich willkommen. An ihrem ersten Ausbildungstag wurden sie von Ausbilderin Linda Klose und ihren Azubi-Parten begrüßt.



EGV|AG

Foto: EGV | AG



Zum Start in den neuen Lebensabschnitt gab es für die Azubis der KÖTTER Gruppe eine große Schultüte als Willkommensgeschenk. Die jungen Kolleg:innen beginnen ihre Laufbahn u. a. als: Fachkräfte für Schutz und Sicherheit, Personaldienstleistungskaufleute, Kfz-Mechatroniker, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung und Kaufleute für Büromanagement. Herzlich willkommen!

Foto: Kötter

Auch im Jahr 2021 setzt das Dortmunder Familienunternehmen LEUE & NILL wieder auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses. Anfang August fiel der Startschuss für die sechs neuen Azubis, die von ihren KollegInnen direkt herzlich aufgenommen wurden. Der internationale Versicherungsmakler LEUE & NILL bildet Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowie Fachinformatiker aus und bietet darüber hinaus auch ein ausbildungsintegriertes Studium (Bachelor of Arts - Versicherungswirtschaft).



LEUE & NILL

Foto: Leue & Nill

Auf die Plätze, fertig, los ... AZUBI-Start im Radisson Blu Hotel, Dortmund! General Manager Frank Senger (r.) begrüßt die sechs jungen Talente, die ihre Karriere in unserem tollen Hotel in den Bereichen Hotelfach, als Hotelkaufmann und als Köchin starten. Getreu unseres Firmenmottos „DORTMUND. SEIN.LIEBLING.“ werden sicher auch unsere neuen KollegInnen bald die Lieblinge unserer Gäste werden.



Radisson Blu Hotel

Foto: Nicole Langenberg-Sohn



Sparkasse Hamm

Foto: Sparkasse Hamm

Elf angehenden Bankkaufleute wurden kürzlich in der Rhyneraner Geschäftsstelle der Sparkasse Hamm im „Dreiländereck“ begrüßt. In einer Einführungswoche bereiten sich die neuen Azubis nun zunächst auf den ersten Einsatz in einer Geschäftsstelle vor und lernen sich besser kennen. Auch die Vorstellung der verschiedenen Unternehmensbereiche steht auf dem Programm.

Azubis lernen in den nächsten Jahren alle wichtigen Fähigkeiten und Inhalte, die sie als Industrieelektriker:innen, Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Kfz-Mechatroniker:innen, als Fachkräfte im Fahrbetrieb, als Fachangestellte für Bäderbetriebe oder als Elektroniker:innen für Betriebstechnik benötigen.



Stadtwerke Hamm

Foto: Stadtwerke Hamm

Wir freuen uns sehr, dass es uns wieder gelungen ist, neue Auszubildende für uns zu gewinnen. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres starteten fünf Bergbautechnologen und drei Tiefbau-facharbeiter ihre Ausbildung in unserem Unternehmen. Wir wünschen alles Gute und eine lehrreiche Zeit.



Redpath Deilmann

Foto: Redpath Deilmann



LeasFinanz GmbH & Co. KG

Foto: LeasFinanz GmbH & Co. KG

Die LeasFinanz GmbH & Co.KG ist unabhängige Vertriebsstelle von über 30 Leasinggesellschaften und Banken und begleitet mittelständische Unternehmen in ganz Deutschland bei allen Investitionen mobiler Wirtschaftsgüter. Am 1. August startete die bisher zweite Auszubildende der LeasFinanz, Celine Kniejski, ihre dreijährige Ausbildung zur Kauf-frau für Büromanagement und wurde nach ihrem ersten Tag in der Berufsschule von ihren neuen Kollegen / -innen mit einer Schultüte überrascht.

30 neue Auszubildende starten bei der Sparkasse Dortmund in ihr Berufsleben. Zum Abschluss ihrer Einführungs-woche an der Sparkassenakademie wurden die „Neuen“ vom Vorstandsvorsitzen-den Dirk Schaufel-berger und vom Vorstandsmitglied Jörg Busatta so-wie Vertretern des Personalbereichs offiziell begrüßt.



Sparkasse Dortmund

Foto: Sparkasse Dortmund



Grüner wird's nicht

Der EU Green Deal gilt als Game Changer für die Prozessindustrie.
Doch nur die wenigsten Unternehmen kennen die Spielregeln.

Viele Unternehmen der Chemie-, Pharma-, Öl- und Gasindustrie sehen im Green Deal der Europäischen Union mehr Chancen als Risiken für die eigene künftige Wettbewerbsfähigkeit. Allerdings sind nur einem Drittel der Unternehmen die genauen Ziele des Green Deals überhaupt bekannt und nicht wenige tapen hier noch im Dunkeln, wie das Stimmungsbarometer der Management- und Technologieberatung BearingPoint zeigt.

Während ein Drittel der befragten Unternehmen über den Green Deal gut Bescheid weiß, sind für 48 Prozent die Inhalte nur teilweise klar. Und ganze 20 Prozent geben an, sich überhaupt nicht mit den Plänen der EU-Kommission auszukennen.

Die Befragten, welche die Inhalte des Green Deals der EU kennen, beurteilen die Umsetzung dieser Ziele als Chance (40 Prozent) für die künftige Wettbewerbsfähigkeit, zum Beispiel durch die Definition neuer oder angepasster Geschäftsmodelle, die den Anforderungen des Green Deals entsprechen. Gleichzeitig sehen 35 Prozent sowohl eine Chance als auch ein Risiko in der Umsetzung der Ziele des Green Deals der EU. Lediglich 22 Prozent sehen darin ausschließlich ein Risiko.

Jens Raschke, globaler Leiter Chemicals, Life Sciences & Resources bei BearingPoint: „Die Unternehmen sind mit Blick auf den Green Deal der EU gut beraten, jetzt die Chancen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu identifizieren, geeignete Maßnahmen zu definieren und zu realisieren sowie Risiken zu minimieren. Eine umfangreiche Beurteilung des Green Deals in-



Grafik: BearingPoint

klusive Szenarioanalyse liefert hierbei einen wichtigen Grundstein. Gerade hinsichtlich CO₂-Neutralität bzw. -Reduzierung empfiehlt es sich, diese Aspekte möglichst frühzeitig mit in die eigene Unternehmensstrategie aufzunehmen, um nachhaltig die Ziele zur CO₂-Neutralität und die damit verbundene zukünftige Wettbewerbsfähigkeit stärken zu können.“

CO₂-Neutralität wesentlich für Unternehmensstrategie

Für 80 Prozent ist die CO₂-Neutralität ein wesentlicher Aspekt, der in der eigenen Unternehmensstrategie berücksichtigt werden sollte. Im Durchschnitt haben aber nur 38 Prozent diese bereits in ihrer derzeitigen Unternehmensstrategie fest verankert. Die restlichen 42 Prozent planen dies künftig zu tun, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung – entweder mit Fokus auf CO₂-Neutralität oder CO₂-Reduzierung. Trotz der bisher geringen Verankerung der CO₂-Neutralität in der Unternehmensstrategie geben 60 Prozent der Teilnehmer an, dass sie stark in ihren strategischen und operativen Entscheidungsprozessen hinsichtlich der Erreichung von CO₂-Neutralität beeinflusst werden.

Die Befragten bewerten die Pro-

duktion mit 54 Prozent als einen der vielversprechendsten Bereiche, um die größten Effekte zur Erreichung der CO₂-Neutralität zu erzielen. Die Logistik wird mit 25 Prozent als zweitstärkster Bereich gesehen. Aber auch bei Einkauf und Beschaffung, bei Forschung und Entwicklung sowie bei der Unternehmensinfrastruktur werden Effekte erwartet, um CO₂-Neutralität zu adressieren.

Von den befragten Unternehmen geben 36 Prozent an, sich (noch) nicht mit dem Thema CO₂-Neutralität beschäftigt zu haben oder sehen keinen relevanten Handlungsbedarf. In 28 Prozent der Unternehmen, insbesondere den Branchen Chemie und Pharma, wird das Thema bereits angegangen. Sechs Prozent finden, der zu hohe Aufwand in der Umsetzung der CO₂-Neutralität rechtfertigt den bisher zu erwartenden Ertrag nicht. Jens Raschke: „Ein Viertel der von uns befragten Unternehmen schätzen ihre eigene Relevanz innerhalb des CO₂-Ökosystems aktuell als gering ein. Für die langfristige Sicherung der eigenen zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit sollte diese Einschätzung aber aus unserer Sicht dringend geprüft werden.“

› **Das vollständige Stimmungsbarometer:** <https://ots.de/AM1XG1>



Ihr Glasfaserausschluss!

- ✓ gesicherte Datenübertragung
- ✓ stabil und ultraschnell
- ✓ Bandbreiten bis zu n-mal 10 Gbit/s
- ✓ Geschwindigkeiten nutzbar wie bestellt
- ✓ zukunftssichere Infrastruktur

Jetzt informieren:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/glasfaser

DOKOM21

Eine neue Kultur einführen

Ziele verändern, Strukturen anpassen, Prozesse neu definieren?

Warum wird die Kulturdebatte in Unternehmen häufig unscharf und nicht zielorientiert geführt.

Wer die richtige Unternehmenskultur hat, der ist auch erfolgreich. Das ist mittlerweile erwiesen. Aber was ist die ‚richtige‘ Unternehmenskultur? Wie findet man sie? Niklaus Wildberger, Managing Director der Unternehmensberatung TTE Strategy, über Missverständnisse in der heutigen Kulturdebatte und Möglichkeiten, sich dem komplexen Thema zu nähern.

Was macht eine gute Unternehmenskultur aus?

Aus meiner Sicht ist sehr schwer zu beurteilen, ob eine Kultur per se „gut“ oder „schlecht“ ist. Es ist aus Sicht der Unternehmensführung viel interessanter, die Frage zu stellen: Ist die gelebte Kultur in meinem Unternehmen kongruent mit meinem Geschäftsmodell, meinen Unternehmenszielen? Also, ist die Kultur funktional? Wenn ich als Ziele die Maximierung von Profit und die Minimierung von Kosten ausgegeben habe, aber eine Kultur entwerfe, die auf ausgeglichenes Miteinander setzt: Das wird nicht zusammenpassen. Oder wenn ich meinen Kunden „ständi-

ge Höchstleistungen“ verspreche, aber in der Kultur den Wert Freizeit überbetone – ich habe selten gesehen, dass sich das verheiraten lässt. Kultur beginnt dann dysfunktional zu sein. Das führt zu einem negativen Einfluss auf den Unternehmenserfolg.

Aber bedeutet gute Kultur nicht Harmonie, Achtsamkeit, Fairness? Oder weitere Attribute und Werte, die gern von Beratern den Unternehmen nahegelegt werden, um die Unternehmenskultur zu verbessern?

In der öffentlichen Debatte hat sich das schon sehr auf diese „guten“ Werte eingeschossen. Auch mir sind solche Werte ganz wichtig. Aber dann kommen in meinem Beruf noch Wettbewerb, Geschwindigkeit und voller Einsatz für den Kunden dazu. Bei anderen sieht das aber wieder ganz anders aus: Wer besonders ehrgeizig ist und schnell Karriere machen möchte, den mögen zu viel Harmonie und Achtsamkeit auch eher behindern. Man muss aufpassen, dass man die Bedürfnisse von Menschen nicht über einen Kamm schert, unabhängig von den ge-

rade in der Öffentlichkeit diskutierten Trends. Unternehmenskultur muss vor allem einen betrieblichen Wert schaffen. Das muss das Augenmerk bei ihrer Ausgestaltung sein. Ich empfehle, da zunächst immer ganz nüchtern ranzugehen und sich nicht zu sehr von fertigen Schablonen beeinflussen zu lassen. Werte müssen miteinander in Bezug gesetzt und austariert werden.

Manchmal hat man das Gefühl: Alle reden von Kultur. Doch alle verstehen etwas anderes darunter.

Die unzureichende oder auch gar nicht vorhandene Definition von Kultur erlebe ich immer wieder. Eine mögliche Definition, die ich für eingängig und pragmatisch halte: Unternehmenskultur beschreibt die Verhaltensweisen und den Umgang von Menschen einer Organisation untereinander und mit Dritten, geprägt durch das Geschäftsmodell, Ziele, Strukturen, Prozesse, Rahmenbedingungen und Tradition des Unternehmens. Eine solche Definition verdeutlicht auch, dass die Unternehmensführung die eigene Kultur maßgeblich beeinflussen kann.

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt
beraten lassen!
Ihr Vermittler berät
Sie gerne – für Ihre bKV.



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Bild: cartoonresource / Adobe Stock

ihre neuen Regeln aber dennoch führen. Nur vielleicht eher in eine andere Richtung. Nämlich, dass das Team „bockig“ reagiert, zynisch wird, Identität verliert und die Leistung absinkt. Zuletzt ist mir wichtig: Führungskräfte müssen diese Verhaltensänderungen vor- und mitleben. Sonst wird es grundsätzlich nicht funktionieren.

Wo sollte ein Unternehmen also als erstes ansetzen, wenn die Kultur neu aufgestellt werden soll?

Veränderungen müssen an allen Stellen ineinandergreifen. Wir haben noch nicht über Purpose, also den Sinn und Zweck des Unternehmens gesprochen. Darum sollte es stets damit losgehen, denn Purpose und Ziele müssen eine Kongruenz untereinander aufweisen, um ein schlüssiges Geschäftsmodell zu bilden. Darauf sind Struktur und Prozesse abzustimmen. Es ist wichtig, all diese Elemente nicht isoliert zu denken. Sondern zu verstehen, dass sie sich untereinander durchgängig beeinflussen und darum schlüssig aufeinander abgestimmt sein müssen. Weil das so komplex ist, ist ein Kulturprojekt eben auch nicht das neue Führungsleitbild oder das Prozess-Redesign, das in zwei Monaten abgeschlossen ist. Kultur zu verändern ist ein komplexer, langwieriger und sehr anstrengender Prozess. Es geht ans Innerste des Unternehmens. Mit dieser klaren Erwartungshaltung sollte man die eigene Kulturveränderung angehen, vielleicht auch mit ein wenig Demut.

Dagegen spricht: Es wurden in den letzten Jahren vielfache Kultur- und Führungsleitbilder entwickelt. Der Effekt auf die Kultur war vielfach gleich null. Wie passt das zusammen?

Leitbilder sind wichtig. Aber vielfach wurde sich im Elfenbeinturm überlegt, wie man sich denn selbst gern sehen würde. Was ohne Effekt bleibt, weil das reine Ausgeben neuer Lösungen zu keiner Verhaltensänderung führt. Wenn Unternehmen Kultur verändern wollen, müssen sie ganz konkret bei den von mir schon skizzierten Hebeln ansetzen: Ziele verändern, Strukturen an-

passen, Prozesse neu definieren. Wer harte Fakten schafft, wird feststellen, dass dies Stück für Stück zu Anpassungen im Verhalten der eigenen Mannschaft führen wird. Die Herausforderung ist, die richtigen Hebel zu definieren und genau zu prüfen, wie weit diese für welche Verhaltensänderung auch betätigt werden müssen. Aus einer harmoniegeprägten Verständniskultur machen Sie nicht nur mit überzogenen Zielen und bisher nicht vorhandenen Sanktionsmechanismen in den Prozessen morgen ein Höchstleistungsteam. Zu einer Verhaltensänderung werden



WERHAUSEN & COMPANY

Unternehmen brauchen keine
Berater, sondern Umsetzer.

Ab wann rentiert sich H₂?

Mit einem neuen Wasserstoffrechner können potenzielle Anwender die Wirtschaftlichkeit ihres H₂-Vorhaben schnell einschätzen.

»Damit H₂-Projekte wirtschaftlich werden, muss man über reine Verkaufserlöse hinaus auch Nebenprodukte wie Sauerstoff und Wärme berücksichtigen.«

Sebastian Farin,
PwC Deutschland

Immer mehr Unternehmen in Deutschland setzen sich Klimaneutralität zum Ziel und planen, ihren Energiebedarf zunehmend durch erneuerbare Energien zu decken. Grüner Wasserstoff kann als vielseitiger Energieträger einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sei es in Branchen wie die Stahl-, Chemie- oder Transportindustrie, aber auch in der Energiewirtschaft selbst. Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland (PwC) hat deshalb einen Wasserstoffrechner entwickelt, der die Wirtschaftlichkeit von Wasserstoffvorhaben analysiert. Sein Vorteil: Mit dem Onlinetool errechnen Unternehmen auf einfache Weise ihren Wasserstoffbedarf, den damit verbundenen Stromverbrauch und die Kosten – und erhalten so eine Ersteinschätzung, ob und ab welchem Nutzungszeitpunkt sich eine Investition in Wasserstoff für sie lohnt. Die Basis für die Berechnung bilden dabei umfassende PwC-Daten zu spezifischen Verbräuchen, Wirkungsgraden und Kostenentwicklungen.

Prof. Dr. Jürgen Peterseim, Wasserstoff- und Energieexperte bei PwC Deutschland: „In unseren Beratungsgesprächen hat sich eine immer größere Nachfrage gezeigt nach einer einfachen Möglichkeit, schnell eine Er-

steinschätzung zu Wasserstoffvorhaben zu erhalten.“ Die liefert PwC Deutschland nun mit dem H₂-Rechner. „Die Ergebnisse sind leicht zu interpretieren und eröffnen potenziellen Nutzern attraktive Perspektiven für ganz unterschiedliche Branchen, ob im Transportsektor, in der Industrie oder dem Gebäudesektor“, sagt Peterseim.

Schnelle Resultate mit wenigen Eingaben

Die Oberfläche des H₂-Rechners von PwC ist intuitiv bedienbar und übersichtlich gestaltet. Nach nur wenigen Eingaben, darunter die geplante Anwendung, der Produktionszeitraum, die Stromkosten oder der CO₂-Preis, erhalten Nutzer einen Überblick über die benötigte Wasserstoffmenge und die damit verbundenen Kosten. Das Ergebnis, inklusive der Vermarktung von Nebenprodukten und Förderungen, visualisiert das Tool anhand eines leicht verständlichen Diagramms.

Ebenso dargestellt wird der „Break-Even-Point“ von Wasserstoff – also der Zeitpunkt, an dem die Kosten gleich dem Erlös sind. Vergleichen lässt sich das Ergebnis mit der jeweiligen Referenztechnologie, zum Beispiel einem Dieselbus oder Hochofen.

Hygieneberatung und Pandemie-Management

Antigen- und PCR-Tests für Ihr Unternehmen.

Kurzfristig. Flexibel. Schnell.

www.praevent.de



Sebastian Farin, Wasserstoff- und Energieexperte bei PwC Deutschland: „Benötigen Entscheider Hilfe bei der Eingabe oder möchten mehr wissen, zum Beispiel über verschiedene Szenarien der Wasserstoffentwicklung, stehen unsere erfahrenen PwC-Experten dafür zur Verfügung.“

Starkes Marktwachstum ab 2030

Mit Wasserstoff und dessen Derivaten – etwa synthetischen Treibstoffen oder Chemikalien – lassen sich fossile, emissionsträchtige Kohlenwasserstoffe ersetzen. Wasserstoff lässt sich entweder direkt nutzen oder über Power to Gas, Power to Liquid oder Power to X zu weiteren Energieträgern verarbeiten. Sebastian Farin von PwC Deutschland ist überzeugt: „Wasserstoff wird aufgrund seiner exzellenten Dekarbonisierungseigenschaften und mit Blick auf eine in Deutschland deutlich steigende CO₂-Bepreisung sehr schnell an Relevanz gewinnen. Damit H₂-Projekte wirtschaftlich werden, muss man über reine Verkaufserlöse hinaus auch im Herstellungsprozess entstehende Nebenprodukte wie Sauerstoff und Wärme berücksichtigen sowie die zugrundeliegende Energiebeschaffung optimieren.“

Und Jürgen Peterseim ergänzt: „In den kommenden zehn Jahren wird die Wasserstoffnachfrage auch weltweit stark zunehmen. Spätestens ab 2030 rechnen wir mit einem rasanten Marktwachstum. Denn Wasserstoff hat das Potenzial, Endanwendungen in energieintensiven Sektoren zu dekarbonisieren und kann damit einen entscheidenden Beitrag zur Netto-Null leisten.“



Foto: brudertack69/Adobe Stock

ZU VERKAUFEN



Modernes Wohn- und Geschäftshaus in Selm!



- Baujahr 2009
- 2.000 m² Grundstück
- 2 Gewerbeeinheiten
- 2 Wohneinheiten je 114 m²
- Dachgeschoss 101 m²
- Anbau / Lagerhalle 40 m²
- 2 Garagen, 7 Stellplätze

Ihr Ansprechpartner • Alexander Burbank • Tel. 0251 38333 155 • 0172 879 5452
burbank@appelhansimmobilien.de • www.appelhansimmobilien.de

Genauigkeit und Konsequenz

Unternehmen können zu jeder Zeit etwas tun, um die eigene Liquidität bestmöglich zu sichern. Eine Anleitung, um Forderungen erfolgreich einzuziehen.

Die besten Vorsätze taugen nichts, wenn sie nicht auch konsequent in die Tat umgesetzt werden. „An dieser Konsequenz hapert es nach meiner Erfahrung häufig, gerade beim Forderungseinzug“, so Bernd Drumann, Geschäftsführer der Bremer Inkasso GmbH. „Schuld daran ist nicht zuletzt die bei manchen Unternehmen vorherrschende Unsicherheit darüber, welche Vorgehensweise die eigene Liquidität letztlich bestmöglich sichert.“ Ein „Zehnpunkteplan“ fasst die wichtigsten Schritte zur Absicherung der eigenen Liquidität zusammen.

1: Geschäftsbedingungen

Ein erfolgreicher Forderungseinzug beginnt bereits mit dem ersten Kundenkontakt und eigenen, den Alleinstellungsmerkmalen des Unternehmens individuell angepasst formulierten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die unbedingt Regelungen zum normalen und verlängerten Eigentumsvorbehalt enthalten sollten. Der Unternehmer sowie die Mitarbeiter sollten den Inhalt der Firmen-AGB kennen und verstehen, denn sie sind die Basis des unternehmerischen Handelns.

2: Alles schriftlich

Ein Angebot sollte ebenso nur schriftlich abgegeben werden, wie auch eine Auftragsbestätigung (Genauigkeit bei der Benennung des Auftraggebers!) nur schriftlich erfolgen sollte. Beides sollte unbedingt den Hinweis enthalten, dass Lieferungen und Leistungen auf der Basis der eigenen Geschäftsbedingungen erbracht werden. Darüber hinaus sollte man sich später auch die vertragsmäßige Lieferung oder Leistung vom Auftraggeber schriftlich bestätigen lassen, wie auch die Rechnungsstellung und ggf. Mahnungen schriftlich erfolgen sollten.

3: Rechnung zeitnah und sorgfältig verfassen

Bei der Erstellung der Rechnung ist Sorgfalt gefragt, besonders bei der Benennung des Adressaten. Die Rechnung sollte zeitnah zur Erledigung des Auftrags erstellt werden und ein Datum tragen. Die der Rechnung zugrunde liegende Lieferung oder Leistung sollte genau benannt werden. Ein Zahlungsziel ist unmissverständlich festzulegen. Beispiel: „Der Rechnungsbetrag ist bis Mittwoch, den 07.04.2021, bei uns eingehend zu zahlen.“ Das Zahlungsziel soll-

te gemäß den in der jeweiligen Branche üblichen Fristen gesetzt werden, wenn nicht sogar etwa in den AGB eine Fälligkeitsregelung getroffen wurde. Handelsüblich sind 10 bis 14 Tage, nach deren Ablauf die Rechnung zur Zahlung fällig ist.

4: Zugang der Rechnung belegen

Ein tatsächlich nennenswerter Punkt. Nicht nur, dass oft auf eine Rechnung erst einmal gar nicht reagiert wird, bis ein Inkassounternehmen oder ein Rechtsanwalt eingeschaltet wird, Rechnungen sind „plötzlich“ auch nie eingegangen. Da der Rechnungssteller ggf. den Nachweis über den Zugang der Rechnung zu erbringen hat, sollte man vorsorgen. So empfiehlt sich ggf. bei „Problemkunden“ das Versenden einer Rechnung per Einwurf-Einschreiben oder ihre persönliche Zustellung z. B. bei Belieferung. Vorab die Rechnung zu faxen oder per Mail zu schicken empfiehlt sich ebenso (Faxprotokoll aufheben bzw. eine Lesebestätigung fordern und speichern).

5: Bestätigung der vertragsgemäßen Lieferung/Leistung



BMS
Industriebau.



**Neubau eines
Multifunktionsgebäudes
für die Sedus Systems
GmbH in Geseke**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



Für die Fälligkeit einer Rechnung für erbrachte Handwerkerleistungen ist normalerweise die Abnahme durch den Auftraggeber erforderlich. Ist also ein Auftrag erledigt, sollte man sich vom Auftraggeber schriftlich bescheinigen lassen, dass die Arbeit zu dessen Zufriedenheit erledigt wurde. Bei Warenanlieferungen sollte der Kunde gut leserlich den Lieferschein unterschreiben (ggf. Kopie des Personalausweises der annehmenden Person hinzufügen), welcher gut aufzubewahren ist.

6: Rechnung fällig? Nicht abwarten — mahnen

Vor einer sofort nach Fälligkeit der Rechnung freundlich und respektvoll verfassten Mahnung sollte kein Unternehmer zurückschrecken. Die Angst, so einen redlichen Kunden zu verlieren, ist nach meiner Erfahrung eher unbegründet. Jedem Kunden kann einmal ein Fehler unterlaufen und da hilft dann eine zeitnahe Mahnung, darauf hinzuweisen. Auch Kunden möchten ihren Ruf wahren und machen eher Geschäfte mit Unternehmern, die auch buchhalterisch ihren Laden im Griff haben. Den Kunden aber, die dann doch mehr Aufmerksamkeit benötigen, sollte man zwei bis drei schriftliche Mahnungen im Abstand von sieben bis zehn Tagen zukommen lassen.

Ab der zweiten Mahnung kann ein Gläubiger grundsätzlich Mahngebühren geltend machen. Hier akzeptieren Gerichte ohne Nachweis oft Pauschalen zwischen einem und fünf Euro pro Mahnschreiben.

7: Zahlungsverzug des Kunden wichtig für Verzugsschadensersatz

Mit dem Eintreffen einer Mahnung beim Schuldner tritt der Zahlungsverzug ein, wenn sich der Schuldner nicht ohnehin schon (etwa durch Verstreichen einer vertraglichen Zahlungsfrist) im Verzug befand. Wichtig hierbei ist: Eine Mahnung vor Fälligkeit der Rechnung ist unwirksam. Der Zahlungsverzug des Kunden ist die Voraussetzung für den Ersatz von Verzugsschaden, der gegen ihn geltend gemacht werden kann. Dazu gehören in der Regel auch die Kosten für die Beauftragung eines Rechtsanwalts oder eines fachkundigen Inkassounternehmens. Ist der Kunde Unternehmer, kommt dieser auch ohne Mahnung nach § 286 Abs. 3 BGB automatisch 30 Tage nach Zugang und Fälligkeit der Rechnung in Zahlungsverzug. Ist der säumige Kunde jedoch Verbraucher, kommt diese besondere Verzugsregelung nur zur Anwendung, wenn in der Rechnung deutlich darauf hingewiesen wurde.

8: Verzugszinsen berechnen

Kommt ein Kunde in Zahlungsverzug, so darf der Gläubiger ihm Verzugszinsen mit Beginn des Zahlungsverzugs berechnen. Das gilt sowohl für säumige Unternehmer als auch Verbraucher. Der Zinssatz für Letztere beträgt fünf Prozentpunkte über dem flexiblen Basiszinssatz, der halbjährlich anhand der Entwicklung der Zinsen der Europäischen Zentralbank neu festgelegt wird. Seit 2016 liegt er unverändert bei -0,88 %, und somit sind 4,12 % p. a. Verzugszinsen für Verbraucher zu berechnen. Ist

der Schuldner hingegen Unternehmer, so liegt der Zinssatz für Entgeltforderungen bei neun Prozentpunkten über dem Basiszinssatz, also bei 8,12 % p. a.

9: Nerven schonen, Zeit sparen

Säumige Kunden sind einem Unternehmer im Grunde genommen nicht nur den Rechnungsbetrag schuldig, sondern sie haben oft auch jede Menge Zeitaufwand verursacht und darüber hinaus Nerven gekostet. Beides kann sich ein Gläubiger vom Schuldner nicht vergelten lassen. Um jedoch nicht auch noch zusätzlich Verluste bei Zeit und Nerven verzeichnen zu müssen, kann jeder Gläubiger bei Verzug des Schuldners den Forderungseinzug an ein seriöses Inkassounternehmen oder an einen Rechtsanwalt abgeben. Diese Kosten für einen Rechtsdienstleister sind ein Verzugsschaden, den der Schuldner i. d. R. zu ersetzen hat.

10: Gerichtlichen Mahnbescheid beantragen

Für diesen Schritt des Forderungseinzugs, also Forderungen im Wege des gerichtlichen Mahn- und Vollstreckungsverfahrens einzuziehen, sind gute Kenntnisse bzgl. Unternehmensrechtsformen, deren Vertretungsverhältnissen, der Verjährung etc. vonnöten. Und ist eine Forderung bereits verjährt, kann ihre Geltendmachung sehr schnell erhebliche Kosten nach sich ziehen. Jeder Gläubiger sollte spätestens an diesem Punkt die eigenen Fähigkeiten genau abschätzen und ggf. einen Rechtsdienstleister beauftragen.

BÜROQUARTIER SEBRATHWEG

Wir bauen exklusive Büro- & Technologief Flächen
im Technologiepark Dortmund

Fertigstellung Sommer 2022

Teilflächen von 460 m² - 4.890 m² verfügbar



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet. Vertragen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unternehmensgruppe Markus Gerold
An der Vaerstbrücke 1
D - 59425 Unna

info@markus-gerold.de
+49 (0) 2303 250 36-0



Neue Bewirtungsbelege

Der Abzug von Bewirtungsaufwendungen wird künftig an mehr technische Voraussetzungen geknüpft.

Bewirtungskosten aus geschäftlichem Anlass sind bei Selbständigen und leitenden Angestellten gang und gäbe. Allerdings sind diese auch ein beliebter Prüfungsschwerpunkt der Finanzbeamten, sodass auf jeden Fall eine ordnungsgemäße Bewirtungsrechnung vonnöten ist. „Wichtig dabei: Bewirtungsbelege müssen zwingend elektronisch erstellt sein, und ab 2023 auch Angaben zur verwendeten Technischen Sicherheitseinrichtung enthalten“, sagt Rechtsanwalt und Steuerberater Dietrich Loll, Leiter der ETL SteuerRecht Berlin.

An Bewirtungsbelege von Gaststätten stellt die Finanzverwaltung besonders hohe Anforderungen. Ent-

spricht die Rechnung nicht den Vorgaben, erkennt das Finanzamt die Rechnung insgesamt nicht an, und der Betriebsausgaben- und Vorsteuerabzug wird versagt. Wichtigste Vorgabe: Bewirtungsbelege müssen elektronisch erstellt sein und spätestens ab 1. Januar 2023 auch die nötigen Angaben zur verwendeten Technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) enthalten. Diese Schonfrist gilt jedoch ausschließlich für den Abzug von Bewirtungsaufwendungen – nicht aber für das Ausstellen von Barbelegen unter Einsatz einer elektronischen Registrierkasse. Gastwirte, die bereits eine TSE verwenden, müssen schon jetzt Belege mit TSE-Angaben ausstellen. Dazu gehören der Zeitpunkt des Vor-

gangsbeginns und -endes (Bestellbeginn bis Ende des Kassiovorgangs), die Transaktionsnummer sowie die Seriennummer des elektronischen Aufzeichnungssystems oder des Sicherheitsmoduls.

Zwischentitel

Fehlen diese Angaben, kann es bei Betriebsprüfungen in der Gastronomie erheblichen Ärger mit dem Prüfer geben, der bei weiteren Versäumnissen mitunter sogar zur Hinzuschätzung von Umsätzen berechtigt ist. Neu ist, dass die Zusatzangaben aus der TSE nunmehr auch als QR-Code aufgedruckt sein können. Damit lässt sich die Länge der Belege immerhin um ein paar Zentimeter verkürzen.



dovoba.de

**Weil es Wichtigeres
gibt als Geld.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Planschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

DOKOM21 und Ruhr-CIX

Die Cloud-Connectors

Der Ruhr-CIX powered by DE-CIX ist ein Internetknoten für das Ruhrgebiet und den Wirtschaftsraum Südwestfalen. In Kombination mit Rechenzentrumsdienstleistungen von DOKOM21 werden Ihre Anbindungen an alle gängigen internationalen Clouds mit höchster Sicherheit und Qualität realisiert.

Die Ruhr-CIX Infrastruktur besteht aus den Rechenzentren von DOKOM21 in Dortmund mit direkter Verbindung an den DE-CIX in Frankfurt. Sie basiert auf einem hochverfügbaren Glasfasernetz mit einer Verfügbarkeit von 99,9%.

DOKOM21 ermöglicht mit dem Ruhr-CIX die Nutzung der kostengünstigen Kombination von Data-Center-Infrastruktur, -Dienstleistungen und einer redundanten Glasfaseranbindung. Die Paketlaufzeit zwischen den angeschlossenen Internetunternehmen wird minimiert und zu einem stabilen Netz für Anwendungen wie Cloud-Computing oder VoIP-Verbindungen zusammengeführt. Zudem wird der neue Internetknoten eine verbesserte Verbindung zu den wichtigen Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Akamai, Netflix oder Facebook aufbauen.

dokom21.de/ruhr-cix



FOTO: DOKOM21

Direkte Anbindung an Microsoft 365, SAP Cloud, AWS ...



FOTO: STOLL, FOTODESIGN

2.600 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche im zweigeschossigen Reliable-Data-Center in Dortmund Huckarde stehen Geschäftskunden zur Verfügung. Das Rechenzentrum ist durch den TÜV Rheinland nach Cat III zertifiziert.

Der Ruhr-CIX ermöglicht die Nutzung der kostengünstigen Kombination von hochverfügbarer Data-Center-Infrastruktur und -Dienstleistungen, sowie Glasfaseranbindungen der Metropole Ruhr und

des Wirtschaftsraumes Südwestfalen, realisiert durch DOKOM21. Die Anbindung an alle gängigen Clouds (Microsoft 365, SAP Cloud Platform, Amazon Webservices AWS, Microsoft Azure, Google Cloud Platform, IBM Cloud usw.) basiert statt einer Verbindung über das öffentliche Internet, auf einer direkten, redundant abgesicherten Anbindung über den Ruhr-CIX, DE-CIX und direkt in die jeweilige Cloud des internationalen Anbieters.

Diese direkte, private Verbindung ist nicht von den üblichen Störfaktoren des öffentlichen Internets wie Engpässen bei Stoßzeiten betroffen und garantiert geringste Latenzen. Gleichzeitig ist diese Verbindung zu 100 % sicher und geschützt vor DDoS Angriffen.

Für IT-Dienstleister und SaaS-Anbieter

Durch den Ruhr-CIX und DOKOM21-Colocation-Dienstleistungen können Sie Ihre eigenen Angebote und Services in die Cloud auslagern. Zusätzlich können Sie Ihre eigenen IT- und Software Dienstleistungen mit Cloudservices anreichern.

Die private Express Verbindung Ihrer Kunden in die Cloud

Bieten Sie den Kunden Ihrer Managed Service Dienstleistungen Vertrauen und Verlässlichkeit durch eine von DOKOM21 abgesicherte Verfügbarkeit von 99,9% der privaten Cloudanbindung an.

Unbefristet oder gar nicht

Befristungen in Arbeitsverträgen wirken sich negativ auf die Arbeitgeberattraktivität aus, denn bei der Jobauswahl wollen die Bewerber vor allem Sicherheit.

Unsicherheit über die Eignung der Kandidaten oder die Entwicklung der Absatzmärkte verleiten Unternehmen gerade in Krisenzeiten dazu, neue Stellen nur befristet auszuschreiben. Das senkt das eigene Risiko und ist arbeitsrechtlich legitim, kann für Arbeitgeber aber zum zweischneidigen Schwert werden.

Wie eine Studie des Kienbaum Institut @ ISM an der International School of Management (ISM) in Dortmund zeigt, reduziert ein befristetes Beschäftigungsangebot die Arbeitgeberattraktivität deutlich und schreckt Bewerber ab. Befristete Beschäftigungsangebote ermöglichen Unternehmen, Arbeitsverhältnisse auch nach der Probezeit relativ unpro-



WIR BAUEN AUF VIELFALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

**Seit 100 Jahren setzen
wir auf Zuverlässigkeit.
Das bleibt auch so.**

Industrie- und
Gewerbebau für
alle Branchen.

Römerstraße 113
59075 Hamm
www.heckmann-bau.de

HECKMANN

JAHRE
100
-1921-

blematisch zu beenden, und werden im großen Maße eingesetzt. Seit 2010 liegt der Anteil befristeter Verträge zwischen 38 Prozent und 46 Prozent, unter Fachkräften bei 37 Prozent. Arbeitgeber verringern dadurch das eigene Risiko, gleichzeitig aber auch den Pool potenzieller Kandidaten. „Ein befristetes Angebot reduziert im Vergleich zum unbefristeten die Arbeitgeberattraktivität substantiell“, sagt Dr. Michael Knappstein vom Kienbaum Institut @ ISM, Co-Autor der Studie.

Anhand eines fiktiven Bewerbungsprozesses wurde getestet, welchen Einfluss ein unbefristetes bzw. befristetes Vertragsangebot auf die Zu- oder Absage der Kandidaten hat. Befragt wurden abschlussnahe Studierende und Absolventen an verschiedenen Hochschulen. Erhielten die Teilnehmenden nach einem fiktiven Auswahlgespräch ein befristetes Angebot, sanken die Attraktivitätseinschätzung und die Bereitschaft zur Fortsetzung des Bewerbungsprozesses im Vergleich zum unbefristeten Angebot deutlich.

Schlechtes Betriebsklima?

Eine Rolle bei der Einschätzung des Arbeitgebers spielt die Begründung der Befristung. Wird die befristete Einstellung als verlängerte Probezeit eingesetzt, schließen die Kandidaten auf ein schlechtes Betriebsklima. „Aus Sicht der Bewerber ist es schwer bis unmöglich nachzuvollziehen, wie sich das Betriebsklima eines Unternehmens gestaltet. Also suchen sie nach sichtbaren Signalen, die Ableitungen ermöglichen. Ein solches Signal kann eine Befristung sein“, erklärt Dr. Michael Knappstein. „Befristungen können ein Zeichen für ein Klima der Unsicherheit sein, in dem Beschäftigte nicht gerne arbeiten und

»Bei Befristungen sollte man abwägen, was schwerer wiegt: die Risikoreduktion zugunsten des Unternehmens oder die Attraktivitätsreduktion zulasten des Unternehmens.«

Dr. Michael Knappstein, International School of Management

das Wohlergehen der Beschäftigten nicht so sehr wie vielleicht woanders im Mittelpunkt steht.“

Sollten Arbeitgeber bei Neueinstellungen deshalb komplett auf Befristungen verzichten? Nicht unbedingt, sagt Dr. Michael Knappstein: „Unternehmen sollten Befristungen nicht gedankenlos einsetzen, wie es aktuell teilweise geschieht. Vielmehr sollte man sorgsam abwägen, welcher Faktor im Einzelfall schwerer wiegt: die Risikoreduktion zugunsten des Unternehmens oder die Attraktivitätsreduktion zulasten des Unternehmens. Gerade junge Beschäftigte schätzen Arbeitsplatzsicherheit und Planbarkeit. Die Coronakrise hat die Bedeutung dieser Faktoren noch weiter erhöht. Das sollten Unternehmen nicht außer Acht lassen.“

Um gerade die Befristung als verlängerte Probezeit zu ersetzen, könnten stattdessen alternative Lösungen eingesetzt werden. „Bessere Auswahlprozesse können ein Weg sein, um ohne die Befristung auszukommen. Außerdem können Prozesse zur Leistungsbeurteilung optimiert werden, zum Beispiel mit anderen Verfahren oder in kürzeren Zeitabständen“, sagt Dr. Michael Knappstein. Mit realistischeren Ergebnissen in der Leistungsbeurteilung könne so das Instrument der Probezeit wirkungsvoller genutzt und müsse nicht künstlich verlängert werden.



Materialeinsatz und Fundamente müssen passen. Und zwar richtig.

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

Industrie- und Gewerbebau · www.lehde.de

EU-Whistleblowing-RiLi Hinweisgeberschutz muss zügig geregelt werden

Die EU-Whistleblowing-Richtlinie aus dem Jahr 2019 ist bis zum 17.12.2021 in deutsches Recht umzusetzen. Doch der Versuch, zu diesem Zweck ein „Hinweisgeberschutzgesetz“ noch in der „alten“ Legislaturperiode zu erlassen, scheiterte. Die neue Bundesregierung wird sich mit diesem Thema folglich sehr schnell befassen müssen. Denn sollte die Umsetzung nicht rechtzeitig gelingen, droht Behörden, möglicherweise aber auch Unternehmen, dass die EU-Richtlinie unmittelbar zur Anwendung kommen kann und Hinweisgeber sich bereits ab dem 17.12.2021 auf diese berufen. Daher ist es auch für Unternehmen mit mehr als 49 Arbeitnehmern ratsam, zumindest Vorüberlegungen zur Einrichtung eines internen Hinweisgebersystems anzustellen bzw. schon bestehende Systeme mit Blick auf die Richtlinie und eventuellen Anpassungsbedarf zu prüfen. Ausgehend davon, dass unternehmensinterne „Meldekanäle“ einzurichten und Verfahren sowie Zuständigkeiten zur Hinweisbearbeitung und Steuerung notwendiger Maßnahmen festzulegen sind, sollte darauf geachtet werden, dass

- › schriftliche und mündliche Hinweise erfasst werden können
- › die Vertraulichkeit des Hinweisgebers gewahrt bleibt (ein Meldeweg per E-Mail ist problematisch; Zugriffsrechte dürfen nur sehr eingeschränkt erteilt werden)
- › die Hinweismöglichkeit allen Personen eröffnet wird, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit dem Unternehmen in Kontakt stehen (= eigene Mitarbeiter, externe Geschäftspartner/Dienstleister/Auftragnehmer und deren Mitarbeiter)
- › die Informationen zu den Meldemöglichkeiten und dem Verfahren klar und leicht zugänglich sind (Unternehmenswebseite/Intranet/„Schwarzes Brett“) und dabei
- › die Anforderungen des Datenschutzes (DSGVO) eingehalten werden.

Ob auch die Möglichkeit zu anonymen Meldungen gegeben werden muss, ist aktuell noch offen. Die EU-Richtlinie



Tipps zum Thema Recht

selbst sieht anonyme Meldungen zumindest nicht vor. Auch vom Standpunkt der Logik aus ist ein Hinweisgeberschutz nur dann sinnvoll, wenn man den Hinweisgeber kennt. Offen ist ferner gegenwärtig noch, ob auf externe Unterstützung zurückgegriffen werden kann. Vor allem Unternehmen mit 50 bis ca. 250 Arbeitnehmern könnten von unternehmensexternen Meldestellen – etwa Rechtsanwälten bzw. Ombudspersonen – sicherlich profitieren.

Quelle: IHK-Wissensmanagement

LG Köln: Wer Internetseiten nutzt, stimmt damit nicht zugleich Cookies zu

Mit Beschluss vom 13.04.2021 (Az.: 31 O 36/21) hat das Landgericht (LG) Köln einem Unternehmen untersagt, im geschäftlichen Verkehr im Internet einen Datenschutzhinweis zu veröffentlichen, der die weitere Nutzung der Website zugleich als Zustimmung zur Verwendung von Cookies wertet. Die entsprechende Klausel sah das LG Köln dabei als mit § 307 Abs. 2 Satz 2 BGB unvereinbar an. Denn sie widerspreche dem wesentlichen Gedanken von § 15 Abs. 3 Telemediengesetz (TMG), wonach ein Diensteanbieter für Zwecke der Werbung, Marktforschung oder zur bedarfsgerechten Gestaltung der Telemedien Nutzungsprofile bei Verwendung von Pseudonymen nur erstellen darf, sofern der Nutzer nach einer Unterrichtung über sein Widerspruchsrecht dem nicht widerspricht. Nach der Rechtsprechung des Bun-

desgerichtshofs sei diese Norm dahingehend richtlinienkonform auszulegen, dass der Diensteanbieter Cookies zur Erstellung von Nutzungsprofilen für Zwecke der Werbung oder Marktforschung nicht einsetzen darf, wenn die Einwilligung des Nutzers mittels eines voreingestellten Ankreuzkästchens eingeholt wird, das der Nutzer zur Verweigerung seiner Einwilligung abwählen muss. Diesem Gedanken folgend widerspricht auch die im streitgegenständlichen Fall verwendete Klausel § 15 Abs. 3 TMG, nach der mit der bloßen (Weiter-)Nutzung der Internetseite konkludent in die Nutzung von Cookies eingewilligt werden soll.

Quelle: Rechtsprechungsdatenbank auf justiz.nrw.de

ArbG Berlin: Auch in der Pandemie muss eine Erkrankung belegt sein

Zur Erleichterung für alle Beteiligten ist für die Zeit der Covid-19-Pandemie bei Erkältungssymptomen eine Krankschreibung für bis zu sieben Tage auch nach einem ausschließlich telefonischen Arztkontakt ermöglicht worden. Noch weiter möchte das Arbeitsgericht (ArbG) Berlin jedoch nicht gehen, wie es mit Urteil vom 01.04.2021 (Az.: 42 Ca 16289/20) verdeutlicht hat. Zum Streit war es gekommen, weil ein Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber mehrere von einer Gynäkologin ausgestellte „AU's“ (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen) für insgesamt zehn Tage vorgelegt und für diese Tage Entgeltfort-

Wirtschaft im TV

zahlung im Krankheitsfall verlangt, der Arbeitgeber ihm diese jedoch verweigert hatte, da er diese Bescheinigungen als nicht ausreichend ansah. Die „AU's“ waren über die Internetseite einer Hamburger Gesellschaft online und gegen Entgelt ausgestellt worden. Sie beruhten – ohne Arztkontakt – allein auf eigenen Angaben des Erkrankten als Grundlage einer Ferndiagnose. Auf der Internetseite des Anbieters konnten Nutzer zu einer von zwölf Grunderkrankungen eine Auswahl aus dort vorgegebenen Antworten und Symptomen treffen. In der Regel wurden allein auf dieser Basis die Bescheinigungen ausgestellt, ohne dass es zu einem direkten Arztkontakt kam. Nutzerangaben, die nicht zu einer plausiblen Diagnose führten, lösten einen entsprechenden Hinweis aus und konnten dann beliebig oft neu eingegeben werden, ohne dass die früher gemachten Angaben weiter berücksichtigt wurden. Nur bei bestimmten Erkrankungen führte das System den Nutzer zu einer Auswahl von Kassenärzten, die dann anrufen oder per SMS zu einem Videochat einladen. Dies geschah nicht im Fall des Klägers mit den Symptomen „Schnupfen“, „Kopfschmerzen“ und „Schwäche“, der ohne Arztkontakt zwei „AU's“ als PDF-Dokumente erhielt.

Das ArbG Berlin gab in seiner Entscheidung dem Arbeitgeber recht und wies die Klage auf Entgeltfortzahlung ab. Die online erstellten ärztlichen Bescheinigungen bewiesen nach Auffassung der Berliner Arbeitsrichter nicht hinreichend, dass der Kläger aufgrund von Krankheit arbeitsunfähig war. Zwar komme nach ständiger Rechtsprechung einer ärztlich ausgestellten Bescheinigung grundsätzlich ein hoher Beweiswert zu, der nur in besonderen Ausnahmefällen erschüttert werden könne. Einen solchen Ausnahmefall sahen sie jedoch hier, weil weder eine ärztliche Untersuchung erfolgte noch es überhaupt einen direkten Kontakt zwischen Patient und Arzt gegeben hatte. Die bescheinigende Ärztin kannte nur die vom Nutzer ausgewählten Symptome und wusste auch nicht, ob und ggfls. wie viele Eingaben dieser getätigt hatte, um zu einer für das System plausiblen Darstellung zu gelangen. Nach Ansicht des Gerichts folge auch aus den Pandemie-Sonderregelungen nichts anderes. Denn zumindest sei ein telefonischer Kontakt zu einem Arzt erforderlich. Zudem gab es zwischen der bescheinigenden Gynäkologin und dem Kläger auch keine bestehende Patientenbeziehung. Da es dem Kläger überdies nicht gelang, auf andere Weise seine Arbeitsunfähigkeit nachzuweisen – er hatte ohne nähere Ausführungen zu den bei ihm wahrgenommenen Symptomen lediglich vortragen lassen, seine Lebensgefährtin und sein Kollege könnten bezeugen, dass er „krank“ gewesen sei – war die Klage im Ergebnis unbegründet und wurde daher abgewiesen. **Quelle: n-tv.de**



Die Höhle der Löwen

In der sechsten Folge von „Die Höhle der Löwen“ geht es hoch hinaus. Das Gründertrio Thomas Gemperle (34), Pascal Buholzer (29) und Bernhard Winter (27) präsentiert den Löwen das Produkt Scewo Bro, einen treppensteigenden Elektrorollstuhl. Dafür fordern sie die höchste Investitionssumme in der Geschichte der Sendung: Fünf Mio.

Euro! Foto: RTL / Bernd-Michael Maurer

Mo, 11.10., VOX, 20.15 Uhr

Alles easy mit E-Autos – ECHT?

Die Verkaufszahlen von E-Autos steigen von Monat zu Monat. Und mittlerweile setzen alle deutschen Hersteller auf die Batterie als Antrieb der Zukunft. Doch was bedeutet das für uns Autofahrer? Reporterin Donya Farahani probiert ein E-Auto im Alltag aus und geht auf Spurensuche, ob es vielleicht auch Alternativen gibt.

Mi, 13.10., WDR, 22.15 Uhr



Auktionen im Wettstreit

Die Versteigerung der Mobilfunkfrequenzen aus dem Jahr 2000 zeigt, was passieren kann, wenn eine Auktion aus dem Ruder läuft. Heute können Unternehmen ihre Mitarbeiter*innen in spieltheoretischen Beratungen speziell für Auktionen schulen lassen. Dort sollen sie lernen, wie man einer der größten Gefahren, dem „Fluch des Gewinners“

entgeht. Foto: ZDF/Jürgen Rumbachner

Do, 14.10., 3sat, 20.15 Uhr

Tele-Akademie: Die Chancen der Globalisierung

Als die Öffentlichkeit am Ende des 20. Jahrhunderts begann, sich mit dem Phänomen der Globalisierung zu beschäftigen, erhoffte man sich Entwicklung und mehr Wohlstand für alle. Längst weiß man, dass die Interessen der Finanzbranche und der multinationalen Konzerne den Globalisierungsprozess dominieren. Vortrag von Nobelpreisträger Joseph E. Stiglitz, Ikone der Globalisierungskritik.

So, 17.10., 3sat, 6.45 Uhr



Neue Speicher für die Energiewende

In der Klimakrise ruht alle Hoffnung auf alternativen Energien. Doch Sonne und Wind sind nicht immer und überall verfügbar. Was können Energiespeicher leisten – und wo steht die Forschung? Harald Lesch geht diesmal der Frage nach, wie die Energiewende gelin-

gen kann – trotz schwankender Energieerträge aus Windkraft- und Fotovoltaikanlagen. Foto: ZDF/luxlotusliner

Mi, 20.10., ZDFinfo, 19.45 Uhr

Undercover Boss

In Deutschland ist der Hotelbetreiber Accor mit 330 Häusern vertreten. Der Manager Michael Mücke schlüpft in die Rolle des Praktikanten Christian Neumann und lernt seine Hotels eine Woche lang von einer ganz anderen Seite kennen. Er lernt, wie man ein Zimmer reinigt und für neue Gäste vorbereitet, hat am nächsten Tag als Küchenhilfe alle Hände voll zu tun und sammelt an der Rezeption neue Erfahrungen.

Do, 21.10., RTL, 11.00 Uhr

Cash oder Karte? Die Zukunft des Geldes

In der Coronazeit bezahlen immer mehr Menschen mit Karte oder Smartphone. Dabei geht von Bargeld kein besonderes Infektionsrisiko aus. Doch die Aufrufe, kontaktlos zu bezahlen, und die Angst vor Ansteckung beschleunigen plötzlich auch in Deutschland eine Entwicklung, die in anderen Ländern bereits weiter fortgeschritten ist. „odyssey“ beleuchtet Chancen und Risiken dieser Entwicklung und auch, wer wirklich vom bargeldlosen Bezahlen profitiert. Außerdem: Wie sieht es mit der Geldkompetenz der Deutschen aus? Was tut man alles für Geld? Das Magazin berichtet auch über heimliche Herrscher – die Macht und den Einfluss der sogenannten Schattenbanken.

Do, 21.10., SWR, 22.00 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

next level

Urlaub für Bildung

IHK zu Dortmund ist anerkannte Einrichtung für Bildungsurlaub.

Bildungsurlaub ist eine besondere Form des Urlaubs, die der beruflichen oder politischen Weiterbildung dient. Nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz für NRW (AWbG-NRW) erfolgt die Arbeitnehmerweiterbildung über die Freistellung von der Arbeit zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung in anerkannten Bildungsveranstaltungen. Anspruchsberechtigt nach diesem Gesetz sind Arbeitnehmer, deren Beschäftigungsverhältnisse ihren Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen haben. Ausnahmen bestehen bei Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten.

Voraussetzungen

Die Weiterbildung der IHK zu Dortmund ist seit Neuestem eine anerkannte Einrichtung der Arbeitnehmerweiterbildung nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz. Somit können die IHK-Teilnehmer/-innen nach dem AWbG Bildungsurlaub für die angebotenen und nach § 9 des AWbG infrage kommenden IHK-Maßnahmen beantragen. Voraussetzungen sind beispielsweise eine Mindestdauer der Veranstaltung von drei Ta-



Foto: IHK zu Dortmund

gen en bloc oder fünf Tagen in Wochen-Intervallen sowie einer täglich Mindestdauer von sechs Unterrichtsstunden. Der/Die Arbeitnehmer/in muss dem/der Arbeitgeber/in mindestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung die Inanspruchnahme des Bildungsurlaubs anzeigen und alle relevanten Informationen über die Bildungsveranstaltung vorlegen. Diese Informationen zu den jeweiligen

Maßnahmen sind über die Homepage www.ihkdo-weiterbildung.de zu finden und als PDF-Datei generierbar. www.bildungsurlaub.de



Ansprechpartnerin:
Nadine Dominiak
Tel. 0231 5471-307
n.dominiak
@dortmund.ihk.de

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Oktober / November 2021

Seminare

EU-Lieferungen und Reihengeschäfte – die neuen Voraussetzungen für die Umsatzsteuerbefreiung
7.10.2021

Führung im Wandel – oder einfach mal anders (Online-Seminar)
6.10.2021

Gelassen in die Prüfung – AZUBI-aktiv
6.10.2021

Führung ohne Vorgesetztenfunktion – mit Authentizität und Überzeugungskraft
6.-7.10.2021

Forenrecht für Unternehmen (Online-Seminar)
5.10.2021

E-Commerce + Umsatzsteuer: „Besonderheiten von Online-Handel, Versandhandel und elektronischen Diensten“
5.10.2021

Sozial und kompetent – Softskills – AZUBI-aktiv
5.10.2021

David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI-aktiv
4.10.2021

Telefonakquisition
4.10.2021

Vorbereitung auf die Sachkenntnisprüfung im Einzelhandel
5.-9.11.2021

Versandhandel, Fernverkauf, E-Commerce:
4.11.2021

Basisseminar Lohnsteuerrecht
4.11.2021

Projektmanagement
3.11.2021

Fair Play in Konflikten – schwierige Situationen souverän meistern
3.11.2021

Professionelles Forderungsmanagement
29.10.2021

INCOTERMS®2020 – Änderungen und Neuerungen
27.10.2021

Interkulturelle Kompetenz – andere Länder, andere Sitten und Verhalten (Online-Seminar)
25.10.2021

Grundlagen der Transport-schadenbearbeitung Online!
11.11.2021

Persönliche Veränderungs-kompetenzen stärken
9.11.2021

Moderne Korrespondenz – Geschäftliche Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren
8.-9.11.2021

Sich richtig auf eine Vorversandkontrolle/Wareninspektion vorbereiten (Online-Seminar)
18.11.2021

Knigge für Ausbilder
15.-17.11.2021

IHK-Zertifikatslehrgänge

Azubi in der Industrie 4.0 (IHK)
11.-13.11.2021

Eventmanager (IHK)
8.-13.11.2021

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang
8.-19.11.2021

Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK)
15.-26.11.2021

Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs (IHK)
22.-26.11.2021

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
11.-15.10.2021

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
15.-19.11.2021

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung



Eventmanager

Tagung? Betriebsfest? Firmenjubiläum? Fördern Sie Ihr Organisations-talent! In diesem Lehrgang erlernen Sie das komplette Rüstzeug, um Events erfolgreich und professionell umzusetzen. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner vermitteln wir praktisches Wissen aus den vielfältigen Bereichen der Veranstaltungsbranche.

Beginn: 8. November 2021,
Information und Anmeldung:
Susanne Wittke, Tel. 0231 5417-418,
s.wittke@dortmund.ihk.de



Kompaktkurs Einkäufer/-in KMU

Der neu entwickelte fünftägige Zertifikatslehrgang für den Einkauf in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) richtet sich am betrieblichen Einkaufs- bzw. Beschaffungsprozess aus – anwendungsbezogen und praxisorientiert! Sie erlangen die Fähigkeiten, um eigenständig auf (inter-)nationalen Märkten innovativ, nachhaltig und wertschöpfend zu agieren.

Beginn: 22. November 2021
Information und Anmeldung:
Jürgen Brückhändler,
Tel. 0231 5417-415,
j.brueckhaendler@dortmund.ihk.de

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Annika Roß
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:

YO DESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.948 (IVW IV/2020)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 24. September 2021

Ausgabedatum: 11. Oktober 2021

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2021 gültig.



Blockchain-Technologie bietet viele Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis.

Foto: ISM

Blockchain-Technologie in Unternehmen

Digitaler Zertifikatskurs an der International School of Management

Blockchain-Technologien haben längst die Grenzen der Finanzindustrie überwunden. Unternehmen haben großes Interesse daran, die zukunftsweisende Datenbank-Technologie einzusetzen, weil ihr Geschäftsbetrieb auf Informationen beruht. Und genau diese Informationen können durch die Blockchain-Technologie schnell, fälschungssicher und präzise übermittelt werden. Mit dem Hochschulzertifikat „Blockchain-Technologie“ bietet die International School of Management (ISM) ab November ein praxisnahes Angebot für Fach- und Führungskräfte, um sich online ein intuitives Verständnis der Blockchain und deren vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten zu machen.

Wie sieht die technische Komponente hinter der Blockchain aus? Wie lassen sich Produktionsprozesse effizienter steuern? Wie können Unternehmen Blockchain-Technologien einsetzen? Diese Themen greift Prof. Dr. Fidelio Tata in seinem Zertifikatskurs auf. Der promovierte Be-

triebswirt ist Hochschullehrer an der ISM und unterrichtet im Bereich Unternehmensfinanzierung. Im Online-Zertifikatskurs veranschaulicht er die enge Verzahnung praxisnaher, konzeptioneller Inhalte mit Praxisbeispielen und Fallstudien. Jedes Modul umfasst zunächst die Vermittlung neuer Inhalte sowie direkt im Anschluss einen Anwendungsteil.

Modulübersicht

- › Modul 1: Einführung in die Blockchain-Technologie
- › Modul 2: Kryptowährung und Smart Contracts
- › Modul 3: Einsatzmöglichkeiten in der Praxis
- › Modul 4: Fokus digitale Disruption im Banking durch Blockchain-Technologie

Das erste Modul beginnt am 22. November 2021. Alle Informationen und Termine sowie die Kursanmeldung finden Interessierte unter

online-zertifikate.ism.de

Gründen heißt Vielfalt!

Zahlreiche Veranstaltungen vom 15. bis 21. November 2021.

Während der bundesweiten Gründungswoche haben Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmen Gelegenheit, sich zum Thema Selbstständigkeit zu informieren, auszutauschen und beraten zu lassen. Mit dieser Aktion möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Gründergeist und unternehmerische Selbstständigkeit unterstützen, Begeisterung für unternehmerisches Denken und Handeln wecken sowie unternehmerische Kompetenzen und Kreativität fördern. Dazu werden in der Aktionswoche Workshops, Seminare, Planspiele, Wettbewerbe und vieles mehr rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit angeboten. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund beteiligt sich an der Gründungswoche, die in diesem Jahr vom



15. bis 21. November stattfindet. Die IHK bietet in diesem Zeitraum zusammen mit ihren Netzwerkpartnern eine Reihe von Veranstaltungen an, beispielsweise „Betriebswirtschaftliche Basics für JungunternehmerInnen“ oder auch eine individuelle Fördermittelberatung.

- › Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen sowie zur Anmeldung: www.startercenter-westfaelisches-ruhrgebiet.de/gruendungswoche
- › Ansprechpartnerin: Anke Schulze-Altenmethler, Tel. 02381 92141-514, a.schulze@dortmund.ihk.de

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Existenzgründung in Hamm

Digital
19.10.2021, 17 Uhr
Anke Schulze-Altenmethler
Tel.: 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

Sprechtag zum Start in die Selbstständigkeit*

Digital
15. Oktober, 14-18 Uhr
Anke Schulze-Altenmethler
Tel.: 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen

Fachkräftewochen im November

Diverse Veranstaltungen zum Topthema Fachkräftesicherung.

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist angesichts der demografischen Entwicklung eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte für Unternehmen. Es ist entscheidend, schon heute aktiv gegenzusteuern, um mit einer starken Fachkräftebasis auch künftige Anforderungen stemmen zu können.

Auch in diesem Jahr beteiligt sich daher das Fachkräftebündnis Westfälisches Ruhrgebiet an den bundesweiten Aktionswochen „Menschen in Arbeit – Fachkräfte in den Regionen“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Das Bündnis organisiert dazu gleich drei Veranstaltungen im November. Am 16. November um 13:30 Uhr geht es um die Qualifizierung von Beschäftigten. Die Wirtschaft ist ständig in Bewegung, Anforderungen an Mitarbeiter verändern sich. Der Strukturwandel hat sich durch die Corona-Pandemie beschleunigt. In diesem Kontext können Unternehmen von den Vortei-



len der Beschäftigtenqualifizierung durch die Bundesagentur für Arbeit profitieren. Diese Veranstaltung findet digital statt. Anmeldungen oder Fragen an Gerda Rohde, gerda.rohde2@arbeitsagentur.de. Am 17. November um 14 Uhr steht das Thema Unternehmensnachfolge im Mittelpunkt. Denn nur durch erfolgreiche Unternehmensübergaben wird die Region ein attraktiver Wirtschafts-

und Lebensraum für Fachkräfte und Familien bleiben. Gerade langjährige Kunden und Mitarbeiter brauchen im Zuge des Fachkräftemangels Sicherheit, sonst wandern sie gegebenenfalls ab. Anmeldungen und Fragen an Ilka Berg ilka.berg@hwk-do.de.

Am 18. November um 14 Uhr stehen die Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus. In der Onlineveranstaltung erfahren interessierte Unternehmen, wie sie Fachkräfte im Ausland finden können, wie das notwendige Visumverfahren bestmöglich

funktionieren kann und wie die Fachkräfte in ihrer neuen Heimat integriert werden können. Die Veranstaltung findet digital statt.

- › Anmeldungen oder Fragen bitte per Mail an Sandra Schröder, s.schroeder@dortmund.ihk.de.
- › Weitere Informationen zur Fachkräftesicherung stellt die Website des Fachkräftebündnisses unter www.fachkraefte-wr.de



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles! rund um   **0231 / 527654**
Fax: **553020**

 **FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.** **0231 / 562209-0**
www.hees.de Fax: **56220999**
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

 **Professionelle App-Entwicklung** **0231 / 98538090**
www.AppPlusMobile.de

 **Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH** **02389 / 7981-0**
Verkauf - Miete - Service - Schulung Fax: **7981-94**
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

Alu-Fahrgerüste **0231 / 315030**
Miete - Service Verkauf
Weise Fax: **31503-20**
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

Gebäude-Service **05204 / 9147-0**
Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung, Baureinigung, Hausmeisterdienste, Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst Fax: **9147-47**
STOLL Gebäude-Service
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

 **AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG** **0231 / 5569700**
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
www.ballonzauber.de FAX: **55697040**
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

 **Wir fertigen auf modernen CNC-gest. Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien** **0231 / 921027-0**
HEYDO Apparatebau GmbH Fax: **21973**
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

 **Pandemieschutz** **0231 / 5898366**
Mundschutz | Faceshields | Desinfektion
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.
www.bbf24.de

Hochdruckreiniger **0231 / 124068**
Nass- und Trockensauger Fax: **124339**

KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

Böhmer **02378 / 9293-0**
seit mehr als 60 Jahren im Immobilienmarkt Fax: **9293-29**
BÖHMER & Immobilien
www.immobiliien-boehmer.de

hotel ambiente **0231 / 477377-0**
WOHNEN & TAGEN Fax: **477377-10**

 Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops **02389 / 927582**
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE

 **► Objektbewachung** **0521 / 137878**
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste Fax: **137880**
► Bestreufung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

Büro-Möbel **0231 / 861077-0**
Schüssler Objekt-Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS Fax: **861077-29**
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

INTRADUCT **0231 / 952045-0**
Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund Fax: **952045-28**
Fachübersetzungen & Dolmetscherdienst
info@intraduct.de • www.intraduct.de

FAHNENTEX **0231 / 54509644**
Gerade jetzt - Fahnen reinigen, ausbessern, reparieren. Fax: **578246**
www.fahnentex.de

 **SCHRADER** **02301 / 91251-0**
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG
59439 Holzwickede • Wilhelmstr. 20
www.schrader-lindestapler.de Fax: **91251-15**

Fliesen-Centrum **0231 / 562090-0**
 **Linnenbecker**
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund Fax: **562090-88**
<http://www.linnenbecker.de>

 **OCC - Office Competence Center** **0231 / 9860538**
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen Fax: **9860517**
www.occ.info

GABELSTAPLER CENTER KAMEN **02307 / 208-150**
An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de Fax: **208-111**
www.gabelstapler-center.de

 **Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung:** **02307 / 2874422**
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGEBNIS.DE

 **KOOP für Gabelstapler** **02303 / 41021**
Verkauf Neu + Gebraucht • Miete
Service • Ersatzteile • Schulung Fax: **49283**
www.koop-gabelstapler.de

 **► Hubwagen ► Montagelifte** **02381 / 544700**
► Hubtische ► Deichselstapler Fax: **544709**
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

Glaserei Fenster Service **02304 / 86660**
 **GLAS UND RAHMEN**
www.glas-und-raahmen.de Fax: **830396**
Kreiselstr. 41 • 44267 Dortmund

Rolladen DAME **02304 / 2538000**
• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
Fax: **6104973**
www.Rolladen-Dame.de

 **Businesstransfer** **0231 / 463346**
Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

Technische Gase Großhandel **0231 / 54523180**
CAGOGAS Fax: **54523189**
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

WEIHNACHTSWELTEN

RUNDUM SORGLOS:
OUTDOOR &
CORONA-
KONFORM

ab
69,95€
pro Person
zzgl. 19% MwSt

Ihr eigener Firmen-Weihnachtmarkt in Dortmund an der Galopprennbahn

Urige Markthütten, Weihnachtsmusik, Lichterketten, der Duft von Glühwein und für die Gaumenfreuden, die markttypischen Speisen und Getränke... all das bieten wir Ihnen auf unseren individuellen und einzigartigen Eventflächen an der **Dortmunder Galopprennbahn**. Feiern Sie ausgefallen und festlich zugleich an unserer Location und bedanken Sie sich bei Ihrem Team für ein außergewöhnliches Jahr 2021.

Wir haben uns gefragt, wie wir **das mit Abstand weihnachtlichste Event 2021** in Dortmund auf die Beine stellen können und ein Konzept mit zwei individuellen Outdoor-Eventflächen für Sie realisiert. Sie sind wie Feuer und Eis und haben dennoch beide ihren ganz eigenen, winterlichen Charme: „**Weihnachtsdorf**“ und „**Wintertraum**“. Lassen Sie sich von dem stimmungsvollen Ambiente verzaubern und genießen Sie die vorweihnachtliche Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Team!



MODERNE ARCHITEKTUR, KLARE LINIEN, „ICE-WEISS“ UND HELLBLAU **Wintertraum**

- Igluzelt mit Eisbar (14 Meter Durchmesser / 8 Meter Höhe)
- Weiße Cubes als Essens- und Glühweinstände
- Verschiedene Sitzmöglichkeiten und Stehtische
- Authentische „WINTERTRAUM“ Kulisse
- Modernes Ambiente
- **Erleben Sie Ihren „WINTERTRAUM“ von 16:00 bis 22:00 Uhr**

RUSTIKALES AMBIENTE, WARMES LICHT MIT BUNTEN AKZENTEN **Weihnachtsdorf**

- Klassische Weihnachtsmarkt-Atmosphäre
- Themenwelten mit Feuerschalen, Krippensteh-tischen, Weihnachtsbäumen etc.
- Schneebedeckte Holzhütten für das Catering
- Igluzelt mit Holzbar und Sitzgelegenheiten
- **Feiern Sie in Ihrem „WEIHNACHTSDORF“ von 16:00 bis 22:00 Uhr**

Buchen Sie jetzt als Firma einen der begehrten Termine im Zeitraum vom 18.11. bis 23.12.2021!

www.firmenweihnachtmarktdortmund.de

info@firmenweihnachtmarktdortmund.de
Tel. 0231.99778560

GASTGEBER
supaEVENT

CATERING
STOLZENHOFF
catering

IKEA für Unternehmen. Wir sind für dich da.

Als Geschäftskundin/-kunde genießt du bei IKEA viele Vorteile, die dir das Einkaufen so einfach wie möglich machen. Folgende Möglichkeiten bietet dir dein IKEA Dortmund.



Werde Mitglied bei IKEA für Unternehmen

Eröffne ein IKEA für Unternehmen Konto und profitier bei jedem Einkauf.

- BELÖNA Prämienpunkte sammeln und gegen Aktionskarten einlösen (1 Euro = 1 BELÖNA)
- Ausgewählte Produkte zu exklusiven Preisen
- Transportsicherheit für alle Einkäufe
- Jeder Einkauf ist als detaillierte Rechnungskopie mit Firmierung online abrufbar
- Persönliche Beratung

Registrierte dich unter [IKEA.de/Unternehmen](https://www.IKEA.de/Unternehmen)

Die neue IKEA für Unternehmen Bezahlkarte ist da!

- Einkaufen und bequem per Rechnung zahlen
- Eine qualifizierte, zur Vorlage beim Finanzamt nutzbare PDF-Rechnung mit Referenz per E-Mail
- 30 Tage Zahlungsziel
- Bis zu 20 Zusatzkarten pro Unternehmen
- Auf [IKEA.de](https://www.IKEA.de) und in allen IKEA Einrichtungshäusern in Deutschland einsetzbar

Registrierte dich unter
[IKEA.de/Rechnungskauf](https://www.IKEA.de/Rechnungskauf)



Lieferkosten geschenkt ab 1000.- Einkaufswert!*



Gib diesen Coupon einfach bei deiner nächsten Bestellung bei deiner Kontaktperson von IKEA für Unternehmen ab und wir erlassen dir als Geschäftskundin/-kunde ab einem Einkaufswert von 1000.- die Lieferkosten in Höhe von 129.-!

Coupon gültig vom 11. bis 30.10.2021 bei IKEA Dortmund. Nur ein Coupon pro Person und Einkauf einlösbar. Nicht einlösbar auf [IKEA.de](https://www.IKEA.de). Eine vollständige oder teilweise Barauszahlung ist nicht möglich.

* IKEA für Unternehmen Mitgliedschaft vorausgesetzt,
Bestellungen nur direkt über IKEA Dortmund möglich.

Preis gültig bei IKEA Dortmund, solange der Vorrat reicht.

IKEA – Niederlassung Dortmund, Borussiastraße 120, 44149 Dortmund
Mehr Infos und Angebote sowie unsere Öffnungszeiten findest du unter [IKEA.de/Dortmund](https://www.IKEA.de/Dortmund)
Deine Vertragspartnerin ist die IKEA Deutschland GmbH & Co. KG, Am Wandersmann 2–4, 65719 Hofheim-Wallau.

© Inter IKEA Systems B.V. 2021

Interior Design Service

Unser Interior Design Service für Unternehmen hilft dir ganz persönlich beim Einrichten deiner Geschäftsräume und bei der Umsetzung deiner Vorstellungen. Wir erstellen für dich ein umfassendes Planungs- und Einrichtungskonzept, das genau auf deinen Stil, die Aktivitäten in deinen Geschäftsräumen und dein Budget ausgerichtet ist.

Kontakt und Terminbuchung per E-Mail:
Einrichtungsberatung.Dortmund.de@IKEA.com

Unser Business Meeting Point

Wir sind ab sofort auch persönlich im Einrichtungshaus für dich da: immer **montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr**. Buche gerne einen festen Beratungstermin oder schau spontan vorbei.

Du hast keine Zeit, persönlich vorbeizukommen? Kein Problem! Wir bieten auch Online-Beratungstermine an. Du hast Fragen, möchtest eine Bestellung aufgeben oder einen Termin buchen? Wir sind telefonisch und per E-Mail erreichbar:

E-Mail: Dortmund.Unternehmen.de@IKEA.com
Telefon: 069 / 509 518 223



389.-

GALANT Schubladenelement.
Klar lackiertes Eichenfurnier.
80x45 cm, 80 cm hoch. 703.651.57

